

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 1

15. Jänner

2008

Inhalt: 1. Predigt des Diözesanbischofs bei der Jahresschlussandacht 2007 im Dom zu St. Pölten – 2. Enzyklika SPE SALVI – 3. Schreiben der Kongregation für den Klerus – 4. Aufnahme unter die Kandidaten des Diakonen- und Priesteramtes 2007 – 5. Aufnahme unter die Kandidaten des ständigen Diakonates – 6. Ordinationen 2007 – 7. Generalvisitationen 2007 – 8. Firmungen 2007 – 9. Priesterexerzitanten 2007 – 10. Im Jahre 2007 verstorbene Welt- und Ordenspriester – 11. Verleihung des Ehrenzeichens vom heiligen Hippolyt im Jahre 2007 – 12. Generalvisitationen 2008 – 13. Statut für den Pastoralrat der Diözese St. Pölten – 14. St. Hippolytuswerk der Diözese St. Pölten – Verwaltungsrat – 15. Zweite Durchführungsverordnung zu den DB für die Dienstnehmer (Laien) in den Zentralstellen der Diözese St. Pölten (2. DVO z. DB) – 16. 12. Novelle zum Anhang zur Besoldungsordnung für die Priester in der Diözese St. Pölten – 17. 12. Novelle zur Bischöflichen Verfügung über die Auszahlung von Zuschüssen an Pfarren mit erhöhtem Aufwand – 18. 1. Novelle zur 1. DVO zu den DB für die Dienstnehmer (Laien) in den Zentralstellen der Diözese St. Pölten – 19. 21. Verlautbarung zur Besoldungsordnung für Pastoralassistenten und Pfarrsekretäre – 20. Geringfügigkeitsgrenze 2008 – 21. Mindestlohtarife für im Haushalt Beschäftigte – 22. Internetplattform „Einfachere Seelsorge“ – 23. Diözesannachrichten

1. Predigt des Diözesanbischofs bei der Jahresschlussandacht 2007 im Dom zu St. Pölten

Liebe Brüder und Schwestern!

Einmal mehr haben wir uns im Dom versammelt, um am Ende eines Jahres Gott für alles zu danken, was er uns in diesem Jahr geschenkt hat.

Es war ein besonderes Jahr, denn wir haben anlässlich des 850. Jubiläums der Wallfahrt in Mariazell den Besuch des Heiligen Vaters empfangen. Er hat zusammen mit uns gebetet, uns mehrere wichtige Themen zur Erwägung vorgelegt und uns ermutigt. Der Besuch des Heiligen Vaters hat uns bewusst gemacht, dass wir Grund zu Zuversicht haben. Wer die trotz Schlechtwetter und Regen herzliche Atmosphäre in Mariazell erlebt und die frohe, optimistische Haltung des Papstes beobachtet hat, weiß, dass wir nicht allein sind – Gott ist mit uns – und dass trotz aller Schwierigkeiten das Licht von Bethlehem auch unserer Zeit leuchtet. Inmitten einer weitgehend säkularisierten Umwelt ist die Sehnsucht vieler nach dem wirklich Erfüllenden und Bleibenden, nach Gott spürbar. Gleichzeitig hat uns der Heilige Vater in seinen Predigten und Ansprachen verdeutlicht, dass die Aufgaben, vor denen wir stehen, dringend sind, weil in unserer, einer von Materialismus und Hedonismus stark geprägten Gesellschaft viele für den Menschen wichtige Werte – wie z. B. der Wert des Lebens oder der Wert des Sonntags und überhaupt der Wert des Christseins – bedroht sind.

In diesem Jahr haben wir in unserer Diözese mit einem Erneuerungsprozess begonnen und bereits mehrere Schritte unternommen, um möglichst viele in diesen Erneuerungsprozess einzubeziehen und sie zum Mitdenken und Mitunanzuregen. Die verschiedenen, zu diesem Zweck bereits stattgefundenen Begegnungen haben gezeigt, dass in unserer Diözese viel Gutes vorhanden ist, viel Engagement und großes Interesse an der Aufgabe der Kirche, dass aber manches tatsächlich der Erneuerung bedarf.

Viel Positives ist im Verlaufe des zu Ende gehenden Jahres geschehen: Wir haben einen neuen Weihbischof erhalten, der schon fest an der Arbeit ist. Ein Diözesan- und fünf Ordenspriester wurden geweiht, weiters für die Diözese drei Diakone, die, so Gott will, im nächsten Jahr die

Priesterweihe empfangen. Zwei neue Priesteramtskandidaten sind im Propädeutikum eingetreten, einer im Seminar. Die Berufungspastoral, die schon im Vorjahr entstanden ist, hat sich konsolidiert. Gute Arbeit wird in den Jugendhäusern geleistet. Es finden in der Diözese nicht wenige Exerzitien statt; Wallfahrten werden an vielen Orten abgehalten, Pilgerreisen häufig unternommen. Dazu kommen die umfangreichen und vielfältigen Bemühungen in den Pfarren das ganze Jahr hindurch. Die Pfarrgemeinderäte wurden im Frühjahr neu gewählt und sind mit großem Eifer an der Arbeit. Eine sehr große Zahl von Ehrenamtlichen bringen ihre Zeit, ihre Kraft, ihre Talente im kirchlichen Leben ein.

Ohne Zweifel haben wir viele Gründe, Gott zu danken für so vieles, das im vergangenen Jahr geschehen ist, auch für nicht wenig, das nach und nach in Gang kommt und die Hoffnung vermittelt, dass sich ein neues Aufleben geistlichen Lebens ankündigt.

Sicher haben wir ebenso viele Gründe, um an der Schwelle eines neuen Jahres Gott um Gnade und Beistand zu bitten, damit wir die rechten Wege finden, um in dieser unserer Zeit mit den vorhandenen Kräften eine positive Entwicklung einzuleiten, aus der eine junge Kirche mit christlichen Familien und einer ausreichenden Anzahl geistlicher Berufe hervorgeht. In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit nützen und drei konkrete Bitten an alle Gläubigen der Diözese aussprechen:

1. Geistliche Erneuerung ist mehr als Aktion und Organisation. Deshalb bin ich zutiefst davon überzeugt, dass in unserem „Erneuerungsprozess“ Gebet im Vordergrund stehen soll. Ich bitte daher alle Gläubigen, denen die spirituelle Erneuerung der Diözese ein Anliegen ist, einzeln und/oder gemeinsam bei der Feier der Eucharistie, beim Gebet des Rosenkranzes oder auf andere Art und Weise möglichst täglich dafür zu beten. Zudem wäre ich dankbar, wenn in möglichst allen Pfarren, eventuell auch Filialkirchen und anderen Kapellen, in denen Gläubige regelmäßig zusammenkommen, in diesem Anliegen regelmäßig Gebetsstunden gehalten werden.

2. Eine große Sorge stellt der Rückgang des Glaubensverständnisses in weiten Kreisen der Bevölkerung dar. Ich weiß, dass in den vergangenen Jahren in den Pfarren sehr viel unternommen wurde und heute unternommen wird, um den Kindern und Jugendlichen eine gute Vorbereitung für den Empfang der Sakramente zuteil werden zu lassen. Diese Bemühungen sind ebenso wie der Religionsunter-

richt vor allem dadurch erschwert, dass nur ein Teil der Bevölkerung den christlichen Glauben tatsächlich ausübt. Aus diesem Grund bitte ich alle Pfarren, über die schulische Vermittlung hinaus dafür Sorge zu tragen, dass im Zusammenhang mit der Sakramentenpastoral den Kindern und deren Eltern die Grundgebete und das Glaubensbekenntnis gut vermittelt und die die Taufe, die Firmung, die Eucharistie und das Bußsakrament betreffenden Glaubensaussagen möglichst klar und verständlich dargelegt werden. Dabei wird von großer Bedeutung sein, dass diese Aufgabe von Personen wahrgenommen wird, die selbst praktizierende Gläubige sind und über das nötige Wissen verfügen. Falls nicht genügend für diese Aufgaben vorbereitete Personen zur Verfügung stehen, wird die Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren nötig sein. Außerdem möchte ich alle Pfarren anregen, den Familien konkrete Anregungen und Hilfen mitzugeben, damit das Kirchenjahr auch im Familienleben zur Geltung kommt.

3. Wir müssen eine missionarische Kirche sein, missionarisch gesinnte Christen. „Ihr sollt meine Zeugen sein“, hat Jesus zu den Aposteln gesagt, er sagt es auch zu uns. Wir sind berufen, den Glauben anderen weiterzugeben, den Menschen Christus aufzuzeigen. Jeder kann dazu beitragen. Als Einübung in diese Situation bitte ich alle Gläubigen zu überlegen, wen sie in nächster Zeit aus dem Kreis der unmittelbaren Umgebung, der eigenen Verwandten und Bekannten Gott näher bringen könnten/sollten, indem sie sie liebevoll persönlich ansprechen und z. B. zu einer Wallfahrt, zu Exerzitien oder anderen den Glauben betreffenden Veranstaltungen einladen.

So wünsche ich Ihnen allen, liebe Brüder und Schwestern, Gottes Segen für das neue Jahr. Der Herr selbst wird uns, wenn wir ihn darum bitten, beistehen, wie Paulus den Korinthern geschrieben hat: „Er wird euch auch festigen bis ans Ende. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserm Herrn.“

2. Enzyklika SPE SALVI

Diesem Diözesanblatt ist für alle Pfarrämter, Stifte und Ordensniederlassungen sowie für die Priester und Diakone, die das Diözesanblatt beziehen, die Enzyklika **SPE SALVI** von Papst Benedikt XVI. an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die christliche Hoffnung (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 179), beigelegt.

3. Schreiben der Kongregation für den Klerus

Liebe Priester, Diakone und Katecheten,

in der Bemühung, stets ein waches Auge für Ihre Bedürfnisse im Bereich der Fortbildung zu haben, möchte Sie die Kongregation für den Klerus auf ihren neuen informativen Dienst aufmerksam machen, der Sie bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben in Katechese und pastoralem Dienst unterstützen soll.

Über die umfangreiche Dokumentation hinaus, die seit dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis 1997 auf unserer Internetseite „clerus.org“ (www.clerus.org) ver-

fügar ist, war es unser Wunsch, die elektronische Bibliothek in ihrer Eigenschaft als Predigthilfe und als Werkzeug für das persönliche Studium zu ergänzen. Indem Sie sich in die Database des Dikasteriums eintragen, können Sie sich außerdem mithilfe des elektronischen Postdienst direkten Zugang zu den laufenden Veröffentlichungen des Heiligen Stuhls und speziell zu jenen der Kongregation verschaffen. (www.clerus.org/email/email_ted.html)

Nun habe ich aber vor allem die Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass wir eine neue Seite ins Internet gestellt haben: „bibliaculus“ (www.bibliaculus.org). Dieses Portal stellt im internationalen Netz das zur Verfügung, was bereits vor zwei Jahren als CD-ROM erstellt wurde. Sie finden darin den Text der Heiligen Schrift in mehreren Sprachen: Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Portugiesisch, wobei dieser – Zeile für Zeile – nach der Tradition und dem kirchlichen Lehramt mit ausgewählten theologischen, spirituellen und liturgischen Texten ausgelegt ist. Außerdem finden Sie dort einen Bereich, in dem die täglichen Texte aus der Liturgie sowie Kommentare verschiedener Päpste abrufbar sind.

Beide Webseiten, www.clerus.org und www.bibliaculus.org, unserer Kongregation wurden auf zwei CDs aufgenommen, die bereits über 140.000 Priester und Diakone in allen fünf Kontinenten erreicht haben. Wir hoffen, dass eine noch weitaus größere Zahl aus den informativen Diensten unseres Dikasteriums Nutzen zieht.

Von ganzem Herzen biete ich Ihnen diesen bescheidenen Beitrag an und bitte die Unbefleckte Jungfrau, dass sie Ihren Dienst in Pastoral und Katechese mit reichen Früchten segnen möge. Mit dem Ausdruck meiner steten Zuneigung und Nähe segne und grüße ich Sie im Herrn.

Cláudio Kardinal Hummes
Präfekt

Vatikan, am Fest der
Unbefleckten Empfängnis Mariens

4. Aufnahme unter die Kandidaten des Diakonen- und Priesteramtes 2007

Unter die Kandidaten des Diakonen- und Priesteramtes wurden am 25. März 2007 in der Pfarrkirche St. Pölten-Maria Lourdes durch Weihbischof Dr. Anton Leichtfried folgende Alumnus aufgenommen: Dr. Erich **Kuen** und Mag. Christian **Zeilinger**.

5. Aufnahme unter die Kandidaten des ständigen Diakonates

Unter die Kandidaten des ständigen Diakonates wurden am 11. November 2007 in der Hauskapelle des Mary-Ward-Hauses in St. Pölten durch Weihbischof Dr. Anton Leichtfried folgende Herren aufgenommen: Herbert **Böhm**, Harald **Braun**, Mag. Dr. Martin **Hofer**, Heinz-Horst **Meyer**, Robert **Plank**, Dietmar **Ramharter**, Thomas **Resch**, Ing. Johann **Riegler**, Gerhard **Schultheis**, Mag. Heinrich **Schwertl** und Dr. Harald **Scheidl**.

6. Ordinationen 2007

Diakonat

Die Diakonenweihe erhielten durch Diözesanbischof DDr. Klaus Küng:

am 28. Jänner 2007 in der Bischöflichen Hauskapelle Fr. Leonard **Obex** OSB, Professe des Stiftes Göttweig;
am 24. März 2007 in der Pfarrkirche Blindenmarkt die Mitglieder der Kongregation Servi Jesu et Mariae P. Leopold **Kropfreiter** SJM, P. Stefan **Würges** SJM und P. Stefan **Linder** SJM;

am 9. Dezember 2007 in der Pfarrkirche Haag die Alumnen des Priesterseminars Mag. Robert **Bednarski**, Dr. Erich **Kuen** und Mag. Christian **Zeilinger**.

Priesterweihe

Die Priesterweihe erhielten:

durch Diözesanbischof DDr. Klaus Küng am 29. Juni 2007 im Dom zu St. Pölten Mag. Daniel **Kostrzycki** und MMag. P. Justin **Minkowitsch** OCist, Professe des Stiftes Lilienfeld;

am 14. August 2007 in der Stiftskirche Göttweig P. Leonard M. **Obex** OSB, Professe des Stiftes Göttweig;

durch Erzbischof Wolfgang Haas, Vaduz, am 5. Oktober 2007 in der Basilika am Sonntagberg die Mitglieder der Kongregation Servi Jesu et Mariae P. Christian **Dietrich** SJM und P. Matthäus **Ottewälder** SJM.

7. Generalvisitationen 2007

Im Jahr 2007 wurden folgende Pfarren kanonisch visitiert:

durch Diözesanbischof DDr. Klaus **Küng**: Neustadtl a. d. Donau, Gresten, Dobersberg, Sigmundsherberg, Zwentendorf, Altpölla, Heidenreichstein, Säusenstein, Mödring, St. Veit a. d. Gölsen, Kilb, Egelsee, St. Georgen a. Steinfeld, Maria Ponsee, Göstling a. d. Ybbs, Harbach und St. Martin i. Waldviertel, Großgerungs, Laimbach a. Ostrong, Weiten, Pisching, Rossatz, Kirchschatz, Haag;
durch Weihbischof Dr. Anton **Leichtfried**: Stratzing, Kirnberg a. d. Mank, Brand-Laaben, Pleißing, Grünau, Arbesbach und Griesbach, Krenstetten, St. Leonhard a. Walde.

Die Visitation in Neustadtl a. d. Donau musste vom 21. April 2007 auf 21. Oktober verschoben werden; die Firmung wurde am 21. April 2007 in Vertretung des hwst. Herrn Diözesanbischofs von Titularpropst Raimund Breiteneder gespendet (vgl. Diözesanblatt Nr. 1/2007/6).

Die für 22. und 23. September 2007 geplante Visitation in Münchreith a. d. Thaya musste auf das Jahr 2008 verschoben werden; die Firmung spendete Prälat Wolfgang Wiedermann, Abt des Stiftes Zwettl, in Vertretung des hwst. Herrn Weihbischofs (vgl. Diözesanblatt Nr. 1/2007/6).

8. Firmungen 2007

Firmungen anlässlich der Generalvisitation

Neustadtl a. d. Donau	35
Gresten	56
Dobersberg	45
Sigmundsherberg	23
Zwentendorf	22
Altpölla	9
Heidenreichstein	33
Säusenstein	-
Mödring	9
St. Veit a. d. Gölsen	44
Kilb	21
Egelsee	27
St. Georgen a. Steinfeld	35
Maria Ponsee	11
Göstling a. d. Ybbs	38
Harbach	14
St. Martin i. Waldviertel	9
Großgerungs	70
Laimbach a. Ostrong	17
Weiten	16
Pisching	18
Rossatz	42
Kirchschatz	12
Haag	10
Stratzing	24
Kirnberg a. d. Mank	17
Brand-Laaben	26
Pleißing	11
Grünau	79
Arbesbach	68
Griesbach	23
Krenstetten	9
St. Leonhard a. Walde	9
	<hr/>
	882

Dekanatsfirmungen

Lichtenau	29
Ybbsitz	81
Tulln-St. Stephan	53
Langeegg	20
Langschlag	38
Langenhart	64
Stift Göttweig	179
Frankenfels	62
Purgstall	99
St. Wolfgang bei Weitra	69
Stift Melk	158
Ferschnitz	74
Hainfeld	50
Maria Laach a. Jauerling	71
Nöchling	51
St. Pölten-Dom	53
Stift Altenburg	87
Stift Geras	41
Stift Seitenstetten	176
Maria Jeutendorf	34
Sonntagberg	159
Stift Herzogenburg	53
Gmünd-St. Stephan	48
Krems-St. Veit	50
Maria Dreieichen	108
Stift Lilienfeld	93

- 4 -

Eggenburg
St. Georgen a. Ybbsfelde
Strögen
Albrechtsberg
Maria Taferl
Waidhofen a. d. Thaya
Wieselburg
Vestenthal
Stift Zwettl
Maria Anzbach
St. Marein
Traunstein
Traismauer
Waidhofen a. d. Ybbs

Pfarrfirmungen

Münchreith a. d. Thaya
Etzen
Mautern
Großsiegharts
Kematen-Gleiß
Seitenstetten
Hafnerbach
Karlstetten
Ober-Grafendorf
St. Pölten-Franziskaner
St. Pölten-Maria Lourdes
St. Pölten-St. Johannes Kapistran
St. Pölten-Stattersdorf-Harland
St. Pölten-Wagram
Königstetten
Stössing
Hürm
St. Pölten-Viehofen
Horn
Michelhausen
Großglobnitz
Zwettl-Stadt
Lunz am See
Oberndorf a. d. Melk
Scheibbs
Randegg
St. Georgen a. d. Leys
Gaming
Gföhl
Ulmerfeld-Hausmening
Haunoldstein
Neukirchen a. Ostrong
St. Leonhard a. Hornerwald
Steinakirchen a. Forst
Ybbs a. d. Donau
Golling
Pöchlarn
Amstetten-Herz Jesu
Langenlebarnd
Mank
Altlenzbach
Eichgraben
Neulengbach
St. Christophen
St. Johann bei Großheinrichschlag
Litschau
Pyhra
Melk
Bischofstetten

59	Imbach	25
43	Krems-St. Paul	20
23	Theiß	21
25	Kaumberg	30
165	Röhrenbach	20
103	Herzogenburg	33
–	St. Andrä ob der Traisen	20
38	Hollenburg	31
89	Statzendorf	14
37	Brand bei Gmünd	10
29	Aggsbach-Markt	22
96	Allentsteig	10
28	Ardagger-Stift	33
66	Tulbing	52
2801	Amstetten-St. Stephan	84
	Paudorf-Göttweig	23
	Altenburg	12
14	Langenlois	44
15	Weinburg	26
29	Loosdorf	35
14	Inzersdorf ob der Traisen	20
48	Obritzberg	19
91	Pottenbrunn	16
39	Zelking	24
45	Tulln-St. Severin	77
56	St. Leonhard a. Forst	21
18	Eggern	21
35	Brunnkirchen	34
37	Furth bei Göttweig	31
59	Kirchbach	16
60	Stein a. d. Donau	5
36	Oberwölbling	44
33	Heiligeneich	45
54	Zwettl-Stift	26
		<u>2790</u>

Sonderfirmungen

27	Stift Melk (Gymnasium)	35
78	Stift Altenburg (Sonderschule Horn)	8
39	Zwettl-Bründlkirche (Sonderschule Zwettl)	2
49	Stift Göttweig	3
36	Stift Seitenstetten	2
29	Imbach (Seelsorgssprengel Mühldorf-Rehberg)	4
15	Diverse Pfarren (Erwachsenenfirmungen)	45
21		99

Insgesamt wurde im Jahr 2007 6572 Firmlingen das Sakrament der Firmung gespendet.

9.**Priesterexerzitanten 2007**

Aichinger Anton – Allinger Johann – Augustin Dr. Bernhard – Brunner Alois – Fahrnberger Dr. Gerhard – Fettlinger Evermod – Gölzner Markus – Grünberger Leopold – Herz Mag. Martin – Ibersperger Franz – Katzenschlager Hermann – Kowar Mag. Josef – Kreuzer Maximilian – Lagler Mag. Johann – Lammerhuber Josef – Lehninger Johann (Diakon) – Lepusch Dr. Michael – Martin Dr. Matthias – Naske Prof. Thomas (Diakon) – Permoser Karl – Pfaffenbichler Alois – Pichler Mag. Josef – Resch Friedrich – Sallinger Alois – Schlögl-Picher Mag. Josef – Schober P. Felix – Schratmaier Kurt – Sommerer Walter – Sonnleitner Mag. Augustin – Spranger Mag. Klaus Josef – Stark Rudolf – Staudinger Dr. Ferdinand – Vidovic P. Samuel – Vonwald Josef.

10. Im Jahre 2007 verstorbene Welt- und Ordenspriester

Am 18. Jänner 2007 Augustinus **Strohmeier**, Pfarrer i. R. von Großgöttfritz, im Krankenhaus St. Pölten im 93. Lebensjahr und im 60. Jahr seines Priestertums.

Am 7. März 2007 Prälat Prof. Dr. Theo **Unzeitig**, Hochschulprofessor und Offizial i. R., im 85. Lebensjahr und im 60. Jahr seines Priestertums.

Am 7. April 2007 Laszlo **Hortobagyi**, Weltpriester der Diözese Vač, Provisor i. R. von Zeiselmauer, in Budapest im 75. Lebensjahr und im 44. Jahr seines Priestertums.

Am 24. April 2007 OStR Dr. Rudolf **Liebig**, Weltpriester der Diözese Leitmeritz, zuletzt wohnhaft im Haus St. Elisabeth in St. Pölten-Wagram, im 87. Lebensjahr und im 57. Jahr seines Priestertums.

Am 26. April 2007 Msgr. GR Josef **Nowak**, Pfarrer in Allentsteig, im 67. Lebensjahr und im 40. Jahr seines Priestertums.

Am 29. April 2007 Edmund **Piotrkowski**, Weltpriester der Diözese Breslau, Moderator i. R. von Grainbrunn und Großreiprechts, in Polen im 75. Lebensjahr und im 45. Jahr seines Priestertums.

Am 18. Mai 2007 KR P. Albert **Dexel OSB**, Dechant und Pfarrer in Gansbach, im 72. Lebensjahr und im 37. Jahr seines Priestertums.

Am 2. Juli 2007 GR Peter **Sterkl**, Pfarrer i. R. von Neulengbach, zuletzt wohnhaft im Haus St. Elisabeth in St. Pölten-Wagram, im 72. Lebensjahr und im 43. Jahr seines Priestertums.

Am 14. Juli 2007 Mag. Paul **Wrzesinski**, zuletzt als Kaplan von Euratsfeld von seinen priesterlichen Diensten entbunden, in Euratsfeld im 45. Lebensjahr und im 17. Jahr seines Priestertums.

Am 22. Juli 2007 Prälat Dr. Alois **Tampier**, em. Dompropst und Generalvikar i. R., zuletzt wohnhaft im Haus St. Elisabeth in St. Pölten-Wagram, im 95. Lebensjahr und im 71. Jahr seines Priestertums.

Am 30. Juli 2007 EDech. Hermann **Siedl**, Pfarrer i. R. von Höhenberg, im 93. Lebensjahr und im 69. Jahr seines Priestertums.

Am 3. August 2007 EbKR P. Georg **Filzwieser OCist**, Angehöriger des Stiftes Lilienfeld, zuletzt Pfarrer i. R. von Unterretzbach und Mitterretzbach, ED Wien, im 78. Lebensjahr und im 43. Jahr seines Priestertums.

Am 25. September 2007 KR P. Leo Franz **Rapolter**, Regularoblate der Benediktinerabtei Göttweig, im 94. Lebensjahr und im 70. Jahr seines Priestertums.

Am 27. September 2007 GR H. Martin Jozef **van Dam**, Augustiner-Chorherr des Stiftes Klosterneuburg, Pfv. i. R. von Reinprechtspölla, in Holland im 90. Lebensjahr und im 57. Jahr seines Priestertums.

Am 11. November 2007 Msgr. Alois **Jungwirth**, Pfarrer i. R. von Ebersdorf, im 79. Lebensjahr und im 55. Jahr seines Priestertums.

Am 20. November 2007 Stanislaw **Janus**, Pfarrer i. R. von Mödring, in Polen im 74. Lebensjahr und im 44. Jahr seines Priestertums.

Am 18. Dezember 2007 Msgr. Ferdinand **Holzweber**, Pfarrer i. R. von Petzenkirchen, im 81. Lebensjahr und im 56. Jahr seines Priestertums.

Am 18. Dezember 2007 Hermann **Leonhartsberger**, Pfarrer i. R. von Opponitz, im 79. Lebensjahr und im 49. Jahr seines Priestertums.

11. Verleihung des Ehrenzeichens vom heiligen Hippolyt im Jahre 2007

Das Ehrenzeichen vom heiligen Hippolyt wurde im Jahre 2007 folgenden Personen verliehen:

Klasse I (Gold)

Krammer RgR Prof. DDr. Johann, Diözesanschulamt
Panek HR Prof. Mag. Hans, Diözesanschulamt
Rea Dr. Richard, Senftenberg
Umgeher OStR Prof. Karl, Pädagogische Akademie
Willander HR Dr. Alfred, Kirchenmusikreferat
Weinberger RgR Prof. Egon, Pädagogische Akademie

Klasse II (Silber)

Baumgartner Dr. Ida, St. Pölten-Wagram
Boden SOL Eva-Maria, Pädagogische Akademie
Fuchs Adolf, Katholische Männerbewegung
Geiger Kurt, Schönbach
Halbmayer Johann, Euratsfeld
Höfer Karl sen., Pöbring
Kotas Johann, Rohrbach a. d. Gölsen
Lindhuber Fritz, Schönbach
Miedler Eva, St. Pölten-St. Josef
Nikisch Dr. Werner, Pädagogische Akademie
Riepl Hildegard, Theiß
Sulzenauer Christine, Neuhofen a. d. Ybbs
Wirth Peter, Zwettl-Stadt

Klasse III (Bronze)

Auer OSR Franz, Türnitz
Bauer Franz, Oberhöflein
Baumgartner Christian, Neidling
Baumgartner Franz, Artstetten
Beer Gottfried, Würmla
Bemmer Katharina, Furth bei Göttweig
Berger Grete, Melk
Bochdanský Erich, Dürnstein
Böhm Anna, Türnitz
Böhmer Hermann, Dürnstein
Böhmer Leopold, Dürnstein
Brey Manfred, Ybbs
Bugl Josef, Schönbüchel
Dam Anton, Stollhofen
Danzinger Alois, Zissersdorf
Diem Herbert, Neukirchen a. d. Wild
Dörfler Theresia, Oberndorf a. d. Melk
Eder Josef, Zissersdorf
Egger Ernest, Lackenhof
Elser Leopoldine, Stephanshart
Ertel Gisela, Neidling
Ertl Josef, Dürnstein
Farhofer Leopold, Purgstall
Feichtinger Johann, Brand-Laaben
Feichtinger Margarete, Wald
Friedl Angela, Lackenhof
Fuchsberger Josef, Ernsthofen
Gallauner Gerlinde, Melk
Gegenhuber Franz, Vestenthal
Geißberger Maria, Katholisches Bildungswerk
Geringer Rosa, St. Bernhard
Glaßner Josef, Kottes
Gößnitzer Josef, Königstetten

Göttinger Rosa, Brand-Laaben
 Grimus Gertrude, Rabenstein
 Hager Josef, Mautern
 Haider Johann, Martinsberg
 Hametner Josef, Münichreith am Ostrong
 Haschkovitz Adelheid, Aggsbach-Markt
 Haumer Robert, Siebenlinden
 Heigl Andreas, Stössing
 Hengst MR Dr. Anton, Haag
 Hermann Heinrich, Chorherrn
 Hernaus Elfriede, Wald
 Hofbauer Ignaz, Zwettl-Stift
 Hofbauer Renate, Neukirchen a. d. Wild
 Hofer Hermine, Pisching
 Hofstetter Leopold, Drosendorf
 Höbartner Mag. Karl Josef, Mühldorf-Niederranna
 Höbartner Wilma, Mühldorf-Niederranna
 Hölzl Ing. Josef, St. Pölten-Dom
 Kari Walter, Brand-Laaben
 Klamert Leopoldine, Grainbrunn
 Kremslehner Josef, Stephanshart
 Kromoser Leopold, Ferschnitz
 Kugler Maria, Raabs a. d. Thaya
 Lamberg Alois, Traunstein
 Landstetter Johann, Artstetten
 Langstadlinger Franz, Rust
 Ledwinka Mag. Michael, Zwentendorf
 Lengauer Horst, Lackenhof
 Leitner Aloisia, Heinrichs
 Madlmayr Anna, Türnitz
 Mandl Rudolf, Lackenhof
 Manhart DI Anton, Mödring
 Mayer Augustine, St. Pölten-Franziskaner
 Mayer Heribert, Drosendorf
 Mayerhofer Robert, Ferschnitz
 Moser Rosa, Münichreith am Ostrong
 Nagl Josef, Königstetten
 Öhlzelt Willibald, Großreiprechts
 Payerl Leopold, Laimbach
 Peham Aloisia, Ober-Grafendorf
 Perthold Elisabeth, Türnitz
 Pfleger Karl, St. Gotthard
 Pichler Johann, Altenmarkt im Yspertal
 Popp Rosa, St. Bernhard
 Reichl Veronika, Pädagogische Akademie
 Reisinger Johann, Statzendorf
 Renhard Hubert, Zissersdorf
 Renner Ludmilla, St. Oswald
 Rödl Franz, Kapelln
 Rosenmayr Inge, Ottenschlag
 Röster Ignaz, Artstetten
 Schartner Josef, St. Veit a. d. Gölsen
 Scheiblmasser Margarete, Brand-Laaben
 Schilcher Maria, Wald
 Schmidthaler Karl, Stephanshart
 Schnetzinger Josef, Kirnberg a. d. Mank
 Schwinghammer Franz, Karlstift
 Seitz Prof. Friedrich Martin, St. Pölten-Dom
 Simlinger Franz, Katholische Männerbewegung
 Speiser Anna, Stollhofen
 Spiegl Inge, Zissersdorf
 Steinböck Stefanie, St. Georgen am Steinfelde
 Steiner Dir. Hermann, Katholisches Bildungswerk
 Steinwendtner Erika, Haag
 Stiegler Josef, Gansbach

Surböck Waltraud, St. Bernhard
 Theiner Dieter, Hafnerbach
 Terrer Gottfried, Grainbrunn
 Traxler Franz, Siebenlinden
 Trimmel Gerhard, Zissersdorf
 Vock Dkfm. Friedrich, Königstetten
 Vogd Alfred, Kapelln
 Weidenauer Anna, Großsiegharts
 Wimmer DI Dr. Kurt, Hainfeld
 Wurz Martin Franz, Gmünd-St. Stephan

12. Generalvisitationen 2008

Im Jahre 2008 finden in folgenden Pfarren Bischöfliche Generalvisitationen statt:

Diözesanbischof DDr. Klaus Küng

Dekanat	Pfarre	Termin
Tulln	St. Andrä v. d. Hagt.	Sa., 5. April, vormittags
Amstetten	Viehdorf	Sa., 12. April, vormittags
Ybbs	Steinakirchen a. F.	So., 13. April, vormittags
Horn	Röhrenbach	Sa., 19. April, nachmittags
Geras	Felling u. Hardegg	So., 20. April, vormittags
Horn	Tautendorf	Sa., 3. Mai, vormittags
Haag	Kürnberg	Sa., 24. Mai, nachmittags
Haag	Haidershofen	So., 25. Mai, vormittags
Waidhofen a. d. T.	Scheideldorf	Sa., 31. Mai, vormittags
Tulln	Sieghartskirchen	Sa., 7. Juni, vormittags
Neulengbach	Neulengbach	So., 8. Juni, vormittags
Maria Taferl	St. Oswald	Sa., 14. Juni, nachmittags
St. Pölten	Wald	Sa., 21. Juni, nachmittags
Krems	Krems-St. Veit	So., 22. Juni, vormittags
Heidenreichstein	Seyfrieds	Sa., 13. Sept., nachmittags
Waidhofen a. d. Y.	Konradsheim	Sa., 20. Sept., nachmittags
Lilienfeld	Traisen	So., 21. Sept., vormittags
Weitra	Dietmanns	Sa., 27. Sept., nachmittags

Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

Dekanat	Pfarre	Termin
Herzogenburg	Getzersdorf	So., 30. März
Krems	Schiltern	} Sa., 5., und So., 6. April
	Gobelsburg	
Melk	Matzleinsdorf	} Fr., 11., und Sa., 12. April
	Zelking	
Spitz	Spitz	Sa., 19., und So., 20. April
Lilienfeld	Eschenau	Sa., 26., und So., 27. April
Lilienfeld	Rohrbach	Mi., 30. April, und Do., 1. Mai
St. Pölten	Pyhra	Sa., 17., und So., 18. Mai
Haag	St. Peter i. d. Au	Sa., 24., und So., 25. Mai
Amstetten	Aschbach	Sa., 31. Mai, und So., 1. Juni
Geras	Göpfritz a. d. Wild	} Sa., 7., und So., 8. Juni
Geras	Kirchberg a. d. W.	
Waidhofen a. d. T.	Ludweis	
Horn	Neukirchen a. d. W.	So., 22. Juni
Weitra	Höhenberg	So., 14. September
Waidhofen a. d. T.	Münchreith a. d. T.	Sa., 20., und So., 21. Sept.

13. Statut für den Pastoralrat der Diözese St. Pölten

1. Aufgaben des Pastoralrates

- 1.1 Gemäß Can. 511 CIC hat der Pastoralrat die Aufgabe, unter der Autorität des Bischofs all das, was sich auf das pastorale Wirken in der Diözese bezieht, zu untersuchen, zu beraten und hiezu praktische Folgerungen vorzuschlagen.
- 1.2 Der Pastoralrat berät den Bischof im Sinne der im Can. 511 genannten Aufgaben.

2. Mitgliedschaft und Funktionsdauer

- 2.1 Der Vorsitzende des Pastoralrates ist der Diözesanbischof, der für einzelne Fälle einem Mitglied des Pastoralrates den Vorsitz ganz oder teilweise übertragen kann.
- 2.2 Es ist Sache des Diözesanbischofs, den Pastoralrat einzuberufen, die Beratungsgegenstände der Sitzungen festzulegen, Beschlüsse zu bestätigen und über die Veröffentlichung der im Pastoralrat behandelten Angelegenheiten zu entscheiden.
- 2.3 Der Pastoralrat hat beratendes Stimmrecht.
- 2.4 Der Pastoralrat besteht aus Gläubigen, die in der vollen Gemeinschaft mit der katholischen Kirche stehen, sowohl aus Klerikern als auch aus Mitgliedern von Instituten gottgeweihten Lebens wie vor allem aus Laien; sie werden nach der vom Diözesanbischof festgelegten Art und Weise bestimmt.
- 2.5 Die Gläubigen, die in den Pastoralrat berufen werden, sind so auszuwählen, dass sich in ihnen der ganze Teil des Gottesvolkes, der die Diözese ausmacht, wirklich widerspiegelt; dabei sind die verschiedenen Regionen der Diözese, die sozialen Verhältnisse und die Berufe sowie der Anteil, den die Mitglieder für sich oder mit anderen zusammen am Apostolat haben, zu berücksichtigen.
- 2.6 In den Pastoralrat dürfen nur Gläubige berufen werden, die sich durch festen Glauben, gute Sitten und Klugheit auszeichnen.
- 2.7 Mitglieder des Pastoralrates müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben.
- 2.8 Die Mitgliedschaft erlischt:
 - a) Mit Ablauf der Funktionsperiode des Pastoralrates,
 - b) durch dem Bischof mitgeteilten Verzicht,
 - c) durch teilweisen Verlust der kirchlichen Rechte,
 - d) durch Enthebung seitens des Bischofs,
 - e) durch Ableben.
 Verzicht sowie Enthebung durch den Diözesanbischof haben in schriftlicher Form zu erfolgen.
- 2.9 Die Berufung in den Pastoralrat erfolgt durch Entscheidung des Diözesanbischofs mittels bischöflichen Dekrets.
- 2.10 Die Funktionsdauer des Pastoralrates beträgt in der Regel fünf Jahre.
- 2.11 Im Fall der Sedisvakanz oder der vorzeitigen Auflösung durch den Diözesanbischof hört der Pastoralrat auf zu bestehen.
- 2.12 Der Pastoralrat ist wenigstens einmal im Jahr einzu-berufen.

3. Zusammensetzung des Pastoralrates

- 3.1 Kraft ihres Amtes gehören dem Pastoralrat an: der Weihbischof, der Generalvikar, der Ökonom, der

Ordinariatskanzler, die Direktoren des Pastoralamtes, der Finanzkammer der Diözese St. Pölten, des Diözesanbauamtes, des Diözesanschulamtes, der Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten, der Rektor des Bildungs- und Exerzitenhauses St. Hippolyt, der Chefredakteur von Kirche bunt – St. Pöltner Kirchenzeitung, der Geistliche Assistent sowie der Präsident der Katholischen Aktion der Diözese St. Pölten, der Vertreter des Katholischen Bildungswerkes der Diözese St. Pölten, der Direktor der Caritas der Diözese St. Pölten und der Sekretär des Pastoralamtes als Schriftführer.

- 3.2 Aus dem Diözesanvolk ist aus den Dreivorschlägen jedes Dekanates je ein Laie durch den Bischof zu berufen. Bei der Erstattung des Dreivorschlages ist die territoriale und soziale Struktur im Dekanat zu berücksichtigen. Die näheren Bedingungen der Regelung der Dreivorschläge sind in einer Wahlordnung durch das Pastoralamt festzulegen.
- 3.3 Für die Berufung der übrigen Mitglieder des Pastoralrates können Vorschläge erstatten:
 - a) der Priesterrat für drei Seelsorger;
 - b) die männlichen Ordensgemeinschaften für zwei Seelsorger aus verschiedenen Ordensgemeinschaften;
 - c) die Regionalkonferenz der österreichischen Frauenorden der Diözese St. Pölten für zwei Ordensfrauen aus verschiedenen Ordensgemeinschaften;
 - d) der Diözesanwirtschaftsrat für einen Vertreter;
 - e) die Arbeitsgemeinschaft der Diakone für einen Vertreter;
 - f) die Berufsgemeinschaft der Pastoralassistenten für einen Vertreter;
 - g) die Berufsgemeinschaft der Laienreligionslehrer an Pflichtschulen und die Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer an weiterführenden Schulen für je einen Vertreter;
 - h) die Jugendhäuser für einen Vertreter;
 - i) weitere aus den verschiedenen kirchlichen bzw. katholischen Laienorganisationen vom Bischof berufene Vertreter.

- 3.4 Der Bischof kann weitere Laien und Priester in den Pastoralrat berufen, wobei auch aktive politisch Verantwortliche berufen werden können.

- 3.5 Für alle delegierten Mitglieder gilt, dass sie Basisbezug haben, sich Zeit für die Sitzungen nehmen können und Verbindung mit ihren delegierenden Institutionen halten.

- 3.6 Fachleute und Amtsträger in der Diözese, die dem Pastoralrat nicht angehören, können zu den Sitzungen des Pastoralrates zur Beratung oder Berichterstattung beigezogen werden, wenn Fragen ihres Fachgebietes oder ihres Amtes zur Beratung stehen.

4. Vorbereitender Ausschuss des Pastoralrates

- 4.1 Dem vorbereitenden Ausschuss des Pastoralrates gehören an:
 - a) Drei ex-offo-Mitglieder: der Direktor des diözesanen Pastoralamtes; der Professor für Pastoraltheologie der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten; der Sekretär des Pastoralamtes als Schriftführer.

- b) Vier aus dem Pastoralrat gewählte Mitglieder, und zwar ein Priester und drei Laien, davon mindestens eine Frau.
- 4.2 Den Vorsitz führt der Direktor des Pastoralamtes, in seiner Abwesenheit der Professor für Pastoraltheologie der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten.
- 4.3 Dem vorbereitenden Ausschuss obliegt es, die Sitzungen des Pastoralrates vorzubereiten, im Einvernehmen mit dem Bischof die Tagesordnung der Sitzungen zu erstellen, die laufenden Geschäfte zu führen, die Tätigkeit eventueller Fachausschüsse des Pastoralrates zu koordinieren, die Durchführung der rechtsgültigen Entscheidungen des Pastoralrates zu veranlassen und über ihre Durchführung dem Pastoralrat zu berichten.
- 4.4 Der vorbereitende Ausschuss hat weiters über Anfragen und Anregungen, Eingaben und Anträge von kirchlichen Institutionen und Gremien oder von Einzelpersonen zu beraten und gegebenenfalls die Aufnahme des Anliegens in die Tagesordnung des Pastoralrates dem Bischof zu empfehlen oder die Angelegenheit dem entsprechenden diözesanen Amt zur Bearbeitung weiterzuleiten.
- 4.5 Der Geschäftsverkehr des Pastoralrates wie auch des vorbereitenden Ausschusses wird durch das diözesane Pastoralamt besorgt.
- 5. Arbeitsweise**
- 5.1 Es ist Sache des Bischofs, Anträge zur Abstimmung im Pastoralrat zu stellen.
- 5.2 Der Pastoralrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens die Hälfte anwesend ist. Zur Beschlussfassung ist erforderlich, dass mehr als die Hälfte der Stimmen aller Anwesenden für oder gegen einen Antrag abgegeben werden. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, wird eine zweite Abstimmung durchgeführt, bei der die Stimmenthaltungen nicht mehr gezählt werden.
- 5.3 Der Pastoralrat kann besondere Fragen an andere Personen oder Einrichtungen zur Behandlung weitergeben bzw. Anregungen anderer Personen oder Einrichtungen einholen. Der Pastoralrat kann auch zur Vorbereitung oder grundsätzlichen Behandlung einer Materie Fachausschüsse bei Zustimmung des Bischofs einsetzen.

- 5.4 Die Beschlüsse des Pastoralrates erhalten mit der Bestätigung durch den Bischof und mit der Veröffentlichung im Diözesanblatt Rechtsgültigkeit.
- 5.5 Das Verfahren des Pastoralrates und des vorbereitenden Ausschusses wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die der Bischof erlässt.
- 5.6 Die Beratungen des Pastoralrates unterliegen der Vertraulichkeit.

Dieses Statut tritt mit der Bestätigung durch den Bischof und mit der Veröffentlichung im St. Pöltner Diözesanblatt in Kraft. Damit tritt das bisherige Statut (St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 7/1993/45f) außer Kraft.

St. Pölten, am 12. Dezember 2007
Zl. O-1826/07/Schm

Dr. Gottfried Auer e. h.
Ordinariatskanzler

+ Klaus Küng e. h.
Bischof

14. St. Hippolytuswerk der Diözese St. Pölten

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2007 gemäß § 9 der Satzungen des Hippolytuswerkes der Diözese St. Pölten folgenden Beschluss gefasst: Der Mitgliedsbeitrag von € 400,- pro Monat bleibt weiterhin unverändert.

Weiters wurden GR Rudolf Malzer zum Vorsitzenden-Stellvertreter und Mag. Johann Lagler zum Schriftführer gewählt.

St. Pölten, am 11. Dezember 2007
Zl. O-1662/07

+ Klaus Küng e. h.
Bischof

- 9 -

15. Zweite Durchführungsverordnung zu den DB für die Dienstnehmer (Laien) in den Zentralstellen der Diözese St. Pölten (2. DVO z. DB)

(St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 1/2007/17ff.)

§ 1

Gemäß § 15 DB wird der Dienstpostenplan in der Fassung der Anlage 1 erlassen:

Die §§ 2–6 bleiben unverändert.

Anlage 1 gültig ab 1. Jänner 2008

Dienststelle, Abteilung Dienst- oder Amtsbezeichnung	Zahl der DP	Verwend.- gruppe	Zugeord. DKl.	Pers. Res.	
A Generalvikariat					
Generalvikar	1	–	–		(Geistl.)
Diözesanökonom	1	SV/A	–	–	
	1	SV/B	–	–	
a) <i>Pfarrrevisionsreferat</i>					
Gehobener Dienst	1	B	III–VI	–	
b) <i>Forstreferat</i>					
Förster	1	B	III–VI	–	
Fachdienst	1/2	C	III–IV	–	
Personalreferat					
Personalreferent	1	A	V–VII	–	
Fachdienst	1/2	C	III–IV	–	
Besoldungsreferent	1	B	III–VII	–	
Fachdienst	2	C	III–IV	–	
1. Bischöfliches Sekretariat					
Direktor	1	–	–		(Geistl.)
Bischöflicher Sekretär	1	–	–		(Geistl.)
Fachdienst	1 1/2	C	III–IV	–	
Chauffeur	1	C	III–IV	–	
2. Bischöfliches Ordinariat					
Ordinariatskanzler	1	–	–		(Geistl.)
a) <i>Ordinariatskanzlei</i>					
Ordinariatssekretär	1 1/2	A	IV–VII	–	
Fachdienst	1/2	C	III–V	–	
	2 1/2	C	III–IV	–	
	1	D	III	–	
b) <i>Diözesanarchiv</i>					
Diözesanarchivar	1	A	IV–VII (V–VIII)	–	
Gehobener Dienst	2	B	III–VI	–	
Fachdienst	1	C	III–V	–	
Kanzleidienst	1	D	III	–	
c) <i>Matrikenreferat</i>					
Referent	1	B	III–VI	–	
Fachdienst	4	C	III–IV	1 C	
d) <i>Diözesankonservatorium</i>					
Diözesan-Konservator	1	A	IV–VII	–	
Gehobener Dienst	1	B	III–VI	–	
Fachdienst	1	C	III–IV	–	
e) <i>Referat für Kirchenmusik</i>					
Referent	1	SV-L 1	–	–	
Geschäftsf. Referent					
u. Regionalkantor Süd	1	SV-L 1	–	–	
Regionalkantor Nord	1/2	SV-L 1	–	–	
Domkapellmeister	1	SV-L 1	–	–	

Dienststelle, Abteilung Dienst- oder Amtsbezeichnung	Zahl der DP	Verwend.- gruppe	Zugeord. DKI.	Pers. Res.
Domorganist	1	SV-L 1	–	–
Gehobener Dienst	1	B	III–VI	–
Fachdienst	1	C	III–IV	1 C
3. Referat f. Informationstechnologie				
Leiter	1	A	IV–VII	–
Programmierer	3	B	III–VI	–
Netzwerkadministrator	2	B	III–VI	–
Fachdienst	1	C	III–IV	–
4. Rechts- und Liegenschaftsreferat				
Leiter	1	A	V–VIII	–
Stv. Leiter	1	A	IV–VII	–
Referent	1	A	IV–VII	–
Gehobener Dienst	2	B	III–VI/6	–
Fachdienst	1½	C	III–IV	–
5. Pastoralamt der Diözese				
Direktor	1	–	–	(Geistl.)
Fachdienst	1	C	III–V	–
<i>Hauptsekretariat</i>				
Hauptsekretär	1	A	IV–VII	–
Fachdienst	1	C	III–IV	–
Kanzleidienst	1	D	III	–
<i>Zentrale Dienste (technische und Verwaltungsdienste)</i>				
Druckvorbereitung	1	C	III–V	–
Adressenverwaltung	1	C	III–IV	–
Kopierdienst	1	C	III–IV	–
Kanzleidienst	1	D	III	–
Telefondienst	1	D	III	–
Expedit	½	D	III	–
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>				
Pressereferent	1	SV/A	–	–
Medienreferent	¾	A	IV–VII	–
Medienreferent	½	B	III–VI	–
Fachdienst	1½	C	III–IV	–
Kanzleidienst	1	D	III	–
<i>Medienverleih und Behelfsdienst</i>				
Fachdienst	1	C	III–V	–
Kanzleidienst	1½	C	III–IV	–
Kanzleidienst	½	D	III	–
<i>Referat Pfarrgemeinderäte und Weltanschauungsfragen</i>				
Referent	1	A	IV–VII	–
Kanzleidienst	½	D	III	–
<i>Referat Familienpastoral</i>				
Referent	1	A	IV–VII	–
Gehobener Dienst	½	B	III–VI/6	–
Kanzleidienst	½	D	III–IV	–
<i>Referat Kleinkindpastoral</i>				
Referent	1	–	–	(Ordensgestellung)
Kanzleidienst	½	D	III	–
<i>Referat Kinder- und Jugendpastoral und Sakramentenvorbereitung</i>				
Referent	1	A	IV–VII	–
Kanzleidienst	½	D	III	–
<i>Referat Seniorenpastoral</i>				
Sekretär	½	B	III–VI	–

Dienststelle, Abteilung Dienst- oder Amtsbezeichnung	Zahl der DP	Verwend.- gruppe	Zugeord. DKI.	Pers. Res.	
<i>Referat Freizeitpastoral – Kirche und Sport</i>					
Referent	1	B	III–VI	–	
Kanzleidienst	1/2	D	III	–	
<i>Referat Exerzitien, Liturgie und Bibel</i>					
Referent	1	A	IV–VII	–	
Kanzleidienst	1/2	D	III	–	
<i>Referat Krankenhausseelsorge</i>					
Leiter	1	–	–	–	(Geistl.)
Referent	1/2	B	III–VI	–	
<i>Referat für Theologiestudierende</i>					
Referent	1/2	A	IV–VII	–	
<i>Gastarbeiterseelsorge</i>					
Leiter	1	–	–	–	(Geistl.)
Fachdienst	1/2	C	III–IV	–	
<i>Telefonseelsorge</i>					
Leiter	1	B	III–VI	–	
Gehobener Dienst	3/4	B	III–VI/6	–	
<i>Rat und Hilfe</i>					
Leiter	1	A	IV–VII	–	
Gehobener Dienst	1	B	III–VI/6	–	
Fachdienst	1/2	C	III–V	–	
Berater	4**	B	III–VI/6	–	
Fachdienst	1/2**	C	III–V	–	
<i>Bildungszentrum St. Benedikt</i>					
Leiter	1	A	IV–VII	–	
Kanzleidienst	1	D	III	–	
<i>Jugendhaus Schacherhof</i>					
Leiter	1	B	III–V	–	
Fachdienst	2	C	III–IV	–	
<i>Jugendhaus Eggenburg</i>					
Leiter	1	B	III–V	–	
Fachdienst	2	C	III–IV	–	
<i>Schüler/innenzentrum H2</i>					
Leiter	1	B	III–VI	–	
Gehobener Dienst	1	B	III–V	–	
Fachdienst	1/2	C	III–IV	–	
<i>WEKEF und andere Aktionen</i>					
Referent	1**	B	III–VI	–	
6. Finanzkammer der Diözese					
Direktor	1	A	V–VIII	–	
a) <i>Sekretariat</i>					
Fachdienst	1	C	III–V	–	
	1	C	III–IV	–	
b) <i>Rechnungswesen</i>					
Gehobener Dienst	2	B	III–VI	–	
	1	B	III–V	–	
Fachdienst	3	C	III–IV	–	
c) <i>Kirchenbeitragsreferat</i>					
Referent	1	A	IV–VII	–	
Gehobener Dienst	4	B	III–VI/6	–	
Fachdienst	2	C	III–IV	–	
<i>Kirchenbeitragsstelle Region Amstetten</i>					
Leiter	1	B	III–VI	–	
Gehobener Dienst	2	B	III–VI/6	–	
Fachdienst	4	C	III–IV	–	

- 12 -

Dienststelle, Abteilung Dienst- oder Amtsbezeichnung	Zahl der DP	Verwend.- gruppe	Zugeord. DKI.	Pers. Res.	
<i>Kirchenbeitragsstelle</i>					
<i>Region Krems</i>					
Leiter	1	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	2	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	4	C	III-IV	-	
<i>Kirchenbeitragsstelle</i>					
<i>Region Melk</i>					
Leiter	1	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	2	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	4	C	III-IV	-	
<i>Kirchenbeitragsstelle</i>					
<i>Region St. Pölten</i>					
Leiter	1	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	2	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	4	C	III-IV	-	
<i>Kirchenbeitragsstelle</i>					
<i>Region Tulln</i>					
Leiter	1	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	1	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	3	C	III-IV	-	
<i>Kirchenbeitragsstelle</i>					
<i>Region Oberes Waldviertel</i>					
Leiter	1	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	2	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	5	C	III-IV	-	
7. Schulamt der Diözese					
Direktor	1	-	-	-	(Geistl.)
Sekretär	1	A	IV-VII	-	
Gehobener Dienst	1	B	III-VI	-	
Fachdienst (Orientierungs- und Gemeinschaftstage)	1	C	III-IV	-	
Fachdienst	1/2	C	III-IV	-	
8. Bauamt der Diözese					
Baudirektor	1	WV	-	-	
Gehobener Dienst	2	B	III-VII	-	
	1	B	III-VI	-	
Fachdienst	4	C	III-IV	-	
Technischer Dienst	1	C	III-IV	-	
9. Katholische Aktion					
Generalassistent	1	-	-	-	(Geistl.)
Generalsekretär	1	A	IV-VII	-	
Fachdienst	1	C	III-IV	-	
<i>KMB</i>					
Gehobener Dienst	1	B	III-VI	-	
Kanzleidiens	1	D	III	-	
<i>KAB</i>					
Gehobener Dienst	1	B	III-VI	-	
Fachdienst	1/2	C	III-IV	-	
<i>KFB</i>					
Gehobener Dienst	1	B	III-VI	-	
Kanzleidiens	1	D	III	-	
<i>KJ</i>					
Jugendseelsorger	1	-	-	-	(Geistl.)
Gehobener Dienst	1	B	III-V	-	
	2	C	III-IV	-	

- 13 -

Dienststelle, Abteilung Dienst- oder Amtsbezeichnung	Zahl der DP	Verwend.- gruppe	Zugeord. DKI.	Pers. Res.	
<i>KAJ</i>	2	C	III-IV	-	
<i>KSJ</i>	1	B (C)	III-IV	-	
Kanzleidiens	2	D	III	-	
<i>KJS</i>					
Gehobener Dienst	1	B	III-V	-	
Fachdienst	1	C	III-IV	-	
Kanzleidiens	1	D	III	-	
<i>Netzwerk der Solidarität</i>					
Leiter	1**	B	III-VI	-	
Gehobener Dienst	1**	B	III-VI/6	-	
Kanzleidiens	1/2**	D	III	-	
B Bischöfliches Diözesangericht					
Offizial	1	-	-	-	(Geistl.)
Fachdienst	1	C	III-IV	-	
C Caritas					
Direktor	1	A	V-VIII	-	
Referatsleiter	3	A	IV-VII	-	
D Hippolythaus					
Direktor	1	A	V-VIII	-	
Rektor	1	-	-	-	(Geistl.)
Veranstaltungskordinator	1	B	III-VI	-	
Pädagogische Mitarbeiter	1 ^{3/4}	B	III-VI/6	-	
Wirtschaftsleitung	1	B	III-VI/6	-	
Fachdienst	3	C	III-IV	-	
Technischer Dienst	1	C	III-V	-	
E Vereinigung Katholisches Bildungswerk					
Protektor	1	-	-	-	(Geistl.)
Höherer Dienst	1	A	IV-VII	-	
	1	B	III-VI	-	
Fachdienst	3	C	III-IV	-	
Gehobener Dienst	2**	B	III-VI	-	
	1/2**	C	III-IV	-	

** Auf die Dauer der Refundierung

St. Pölten, am 7. Dezember 2007
Zl. O-1851/07+ **Klaus Küng** e. h.
Bischof

**16.
12. Novelle
zum Anhang
zur Besoldungsordnung für die Priester
in der Diözese St. Pölten**

(St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 8/2006/44)
(Besoldungsordnung § 21)

(1) Die Bezüge werden nach den Bestimmungen der Besoldungsordnung nach folgender Tabelle in **Euro** berechnet:

Gehalts- stufe	Dienst- jahre	Verwendungsgruppe		
		I	II	III
1	1-2	1.048,9	1.202,6	1.657,2
2	3-4	1.065,3	1.219,2	1.692,0
3	5-6	1.081,7	1.235,5	1.727,4
4	7-8	1.098,5	1.252,0	1.762,5
5	9-10	1.114,6	1.268,7	1.797,5
6	11-12	1.131,5	1.285,0	1.832,6
7	13-14	1.147,7	1.301,5	1.867,8
8	15-16	1.163,9	1.318,2	1.902,8
9	17-18	1.180,6	1.334,4	1.937,9
10	19-20	1.197,0	1.350,8	1.973,0
11	21-22	1.213,6	1.367,4	2.008,1
12	23-24	1.229,9	1.383,7	2.043,2
13	25-26	1.246,7	1.400,3	2.078,2
14	27-28	1.262,9	1.416,8	2.113,6
15	29-30	1.279,4	1.433,1	2.148,4
16	31-32	1.296,0	1.450,1	2.183,1
17	33-34	1.312,5	1.466,2	2.218,1
18	35-36	1.328,9	1.482,8	2.252,7
19	37-38	1.345,3	1.499,2	2.287,3
20	39-40	1.362,1	1.515,8	2.322,4
21	41-42	1.378,2	1.532,2	2.356,9
22	43-44	1.394,8	1.548,7	2.391,7
23	45-46	1.411,4	1.565,5	2.426,5
24	47-48	1.427,8	1.582,7	2.461,3
25	49-50	1.444,3	1.599,9	2.496,0

- (2) Die Zulagen werden in folgender Höhe festgesetzt:
- a) Zulagen gemäß § 6 Absatz (3) 14-mal jährlich:
- aa) Generalvikar und Bischofsvikar € 359,5
- ab) Bischöfliche Referenten, Professoren der Phil.-Theol. Hochschule, Regens des Priesterseminars, Dom-pfarrer € 287,2
- ac) Rektoren der Bischöflichen Seminare, Spiritual des Priesterseminars, Rektor des Hippolythauses, Diözesan-jugendseelsorger € 143,7
- b) Zulagen gemäß § 8 Absatz (2) 14-mal jährlich:
- ba) Erzdechant und Dekan der Phil.-Theol. Hochschule € 231,9
- bb) Dechant € 178,4
- bc) Moderator, Provisor, Administrator, Pfarrexpositus den Differenzbetrag zwischen den Verwendungsgruppen II und I in der zustehenden Gehaltsstufe € 153,7
- bd) Titularpfarrer, Excurrendoprovisor, Moderator, Administrator in einer zweiten oder weiteren Pfarre € 359,5
- be) Nebenamtlicher Krankenhaus- und Anstaltsseelsorger € 231,9

- c) Funktionszulagen gemäß § 9 12-mal jährlich:
- ca) Erster Dignitär € 328,4
- cb) Die übrigen Dignitäre € 271,6
- cc) Kanoniker € 217,1

- d) Zulagen gemäß § 10 Absatz (1) 14-mal jährlich:
- da) Haushaltszulage € 411,7

(3) Der Verpflegungskostenbeitrag gemäß § 13 Absatz (1) beträgt € 358,2 12-mal jährlich (Grundbetrag € 118,1, Verpflegung € 240,1, täglich € 8,0).

(4) Anrechenbare Schulstunden auf das Äquivalent aus Entlohnungsschema II L (Vertragslehrer in Teilbeschäftigung).

Schulgeldäquivalent:

- a) 1pa: € 170,9
- b) 11 (III): € 117,7
- c) 12a2: € 86,4
- d) 12a1: € 80,7
- e) 12b1: € 71,0
- f) 13: € 64,8
- g) Schulgeldäquivalent bei null Wochenstunden: € 417,8

Diese Novelle zum Anhang zur Besoldungsordnung für die Priester tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

St. Pölten, am 3. Jänner 2008
Zl. O-72/08

+ **Klaus Küng** e. h.
Bischof

**17.
12. Novelle zur
Bischöflichen Verfügung über die
Auszahlung von Zuschüssen an
Pfarren mit erhöhtem Aufwand**

(St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 8/2006/45)

- Die Zuschüsse werden in folgender Höhe festgesetzt:
- 2)
- a) für eine entsprechend dem geltenden Tarif besoldete Pfarrhaushälterin: € 319,2
- b) für einen Kaplan, einen Diakon oder einen sonstigen kirchlichen Dienstnehmer: € 157,6
- c) für zwei Kapläne, zwei Diakone oder zwei sonstige kirchliche Dienstnehmer: € 236,4
- d) für drei oder mehr Kapläne, Diakone oder sonstige kirchliche Dienstnehmer: € 315,2

Diese Novelle tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

St. Pölten, am 3. Jänner 2008
Zl. O-73/08

+ **Klaus Küng** e. h.
Bischof

**18.
1. Novelle
zur 1. DVO zu den DB
für die Dienstnehmer (Laien)
in den Zentralstellen
der Diözese St. Pölten**

(St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 1/2007/15)

Artikel I

1. Die Tabelle des Gehaltsgesetzes § 5 1. DVO z. DB lautet:

Gehaltsstufe	III. Dienstklasse				
	Verwendungsgruppe				
	E	D	C	B	A
Euro					
01	1.162,1	1.213,8	1.265,7	1.421,3	1.777,3
02	1.176,5	1.237,3	1.296,7	1.460,0	-
03	1.190,8	1.260,5	1.327,8	1.499,0	-
04	1.204,9	1.283,9	1.359,1	1.537,7	-
05	1.219,2	1.307,3	1.390,2	1.576,8	-
06	1.233,3	1.330,4	1.421,3	1.618,3	-
07	1.247,7	1.353,9	1.452,2	1.661,3	-
08	1.262,0	1.377,0	1.483,4	-	-
09	1.276,0	1.400,4	1.514,3	-	-
10	1.290,6	1.423,7	1.545,5	-	-
11	1.304,8	1.447,1	1.576,8	-	-
12	1.319,1	1.470,4	1.610,1	-	-
13	1.332,9	1.493,6	-	-	-
14	1.347,5	1.517,0	-	-	-
15	1.361,8	1.540,5	-	-	-
16	1.376,1	1.563,9	-	-	-
17	1.390,2	1.628,8	-	-	-
18	1.404,5	-	-	-	-

Gehaltsstufe	Dienstklasse					
	IV	V	VI	VII	VIII	IX
	Euro					
1	-	-	2.517,2	3.051,1	4.094,4	5.803,5
2	-	2.146,7	2.591,2	3.148,2	4.307,2	6.124,4
3	1.698,9	2.220,9	2.664,8	3.244,7	4.519,7	6.445,1
4	1.772,6	2.294,5	2.761,8	3.457,2	4.840,7	6.766,4
5	1.847,4	2.368,8	2.858,6	3.669,7	5.161,4	7.087,4
6	1.922,1	2.442,9	2.954,8	3.882,5	5.482,3	7.408,0
7	1.996,9	2.517,2	3.051,1	4.094,4	5.803,5	-
8	2.072,1	2.591,2	3.148,2	4.307,2	6.124,4	-
9	2.146,7	2.664,8	3.244,7	4.519,7	-	-

2. Die Verwaltungsdienstzulage beträgt:

- a) in den Dienstklassen III-V: € 142,5
- b) in den Dienstklassen VI-IX: € 181,0

Artikel II

Artikel I tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

St. Pölten, am 3. Jänner 2008
Zl. O-74/08

+ **Klaus Küng** e. h.
Bischof

**19.
21. Verlautbarung zur Besoldungs-
ordnung für Pastoralassistenten
und Pfarrsekretäre**

(20. Verlautbarung: St. Pöltner Diözesanblatt
Nr. 8/2006/45)

1. Die Tabelle des Vertragsbedienstetengesetzes lautet:

Entl.-stufe	Entlohnungsgruppe				
	a	b	c	d	e
	Euro brutto				
01	1.856,4	1.466,5	1.298,9	1.245,0	1.191,4
02	1.902,1	1.502,2	1.329,8	1.269,1	1.204,9
03	1.948,1	1.537,8	1.360,5	1.292,9	1.218,3
04	1.994,3	1.574,0	1.391,1	1.316,8	1.231,8
05	2.040,4	1.612,0	1.421,8	1.340,6	1.245,0
06	2.086,6	1.650,9	1.452,4	1.364,4	1.258,8
07	2.164,5	1.692,2	1.483,3	1.388,2	1.272,1
08	2.242,8	1.733,8	1.513,9	1.411,9	1.285,7
09	2.320,6	1.792,2	1.544,5	1.436,0	1.299,1
10	2.398,0	1.852,0	1.575,5	1.459,9	1.312,7
11	2.475,9	1.930,2	1.608,4	1.483,7	1.326,1
12	2.553,2	2.008,8	1.641,9	1.507,3	1.339,7
13	2.631,1	2.087,4	1.676,7	1.531,2	1.353,0
14	2.709,0	2.165,2	1.712,2	1.555,3	1.366,5
15	2.786,5	2.243,0	1.747,9	1.579,5	1.379,8
16	2.887,9	2.320,8	1.783,9	1.604,7	1.393,5
17	2.989,4	2.399,0	1.820,2	1.630,7	1.407,0
18	3.090,8	2.476,2	1.856,4	1.656,8	1.420,5
19	3.192,3	2.554,4	1.892,6	1.684,7	1.434,0
20	3.294,0	2.631,7	1.928,7	1.712,2	1.447,4
21	-	-	1.964,9	1.740,0	1.460,8

2. Die Verwaltungsdienstzulage beträgt:

- a) für die Dienstnehmer in der Entlohnungsgruppe a, Entlohnungsstufe 1-8, b, c und d € 142,5
- b) für die Dienstnehmer in der Entlohnungsgruppe a, ab der Entlohnungsstufe 9 € 181,0

- 3. unverändert
- 4. unverändert

Diese Verlautbarung tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

St. Pölten, am 3. Jänner 2008
Zl. O-75/08

+ **Klaus Küng** e. h.
Bischof

**20.
Geringfügigkeitsgrenze 2008**

Ab 1. Jänner 2008 treten folgende Grenzbeträge für geringfügig Beschäftigte in Kraft:

- monatlich: € 349,01
- täglich: € 26,80

Übersteigt die Summe der monatlichen Entgelte aller bei einem Dienstgeber geringfügig Beschäftigten das Einhalbfache der Geringfügigkeitsgrenze (€ 523,52), dann ist zusätzlich zum 1,4%igen Unfallversicherungsbeitrag eine Dienstgeberabgabe von 16,4% von der Summe der Entgelte durch den Dienstgeber zu leisten.

St. Pölten, am 3. Jänner 2008
Zl. O-76/08

21. Mindestlohtarife für im Haushalt Beschäftigte per 1. Jänner 2008

Für das Bundesland Niederösterreich wurde der Mindestlohtarif mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2008 in der Kategorie 1.–5. Berufsjahr lit. a) (alle weiteren Werte bleiben unverändert) durch das Bundeseinigungsamt wie folgt abgeändert:

§ 2

A. Der **Wirtschafterin** mit Wohnung und Verpflegung (volle freie Station) beim Arbeitgeber gebührt bei Vollbeschäftigung nachstehender monatlicher Mindestbruttobarlohn (für eine niedrigere Stundenanzahl gebührt der aliquote Teil):

	a)	b)	c)
1.–5. Berufsjahr:	€ 1.000,00	€ 1.097,20	€ 1.175,40
ab 6. Berufsjahr:	€ 1.078,10	€ 1.207,10	€ 1.292,70
ab 11. Berufsjahr:	€ 1.292,70	€ 1.434,30	€ 1.536,90

B. Der **Wirtschafterin**, die nicht in die Hausgemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen ist, gebührt nachstehender Bruttostundenlohn (unverändert):

	a)	b)	c)
1.–5. Berufsjahr:	€ 6,39	€ 7,18	€ 7,74
ab 6. Berufsjahr:	€ 7,12	€ 7,91	€ 9,03
ab 11. Berufsjahr:	€ 8,41	€ 9,48	€ 10,82

Der Lohn nach lit. a) gebührt, wenn keine Fachausbildung nachgewiesen werden kann.

Der Lohn nach lit. b) gebührt bei Nachweis einer einschlägigen Ausbildung – einjährige fachliche Schule oder abgeschlossene einschlägige Kurse von insgesamt mindestens sechsmonatiger Dauer.

Der Lohn nach lit. c) gebührt bei Nachweis einer zweijährigen fachlichen Ausbildung oder abgeschlossenen einschlägigen Lehre.

Berufsjahre: Als Berufsjahre gelten die nachgewiesenen Jahre der einschlägigen Tätigkeit als Arbeitnehmerin in privaten Haushalten. Dienstzeiten in anderen Arbeitsverhältnissen, ausgenommen Lehrzeiten, werden als Berufsjahre gewertet, wenn die Arbeitnehmerin überwiegend gleichartige Tätigkeiten verrichtet hat.

Dies ist nur ein Teilauszug des Mindestlohtarifs, der in der Vollversion im Besoldungsreferat aufliegt. Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Besoldungsreferat der Diözese gerne zur Verfügung unter der Telefonnummer 02742/324 DW 421 und 420.

Zl. O-77/08

22. Internetforum „Einfachere Seelsorge“

Am Institut für Praktische Theologie der Universität Freiburg im Breisgau beschäftigt sich der Professor für Pastoraltheologie Dr. Hubert Windisch seit Jahren mit dem Thema „Einfachere Seelsorge“ und bietet im Rahmen dieser Studien ein gleichnamiges Internetforum an. Daran können sich alle, die im deutschen Sprachraum in der Seelsorge tätig sind, gegen einen Halbjahresbetrag von € 10,- beteiligen. Nähere Informationen finden sich unter www.einfachere-seelsorge.de.

23. Diözesannachrichten

Dechantstellvertreter

Mag. Josef **Rennhofer**, Pfarrer in Waidhofen/Thaya, wurde am 13. Dezember 2007 zum Dechantstellvertreter im **Dekanat Waidhofen/Thaya** gewählt und vom Bischöflichen Ordinariat bestätigt.

Titularpfarrer

Mag. Krzysztof **Szklarski**, Pfarrer in Altenmarkt/Y. und Titularpfarrer von Ysper, wurde mit 1. Jänner 2008 zusätzlich zum **Moderator** mit dem Titel Pfarrer (Titularpfarrer) von **Pisching** bestellt anstelle von KR Silvius **Evarelli**, Pfarrer in Laibach/O.

Seelsorgestelle

H. Laurentius **Woo-Kyeong Seong** can. reg., Kaplan in Herzogenburg, wurde mit 1. Dezember 2007 zusätzlich zum **Seelsorger** für die Filialgemeinde Radlberg bestellt anstelle von Mag. H. Mauritius **Lenz** can. reg., Moderator in Statzendorf.

Prov. Benefiziat

P. Pawel **Nejmann** SP, Kaplan in Horn, wurde mit 1. Jänner 2008 zusätzlich zum provisorischen Benefiziaten für die **Bürgerspitalsstiftung Horn-Stephansheim** bestellt.

Todesfälle

Am 18. Dezember 2007 starb Monsignore Ferdinand **Holzweber**, Pfarrer i. R. von Petzenkirchen, im 81. Lebensjahr und im 56. Jahr seines Priestertums.

Am 18. Dezember 2007 starb Hermann **Leonhartsberger**, Pfarrer i. R. von Opponitz, im 79. Lebensjahr und im 49. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten 15. Jänner 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

Impressum: St. Pöltner Diözesanblatt. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: r. k. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. Hersteller: NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Verlags- und Herstellungsort: St. Pölten. Redaktionsanschrift: Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 1, 3100 St. Pölten.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Die r. k. Diözese St. Pölten ist zu 100% Inhaber (Verleger) folgender periodischer Medienwerke: KIRCHE bunt – St. Pöltner Kirchenzeitung, Pressespiegel der Diözese St. Pölten, Informationsdienst, Rufer, KAB-Digest, Lichtblick, antenne, fleckerlteppich, KAJ-Zeitung, Kontakte, KSJ-Sprachrohr, AKJ-Angebotskalender. Die r. k. Diözese St. Pölten ist zu 54% an der Firma „NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH“ mit dem Sitz in 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, und dem Unternehmensgegenstand „Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren und sonstigen Druckwerken; Handel mit Waren aller Art; Einsatz von publizistischen und technischen Einrichtungen jeder Art, die der Information der Öffentlichkeit dienen“, beteiligt.

St. Pöltner Diözesanblatt

 Nr. 2

1. Februar

2008

 Inhalt: Fastenhirtenwort

Fastenhirtenwort

Liebe Mitchristen!

Heute am ersten Fastensonntag lässt uns die Kirche im Tagesgebet der heiligen Messe beten: „Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen 40 Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.“

Eine wichtige und aktuelle Bitte. Eine große Gefahr unserer Zeit ist, Gott aus dem Blick zu verlieren und gerade dadurch in Knechtschaften zu geraten.

Im Evangelium des heutigen Sonntags wird uns von den Versuchungen berichtet, die Jesus in der Wüste erlitten hat. Sie machen uns bewusst, wie weit und wie sehr sich Gott durch die Sendung seines Sohnes auf die Situationen des Menschen eingelassen hat. Er wurde uns in allem gleich, außer in der Sünde. Jesus aber, der nicht nur wahrer Mensch war wie wir, sondern zugleich wahrer Gott, konnte im Gegensatz zu uns allen Versuchungen mit einem klaren Nein begegnen. Wir aber sind und bleiben Versuchte, einzeln und in der Gemeinschaft. Ja, müssen wir nicht alle bekennen, dass wir gegen die Versuchungen, die eigentlich in der einen oder anderen Form immer gegenwärtig sind, nie ganz gefeit sind? Wichtig ist, dass wir das Anliegen der Fastenzeit wahrnehmen: Buße und Umkehr.

Die vielleicht größte Versuchung unserer Zeit ist, Gott im Leben und im Allgemeinen an den Rand zu drängen. Gott belässt uns unsere Freiheit, auch nachdem er seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Von uns hängt es ab, ob wir ihn, der ohne Gewalt kommt, aufnehmen und uns von ihm aus den Verstrickungen und Knechtschaften unseres Lebens zu wahrer Freiheit führen lassen.

Wie in einem Brennspiegel sind in der Versuchungsgeschichte die Gefahren der Gottgleichgültigkeit und Glaubensverdünnung eingefangen. Und auch die mahnende Botschaft: niemanden und nichts an die Stelle Gottes treten lassen, und sich einbilden, Gott gleich sein zu können. Gott allein ist der Herr, er allein ist der Höchste.

Das Leitwort der Fastenzeit heißt: Umkehr zu Gott, sich zu Gott hinkehren, zu Gott zurückkehren, zu seinem Willen, zu seiner Gnade. Ein Leitwort für alle, für die „Nahen und die Fernen“. Gott sich zum Thema des Lebens machen, eine Option der Fastenzeit.

„Auf Christus schauen!“, hat uns Papst Benedikt XVI. bei seinem Besuch in unserem Land zugerufen. Das bedeutet, sich ihm suchend und hörend zuzuwenden.

In Marizell sagte der Heilige Vater: „Wenn wir mit Jesus Christus und mit seiner Kirche den Dekalog vom Sinai immer neu lesen und in seine Tiefe eindringen, dann zeigt sich eine große, gültige, bleibende Weisung. Der Dekalog ist zunächst ein Ja zu Gott, zu einem Gott, der uns liebt und uns führt, der uns trägt und uns doch unsere Freiheit lässt, ja, sie erst zur Freiheit macht (die ersten drei Gebote). Er ist ein Ja zur Familie (4. Gebot), ein Ja zum Leben (5. Gebot), ein Ja zu verantwortungsbewusster Liebe (6. Gebot), ein Ja zur Solidarität, sozialen Verantwortung und Gerechtigkeit (7. Gebot), ein Ja zur Wahrheit (8. Gebot) und ein Ja zur Achtung anderer Menschen und dessen, was ihnen gehört (9. und 10. Gebot). Aus der Kraft unserer Freundschaft mit dem lebendigen Gott heraus leben wir dieses vielfältige Ja und tragen es zugleich als Wegweisung in diese unsere Weltstunde hinein.“

Der Dekalog ist Grundlage, um unser Leben in allen Belangen zu prüfen und zu erwägen, was in dieser Stunde Gott von uns erwartet, wo in unserem persönlichen Leben und Verhalten Umkehr notwendig ist.

Mit Christus finden wir den Mut zu neuem Anfang, zu einem neuen Bemühen, einem neuen Ja, zu Umkehr. Der hl. Augustinus schreibt in seiner Erläuterung zur Versuchungsgeschichte: „Es ist ein Trost und eine Ermutigung, vereint mit Christus können auch wir – trotz aller Schwachheiten – wie Christus siegen.“ Die innere Erneuerung des Einzelnen durch die persönliche Begegnung mit Christus und unsere Antwort auf sein Rufen – „kommt alle zu mir und lernt von mir“ – ist gleichsam die Seele der Fastenzeit.

So möchte ich in der Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest erneut allen Gläubigen den Empfang des Bußsakramentes herzlich anempfehlen, „das für jeden von uns wie eine Art Tod und Auferstehung ist“ (Benedikt XVI., Ansprache bei der Generalaudienz am 12. April 2006). Eine gute Beichte hilft uns, in unseren Bemühungen konkret zu werden; sie schenkt uns inneren Frieden und Freude und bietet uns die Möglichkeit zu neuem Streben.

So wünsche ich allen Gläubigen eine fruchtbare österliche Bußzeit und die damit verbundene Erfahrung, wie gütig und wie lebendig der Herr ist. Möge uns die Fürsprache Mariens in allem beistehen!

St. Pölten,
Februar 2008

+ Wolfgang Kump
Bischof

Dieses Hirtenwort ist am 1. Fastensonntag, dem 10. Februar 2008, bei allen Gottesdiensten zu verlesen.

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten
1. Februar 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 3

15. Februar

2008

Inhalt: 1. Neuordnung der Dekanate – 2. Dekanatsfirmungen 2008 – 3. Generalvisitationen 2008 – Terminänderungen – 4. Missa chrismatis – 5. Ausbildungskurse für Kommunionsspender durch Laien – 6. Kirchenbehördliche Gebühren für Verträge – 7. Pfarrprogramm für Matrikenbearbeitung – 8. Termine: Priesterrat, Dechantenkonferenz, Pastoralrat – 9. Phil.-Theol. Hochschule: Veranstaltung – 10. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 180 – 11. Diözesannachrichten

1. Neuordnung der Dekanate

Nach Beratung in der Dechantenkonferenz, im Pastoralrat und im Priesterrat sowie im Konsistorium wird folgende Neuordnung der Dekanate festgelegt:

Dekanate VOWW

Dekanat Amstetten

Amstetten-Herz Jesu	Neustadtl a. d. Donau
Amstetten-St. Marien	Oed
Amstetten-St. Stephan	Öhling
Ardagger-Markt	Sindelburg
Ardagger-Stift	St. Georgen a. Ybbsfelde
Aschbach-Markt	Stefanshart
Euratsfeld	Strengberg
Ferschnitz	Ulmerfeld-Hausmening
Kollmitzberg	Viehdorf
Krenstetten	Winklarn
Neuhofen a. d. Ybbs	Zeillern

Dekanat Haag

Behamberg	St. Johann/Engstetten
Erla	St. Michael/Bruckbach
Ernstshofen	St. Pantaleon
Ertl	St. Peter/Au
Haag	St. Valentin
Haidershofen	Vestenthal
Kürnberg	Weistrach
Langenhart	Wolfsbach
Seitenstetten	

Dekanat Herzogenburg

Getzersdorf	Nußdorf o. d. Traisen
Gutenbrunn-Heiligenkreuz	Pottenbrunn
Heiligeneich	Reidling
Herzogenburg	St. Andrä a. d. Traisen
Inzersdorf o. d. Traisen	Stollhofen
Kapelln	Traismauer
Maria Jeutendorf	Weißkirchen a. d. P.

Dekanat Lilienfeld

Annaberg	Kirchberg a. d. Pielach
Eschenau	Kleinzell
Grünau	Lehenrotte
Hainfeld	Lilienfeld
Hohenberg	Loich
Josefsberg	Mitterbach
Kaumberg	Rabenstein

Ramsau	St. Veit a. d. Gölsen
Rohrbach a. d. Gölsen	Traisen
Schwarzenbach a. d. Gölsen	Türnitz
Schwarzenbach a. d. Pielach	Wilhelmsburg
St. Aegyd a. Neuwalde	

Dekanat Melk

Bischofstetten	Mauer
Gerolding	Melk
Hürm	Ruprechtshofen
Kilb	Schönbühel a. d. Donau
Loosdorf	St. Leonhard a. Forst
Mank	Zelking
Matzleinsdorf	

Dekanat Neulengbach

Altengbach	Michelbach
Asperhofen	Murstetten
Böheimkirchen	Neulengbach
Brand-Laaben	Ollersbach
Eichgraben	St. Christophen
Johannesberg	Stössing
Kasten	Totzenbach
Maria Anzbach	Würmla

Dekanat Göttweig

Aggsbach-Dorf	Mautern
Arnsdorf	Oberwölbling
Brunnkirchen	Obritzberg
Furth	Paudorf-Göttweig
Gansbach	Rossatz
Hain	Statzendorf
Hollenburg	Unterbergern
Maria Langedg	

Dekanat St. Pölten

Gerersdorf-Prinzersdorf	St. Pölten-Franziskaner
Hafnerbach	St. Pölten-Maria Lourdes
Haindorf	St. Pölten-Spratzern
Haunoldstein	St. Pölten-
Karlstetten	St. Johannes Kapistran
Markersdorf	St. Pölten-St. Josef
Neidling	St. Pölten-
Ober-Grafendorf	Stattersdorf-Harland
Pyhra	St. Pölten-Viehofen
St. Georgen a. Steinfeld	St. Pölten-Wagram
St. Margarethen a. d. S.	Wald
St. Pölten-Dom	Weinburg

Dekanat Scheibbs

Frankenfels	Puchenstuben
Gaming	Purgstall
Gresten	Randegg
Kirnberg	Reinsberg
Lackenhof	Scheibbs
Lunz a. See	St. Anton a. d. Jeßnitz
Neuhaus	St. Georgen a. d. Leys
Oberndorf a. d. Melk	St. Gotthard
Plankenstein	Texing

Dekanat Tulln

Abstetten	Rappoltenkirchen
Chorherrn	Ried am Riederberg
Freundorf	Rust
Greifenstein	Sieghartskirchen
Judenau	St. Andrä v. d. H.
Königstetten	Tulbing
Langenlebar	Tulln-St. Severin
Langenrohr	Tulln-St. Stephan
Maria Ponsee	Zeiselmauer
Michelhausen	Zwentendorf
Ollern	

Dekanat Waidhofen a. d. Ybbs

Allhartsberg	Sonntagberg
Biberbach	St. Georgen a. Reith
Böhlerwerk	St. Georgen i. d. Klaus
Göstling a. d. Ybbs	St. Leonhard a. Walde
Hollenstein a. d. Ybbs	Waidhofen a. d. Ybbs
Kematen-Gleiß	Windhag
Konradsheim	Ybbsitz
Mendling zu Lassing	Zell a. d. Ybbs
Opponitz	

Dekanat Ybbs

Blindenmarkt	Pöchlarn
Erlauf	Säusenstein
Golling	St. Martin a. Ybbsfelde
Krummnußbaum	Steinakirchen a. Forst
Neumarkt a. d. Ybbs	Wieselburg
Petzenkirchen	Ybbs

Dekanate VOMB**Dekanat Geras**

Blumau a. d. Wild	Niklasberg
Drosendorf	Nondorf a. d. Wild
Eibenstein	Oberhöflein
Felling	Obermixnitz
Geras	Pernegg
Göpfritz a. d. Wild	Pleissing
Großau	Sallapulka
Hardegg	Theras
Harth	Trabenreith
Japons	Walkenstein
Kirchberg a. d. Wild	Weikertschlag
Langau	Weitersfeld
Niederfladnitz	Zissersdorf

Dekanat Gmünd

Brand b. Gmünd	Kirchberg a. Walde
Dietmanns	Langegg
Eggern	Litschau
Eisgarn	Nagelberg
Gmünd-Neustadt	Reingers
Gmünd-St. Stephan	Schrems
Großpertholz	Seyfrieds
Großschönau	Siebenlinden
Harbach	Spital
Harmanschlag	St. Martin b. Weitra
Haugschlag	St. Wolfgang
Heidenreichstein	Süßenbach
Heinrichs b. Weitra	Unserfrau
Höhenberg	Waldenstein
Hoheneich	Weißenalbern
Karlstift	Weitra

Dekanat Horn

Altenburg	Neukirchen a. d. Wild
Altpölla	Neupölla
Burgschleinitz	Plank a. Kamp
Dietmannsdorf	Reinprechtspölla
Eggenburg	Rodingersdorf
Franzen	Roggendorf
Freischling	Röhrenbach
Gars a. Kamp	Schönberg a. Kamp
Horn	Sigmundsherberg
Idolsberg	St. Bernhard
Kattau	St. Leonhard a. Hw.
Krumau	St. Marein
Kühnring	Stiefern
Maria Dreieichen	Stockern
Messern	Strögen
Mödring	Tautendorf

Dekanat Krems

Brunn i. Felde	Loiben
Droß	Loiwein
Dürnstein	Mittelberg
Egelsee	Obermeisling
Gföhl	Rastbach
Gobelsburg	Rohrendorf
Imbach	Schiltern
Krems-Lerchenfeld	Senftenberg
Krems-St. Paul	Stein a. d. Donau
Krems-St. Veit	Stratzing
Langenlois	Theiß
Lengenfeld	Zöbing
Lichtenau	

Dekanat Maria Taferl

Altenmarkt	Martinsberg
Artstetten	Münichreith a. Ostrong
Bärnkopf	Neukirchen a. Ostrong
Dorfstetten	Nöchling
Ebersdorf	Persenbeug
Gottsdorf	Pisching
Gutenbrunn a. Weinsberg	Pöbring
Kleinpöchlarn	Pöggstall
Laimbach a. Ostrong	St. Oswald
Marbach a. d. Donau	Ysper
Maria Taferl	

Dekanat Spitz

Aggsbach-Markt	Purk
Albrechtsberg	Raxendorf
Els	Spitz a. d. Donau
Emmersdorf	St. Johann b. Großheirichschlag
Heiligenblut	Weinzierl a. Walde
Kirchschlag	Weißkirchen i. d. Wachau
Kottes	Weiten
Maria Laach a. Jauerling	Wösendorf
Mühldorf-Niederranna	
Ottenschlag	

Dekanat Waidhofen a. d. Thaya

Aigen	Obergrünbach
Allentsteig	Pfaffenschlag
Buchbach	Puch
Dobersberg	Raabs a. d. Thaya
Echsenbach	Reibers
Gastern	Scheideldorf
Groß Siegharts	Schwarzenau
Großhaselbach	Speisendorf
Hirschbach	Thaya
Kautzen	Vitis
Langschwarza	Waidhofen a. d. Thaya
Ludweis	Waldkirchen
Münchreith a. d. Thaya	Windigsteig

Dekanat Zwettl

Altmelon	Niedergrünbach
Arbesbach	Niedernondorf
Brand a. Loschberg	Oberkirchen
Etzen	Oberstrahlbach
Friedersbach	Rappottenstein
Grafenschlag	Rastenfeld
Grainbrunn	Rieggers
Griesbach	Sallingberg
Großgerungs	Sallingstadt
Großglobnitz	Schloss Rosenau
Großgöttfritz	Schönbach
Großreiprechts	Schweigergers
Jagenbach	Traunstein
Jahrings	Waldhausen
Kirchbach	Wurmbrand
Langschlag	Zwettl-Stadt
Marbach a. Wald	Zwettl-Stift

Diese Neuordnung tritt mit 1. September 2008 in Kraft.

Übergangsbestimmungen:

Die Visitationen für das Jahr 2008 sind in den bisherigen Dekanaten bis spätestens Ende August 2008 durchzuführen.

Die Matrikenrevision für das Jahr 2007 ist ebenfalls in den bisherigen Dekanaten durchzuführen.

Die Neuwahl des Dechanten in den wesentlich veränderten Dekanaten ist vom Bischöflichen Ordinariat rechtzeitig zu veranlassen.

St. Pölten, am 1. Februar 2008
Zl. O-206/2008

+ Hans König
Bischof

2.**Dekanatsfirmungen 2008**

Im Jahr 2008 wird an 40 Orten, verteilt auf die Dekanate, zu 50 Terminen vom Hwst. Herrn Diözesanbischof, Hwst. Herrn Weihbischof, den Hwst. Äbten aus der Diözese, den Hwst. Domherren und weiteren Beauftragten das Sakrament der hl. Firmung gespendet. Auch bei den Generalvisitationen wird gefirmt.

Der Feiertext „Heilige Firmung“ ist im Behelfsdienst des Pastoralamtes erhältlich (€ 2,00).

In den einzelnen Dekanaten wird an folgenden Orten die hl. Firmung gespendet:

Dekanat	Firmungsort	Termin
Amstetten	St. Georgen a. Ybbsf.	So., 25. 5., 9.00 Uhr
	Sindelburg	Sa., 7. 6., 10.00 Uhr
	Neuhofen a. d. Ybbs	Sa., 14. 6., 9.00 Uhr
Eggenburg	Maria Dreieichen	Sa., 17. 5., 8.00 und 10.00 Uhr
	Eggenburg	So., 18. 5., 9.30 Uhr
Geras	Blumau a. d. Wild	So., 27. 4., 9.30 Uhr
	Stift Geras	Pf.-Sa., 10. 5., 10.00 Uhr
Gföhl	Obermeisling	Pf.-Sa., 10. 5., 10.00 Uhr
Haag	Stift Seitenstetten	Pf.-Sa., 10. 5., 8.00 und 10.30 Uhr
	Haag	Sa., 17. 5., 9.00 Uhr
	St. Valentin	Sa., 21. 6., 9.00 Uhr
Heidenreichstein –		
Herzogenburg	Stift Herzogenburg	Pf.-Mo., 12. 5., 9.30 Uhr
	Stollhofen	So., 15. 6., 10.00 Uhr
Horn	Stift Altenburg	Pf.-Sa., 10. 5., 8.00 und 10.00 Uhr
	St. Marein	So., 8. 6., 9.30 Uhr
Kirchberg/P.	Frankenfels	Sa., 3. 5., 9.00 Uhr
	Kirchberg a. d. P.	Sa., 31. 5., 10.00 Uhr
Krems	Krems-St. Paul	Sa., 31. 5., 17.00 Uhr
Lilienfeld	St. Aegydt a. Nw.	Sa., 12. 4., 10.00 Uhr
	St. Veit a. d. Gölsen	Pf.-Sa., 10. 5., 9.00 Uhr
	Stift Lilienfeld	Sa., 17. 5., 9.00 Uhr
Maria Taferl	Pöggstall	
	(St. Anna im Felde)	Sa., 24. 5., 9.30 Uhr
	Maria Taferl	Sa., 14. 6., 8.00 und 10.00 Uhr
Melk	Stift Melk	Sa., 24. 5., 8.00 und 10.30 Uhr
Neulengbach	Böheimkirchen	Sa., 26. 4., 10.00 Uhr
Oberwölbling	Stift Göttweig	Sa., 17. 5., 8.00 und 10.30 Uhr
Ottenschlag	Traunstein	Sa., 21. 6., 9.00 Uhr
St. Pölten	St. Pölten-Dom	Pf.-Sa., 10. 5., 10.00 und 15.00 Uhr
Scheibbs	Plankenstein	Sa., 7. 6., 9.30 Uhr
Spitz	Maria Laach a. J.	Sa., 24. 5., 9.00 Uhr
	Albrechtsberg	So., 1. 6., 9.45 Uhr
Tulln	Tulln-St. Stephan	So., 6. 4., 8.30 und 10.30 Uhr
Waidhofen/Th.	Großsiegharts	Pf.-Sa., 10. 5., 10.00 Uhr
Waidhofen/Y.	Böhlerwerk	Sa., 19. 4., 10.00 Uhr
	Sonntagberg	Pf.-Mo., 12. 5., 8.00 und 10.30 Uhr
Weitra	Gmünd-Neustadt	Sa., 17. 5., 10.00 Uhr
	St. Wolfgang b. W.	Sa., 31. 5., 9.00 Uhr
Ybbs a. d. D.	Ybbs a. d. Donau	Sa., 19. 4., 9.00 Uhr
Zwettl	Großgerungs	Sa., 19. 4., 9.00 Uhr
	Stift Zwettl	Sa., 7. 6., 8.00 und 10.00 Uhr

Achtung: Das Plakat „FIRMUNGEN 2008“ wird mit diesem Diözesanblatt an alle Pfarrämter versandt mit der Bitte um die übliche Affichierung.

Die Firmtermine sind auch im Internet unter www.dsp.at/termine/firmungen.php zu finden.

3. Generalvisitationen 2008

Terminänderungen

Die im St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 1/2008/6 angekündigten Generalvisitationen in den Pfarren Haidershofen und St. Andrä vor dem Hagentale mussten auf folgende neue Termine verlegt werden:

Dekanat	Pfarre	Termine
Haag	Haidershofen	Fr., 2. Mai, vormittags
Tulln	St. Andrä v. d. H.	So., 25. Mai, vormittags

4. Missa chrismatis

Der gesamte Klerus (Welt- und Ordenspriester, Diakone) und alle Gläubigen (besonders Ordensfrauen, Firmhelfer und Firmlinge) sind zur Feier der Missa chrismatis am **Mittwoch, dem 19. März 2008, um 16.00 Uhr** im Dom zu St. Pölten herzlich eingeladen.

Für den Klerus bietet der vorangehende Besinnungsnachmittag im Priesterseminar eine entsprechende Einstimmung in die Feier des triduum sacrum.

Zeitliche Ordnung:

- 14.00 Uhr **Rekolektionsvortrag**
Dr. P. Gabriel Wolf OPraem, Generalpostulator des Prämonstratenserordens: „Mit dem seligen Jakob Kern durch die Karwoche. Eine Besinnung für Priester“
anschließend **Beichtgelegenheit**
- 16.00 Uhr **Missa chrismatis**
anschließend **Agape** im Priesterseminar

Praktische Hinweise:

Bei der Feier der Eucharistie sind alle Priester zur **Konzelebration** eingeladen (bitte Alba und weiße Stola mitbringen). Die Mitglieder des Priesterrates werden gebeten, zur Domsakristei zu kommen und mit den Alumnen, dem Domkapitel, dem Bischof und seiner Assistenz in den Dom einzuziehen und dort im Chorgestühl sowie in den übrigen Sitzen im Presbyterium Platz zu nehmen. Alle übrigen Priester mögen vor Beginn des Gottesdienstes in den reservierten Plätzen in den vorderen Quadranten des Doms Platz nehmen. Alle Priester können sich im Pfarrsaal der Dompfarre (Kreuzgang) ankleiden.

Die leeren Gefäße für die **heiligen Öle** mögen, mit dem Namen des jeweiligen Dekanates versehen, sofort nach der Ankunft in der Domsakristei abgestellt werden. Sie werden dort nach der Feier gefüllt und können nach der Agape abgeholt werden.

5. Ausbildungskurse für Kommunionspendung durch Laien

Für die Ausbildung von Kommunionspendern werden wieder **Kurse für Kommunionhelfer** veranstaltet: Kurs I für jene, die innerhalb der heiligen Messe die heilige Kommunion spenden sollen, und Kurs II für jene, die außerhalb der heiligen Messe bei Wortgottesdiensten ohne Beisein eines Priesters die heilige Kommunion spenden oder sie Kranken bringen sollen.

Termine für Kurs I:

Am Freitag, **28. März 2008**, im **Bildungshaus St. Hippolyt**, von 17.00 bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen), unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer.

Am Samstag, **29. März 2008**, im **Pfarrhof Waidhofen an der Ybbs**, von 13.30 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Am Samstag, **5. April 2008**, im **Stift Zwettl**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan.

Termine für Kurs II:

Am Freitag, **11. April 2008**, im **Bildungshaus St. Hippolyt**, von 17.00 bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen), unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer.

Am Samstag, **12. April 2008**, im **Pfarrhof Waidhofen an der Ybbs**, von 13.30 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Am Samstag, **19. April 2008**, im **Stift Zwettl**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan.

Für die Auswahl geeigneter Kommunionhelfer sind die Richtlinien der Instruktionen „Immense caritatis“ und „Fidei custos“ (siehe St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 4/1974/24, Punkt I, und Nr. 13/1970/123f.) und der Instruktion zu einigen Fragen der Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 15. August 1997 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Nr. 129) zu beachten.

Jene Pfarrämter, die Kommunionhelfer für einen dieser Kurse wünschen, werden gebeten, die Interessenten unter Angabe des **Kursortes** beim Bischöflichen Ordinariat **rechtzeitig schriftlich** bekannt zu geben (**Name, Stand, Geburtsdatum, Beruf und Adresse**).

Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen und für die folgende Beauftragung ist unter anderem: für Kurs I **Mindestalter** von 20 Jahren, für Kurs II vorherige Teilnahme am Kurs I und **Mindestalter** von 25 Jahren.

6. Kirchenbehördliche Gebühren für Verträge

Entsprechend dem Beschluss des Diözesanen Wirtschaftsrates vom 22. Jänner 2008 (Zl. O-117/08) gelten ab 1. März 2008 folgende Gebühren für Errichtung und kirchenbehördliche Genehmigung von Verträgen:

1. Die Gebühr für die Erstellung eines Vertrags durch das Rechts- und Liegenschaftsreferat der Diözese St. Pölten beträgt € 10,- (in Worten: EURO zehn).

2. Die Gebühr für die kirchenbehördliche Genehmigung eines verbücheringfähigen Vertrags durch die Diözese St. Pölten beträgt 0,5% des Wertes des Vertragsgegenstandes, mindestens jedoch € 15,- (in Worten: EURO fünfzehn).

3. Die Gebühr für die kirchenbehördliche Genehmigung aller weiteren Verträge beträgt einheitlich € 15,- (in Worten: EURO fünfzehn).

Damit tritt die Regelung im St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 9/2001/45 (Punkt 2.6) außer Kraft.

7.

Pfarrprogramm für Matrikenbearbeitung

Wie bereits angekündigt, wird das bisher eingesetzte Copass-Programm, das voraussichtlich mit Jahresende nicht mehr gewartet wird, nun durch ein neues ersetzt.

Die dreitägigen Schulungen starten in St. Pölten voraussichtlich im März mit einem Abstand von je einer Woche. Das Matrikenreferat wird wegen der Schulungstermine mit den Pfarren Kontakt aufnehmen.

Für Neueinsteiger, die mit Copass noch nicht gearbeitet haben, fallen Kosten für Programm, Schulung, Arbeitsunterlagen und Token von € 585,- an.

Für Pfarren, die Copass bereits verwendet haben, sind nur die Kosten für Token und Arbeitsunterlagen von € 75,- zu tragen.

8.

Termine

Die Tagungen von Priesterrat, Dechantenkonferenz und Pastoralrat finden zu folgenden Terminen statt:

Priesterrat: Donnerstag, 3. April 2008

Dechantenkonferenz: Donnerstag, 10. April 2008

Pastoralrat: Freitag, 23. Mai 2008

9.

Phil.-Theol. Hochschule

Veranstaltung

Donnerstag, 6. März 2008, 19.30 Uhr:

Vortrag von Primarius i. R. Prof. Dr. med., Mag. theol. Walter **Kapral**, Melk: „**Gedanken zur ethischen Verantwortung des Chirurgen**“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Im Namen des Professorenkollegiums lädt der Rektor dazu ein.

10.

Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 180

Diesem Diözesanblatt ist für die Pfarrämter, Stifte und Ordensniederlassungen sowie für die Priester und Diakone, die das Diözesanblatt beziehen, das Schreiben der Kongregation für die Glaubenslehre „**Lehrmäßige Note zu einigen Aspekten der Evangelisierung**“ (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 180) beigelegt.

11.

Diözesannachrichten

Pensionierung

GR Karl **Waser**, Pfarrer in Gerersdorf-Prinzersdorf, wurde mit 31. Jänner 2008 in den dauernden Ruhestand übernommen.

Provisor

Prälat Dr. Friedrich **Schragl**, Hochschulprofessor i. R., wurde mit 1. Februar 2008 zum Provisor in **Gerersdorf-Prinzersdorf** bestellt.

Stift Geras

KR H. Andreas **Fischer** OPraem, Professkanoniker der Abtei Schlägl, wurde mit 7. Jänner 2008 zum **Provisor** der Pfarren **Weikertschlag** und **Niklasberg** bestellt anstelle von Vlastimil **Protivinský**.

Todesfälle

Am 25. Jänner 2008 starb P. Andreas **Hönisch** SJM, Generaloberer der Kongregation „**Servi Jesu et Mariae**“, in Blindenmarkt im 78. Lebensjahr und im 45. Jahr seines Priestertums.

Am 28. Jänner 2008 starb GR Richard **Schwanzlberger**, Pfarrer i. R. von St. Martin am Ybbsfeld, im Krankenhaus Krems im 89. Lebensjahr und im 58. Jahr seines Priestertums.

Am 6. Februar 2008 starb Msgr. KR Hermann **Hirner**, Pfarrer i. R. von Euratsfeld und Kirchenrektor bei den Schulschwestern in Hainstetten, im 82. Lebensjahr und im 56. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten

15. Februar 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

**ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U**

P.b.b.

Impressum: St. Pöltner Diözesanblatt. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: r. k. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. Hersteller: NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Verlags- und Herstellungsort: St. Pölten. Redaktionsanschrift: Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 1, 3100 St. Pölten.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 4

15. April

2008

Inhalt: 1. Standards der Eheseminare für Brautpaare – 2. Diözesankommission für Kirchenmusik – Neubestellung – 3. St. Hippolytuswerk – Jahresabrechnung – 4. Priesterfortbildungswoche 2008 – 5. Pfarrbefähigungswoche 2008 – 6. Triennialstudienwoche 2008 – 7. Diözesanmuseum St. Pölten – Sonderausstellung 2008 – 8. Phil.-Theol. Hochschule: Veranstaltungen – 9. Kursprogramm des Kirchenmusikreferates – 10. Heiligenkreuzer Klostermarkt – 11. Diözesannachrichten

1. Standards der Eheseminare für Brautpaare

Einleitung

1. Die Rahmenbedingungen für Eheseminare

Neben der Begleitung durch die Gemeinde, den verpflichtenden Trauungsgesprächen bei der Aufnahme des Trauungsprotokolls und der Vorbereitung auf die liturgische Feier der kirchlichen Trauung ist der Besuch eines Eheseminars für Brautpaare fester Bestandteil einer umfassenden Trauungspastoral. Jeder Diözesanbischof trägt in seiner Diözese die Verantwortung für ein qualitativ gutes Angebot von Eheseminaren mit gut ausgebildeten ReferentInnen.

Deshalb sind die Verantwortlichen in den Diözesen aufgefordert, alle Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Teilnahme aller Brautpaare bei den Seminaren im Ausmaß von wenigstens einem Tag bzw. 8 Einheiten (zu mindestens 45 Minuten je Einheit) ermöglichen.

Begrüßenswert sind Angebote mit 12 und mehr Einheiten, um eine noch intensivere Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Es ist notwendig, die entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen für die Umsetzung vorzusehen.

Ziele

2. Stärkung der Beziehungsebene

Es geht um das Gelingen der Ehen.

Die Eheseminare sollen einen Rahmen bieten, in dem die Brautpaare sich mit den spezifischen Schwierigkeiten und Anforderungen heutiger Ehe-Wirklichkeit auseinandersetzen können. Unrealistische Erwartungen und überzogene Sinnansprüche müssen vermieden und gegebenenfalls thematisiert werden. Die ReferentInnen sind herausgefordert, ein im Alltag lebbares Bild von Ehe und Familie zu vermitteln.

Den Brautpaaren soll jenes christliche Rüstzeug vermittelt werden, das ihnen hilft, in der Liebe zu wachsen und zu reifen sowie Konflikte zu bewältigen und Gefährdungen erfolgreich zu begegnen.

Die Eheseminare sollen konkret ein Gesprächs-, Konflikt- und Versöhnungsverhalten aus christlicher Gesinnung vermitteln und fördern.

3. Stärkung der Glaubensebene

Es geht um die Gestaltung des Ehelebens aus dem Glauben.

Die Eheseminare müssen das kirchliche Eheverständnis vermitteln und die Ehe als Sakrament verständlich machen. Durch Gespräch und Reflexion über ihre eigene

Spiritualität soll den Brautpaaren geholfen werden, ihren Glauben zu stärken und ihre Ehe als Berufung zu erkennen.

Die Brautpaare sollen dazu hingeführt werden, die eigene Lebensgeschichte immer tiefer als Glaubensgeschichte, das heißt, als Leben in Beziehung zu Gott, verstehen zu lernen und das Sakrament der Ehe als Kraftquelle für den Ehe-Alltag immer mehr zu entdecken.

Dabei ist zu beachten, dass „der Glaube dessen, der von der Kirche eine Trauungsfeier erbittet, verschiedene Grade haben“ (FC 68) kann und auch „Brautleute mit einer nur unvollkommenen Einstellung zur kirchlichen Trauung zuzulassen“ (FC 68) sind.

4. Stärkung der Verantwortung für das Leben

Es geht um Offenheit für das Leben und um verantwortete Elternschaft.

Die Eheseminare sollen die Brautpaare ermutigen, Kinder zu bejahen und freudig anzunehmen. Den Brautpaaren soll vermittelt werden, dass die Offenheit für neues Leben nicht nur eine unverzichtbare Voraussetzung für die Gültigkeit einer katholischen Ehe ist, sondern auch die Konsequenz ihrer liebenden Hingabe aneinander.

ReferentInnen

5. Der wichtige Dienst der ReferentInnen

Die ReferentInnen erfüllen einen äußerst wichtigen und sensiblen pastoralen Dienst im Auftrag der Kirche. Ihre Aufgabe ist es nicht nur, die Brautpaare zu einem vertieften Verständnis von Ehe als Sakrament zu führen, sondern sie auf dem Weg zur kirchlichen Trauung einen Schritt zu begleiten. Dazu müssen sie die Erfahrungen der Brautpaare würdigen, respektvoll auf deren spezifische Situation eingehen und ihnen in grundsätzlich dialogischer Weise den Raum zur vertieften Auseinandersetzung mit ihrer Entscheidung zur Eheschließung eröffnen.

Die ReferentInnen sollen die Brautpaare zu einer persönlichen Reflexion über Ehe, kirchliche Eheschließung und Glauben anregen. Warum heirate ich wirklich? Will ich mich darauf einlassen, mein Eheversprechen zu verwirklichen und den Weg des Glaubens zu gehen?

6. Die inhaltliche Motivation der ReferentInnen

Die ReferentInnen sollen aus ihrem persönlichen Glauben heraus motiviert sein, den Brautpaaren zu einem gegliückten Leben aus dem Ehesakrament zu helfen. Die ReferentInnen sollen durch ihren Dienst

- das Brautpaar unterstützen, die persönliche Entscheidung zur unauflöslchen, sakramentalen Ehe zu reflektieren, zu klären und zu bestärken;

- dem Brautpaar die Zuversicht geben, dass eine dauerhafte Beziehung wertvoll und schön ist und auch heute gelingen kann;

- das Brautpaar bestärken, die Verantwortung für einander und für den gemeinsamen Lebensweg zu übernehmen und die eigene Ehe vorzubereiten;
- das Brautpaar ermutigen, den Ehe-Alltag aus der Gnade des Sakramentes, d. h. aus der Kraft der Liebe, der Frohen Botschaft und des Glaubens zu gestalten;
- das Paar anregen, seine Beziehungskompetenz weiterzuentwickeln;
- dem Brautpaar helfen, die Eigenart der ehelichen Liebe zu entdecken und darin zu wachsen;
- das Brautpaar in seiner Offenheit und Verantwortung für das Leben bestärken;
- das Brautpaar ermutigen, am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und es mitzugestalten und aus den Sakramenten der Eucharistie und der Versöhnung immer wieder Kraft für seinen Alltag zu schöpfen.

7. Die methodisch und inhaltlich kompetente Vermittlung

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind bei den Eheseminaren angemessene Methoden anzuwenden und die ReferentInnen entsprechend zu schulen.

Neben der Kompetenz in den Methoden muss es aber auch eine klare Abstimmung bezüglich der Inhalte der Eheseminare geben. Die nachstehenden Inhalte sind in einer fachtheologischen und biblischen Sprache dargelegt. Sie müssen in den Seminaren in gut verständliche Formulierungen geformt werden, ohne diese Inhalte zu verfälschen.

Inhalte der Eheseminare

8. Ehe im Plane Gottes

Die Ehe ist eine umfassende Lebensgemeinschaft von Mann und Frau, die in ihrer Grundgestalt von Gott, dem Schöpfer, begründet wurde. Deshalb kommt der Ehe eine besondere Würde und ein hoher Wert zu (Gen 2).

9. Als Mann und Frau geschaffen – zur Familie berufen

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie ...“ (Gen 1,27ff). Die Heilige Schrift lehrt, dass Mann und Frau, beide, als Personen Abbild Gottes sind, in je ihrer Eigenheit. Mann und Frau sind nicht nur ebenbürtig und haben die gleiche Würde, sie sind auch aufeinander hingebordnet. In der ehelichen Gemeinschaft, die darauf angelegt ist, dass aus ihr Kinder hervorgehen und eine Familie entsteht, werden sie zu einem Abbild der Liebe des dreieinigen Gottes.

10. Ehe – ein Sakrament

Das Sakrament der Ehe ist ein ganz zentrales Thema der Eheseminare.

Die Heilige Schrift bezeugt, dass die Liebe von Mann und Frau Bild und Gleichnis für den Treue-Bund Gottes mit den Menschen ist, der sich in der Liebe Jesu zu seiner Kirche ausdrückt (Eph 5,32). Das „Ja“ bei der kirchlichen Trauung und die in der Ehe gelebte Liebe sind Ereignis und Zeichen der Liebe und Treue Gottes.

„Christus der Herr hat diese (eheliche) Liebe, die letztlich aus der göttlichen Liebe hervorgeht und nach dem Vorbild seiner Einheit mit der Kirche gebildet ist, unter ihren vielen Hinsichten in reichem Maße gesegnet. Wie Gott einst durch den Bund der Liebe und Treue seinem

Volk entgegenkam, so begegnet nun der Erlöser der Menschen und der Bräutigam der Kirche durch das Sakrament der Ehe den christlichen Ehegatten.“ (*Gaudium et spes*, 48)

So ist die Ehe also zuinnerst das Ereignis einer von Gott geschenkten und getragenen Liebe. Der gemeinsame, von Liebe durchwirkte Lebensweg ist für die Eheleute der Weg, auf dem sie, geführt vom Heiligen Geist, Christus nachfolgen. Eine gepflegte Beziehung mit Gott, das Hin-hören auf sein Wort, der Umgang mit dem Heiligen Geist, die Liebe zur Eucharistie und die Entdeckung der Hilfe, die aus dem Empfang des Sakramentes der Versöhnung entspringt, sowie persönliche und gemeinsame Bemühung um eine christliche Lebensgestaltung führen zu einer allmählich tiefer werdenden Erfahrung dessen, was das Ehesakrament ist.

Indem das Ehepaar dieser göttlichen Dimension ihrer verbindenden Liebe Raum gibt, insbesondere durch die regelmäßige Mitfeier der Eucharistie und den Empfang des Sakramentes der Versöhnung und das Mühen um eine gemeinsame christliche Lebensgestaltung, entfaltet und vertieft sich das „Ja“ der kirchlichen Trauung.

Die Eheseminare sollen vor allem ein Ort der Mystagogie in diese von Gott geschenkte Liebe sein. Die erlebte Freude über diese Liebe soll die Seminare prägen. Diese Liebe soll in all ihren Dimensionen zur Sprache kommen: in ihrer konkreten Geschichtlichkeit und ihrer Ewigkeit, ihrer Natürlichkeit und in ihrer Göttlichkeit, als Gabe und als Aufgabe, als körperliches und als geistiges Geschehen, als Erfahrung von Freiheit in Verbindlichkeit, in ihrer Hinordnung auf die Weitergabe des Lebens, in ihrer Sakramentalität und Kirchlichkeit usw.

11. Wesensmerkmale der sakramentalen Ehe

Die Ehe ist ein sakramentaler Bund, durch den Mann und Frau die personale Gemeinschaft ihres ganzen Lebens begründen. Die wesentlichen Ziele dieser Gemeinschaft sind das Wohl der Ehepartner und die Zeugung und Erziehung von Kindern.

So wie der Gottesbund mit den Menschen ist auch der Ehebund unauflöslich. Er entsteht durch die freiwillige Entscheidung des Brautpaares, das auf die Hilfe Gottes baut. Inhalt des ehelichen Versprechens ist die dauerhafte Treue und die Bereitschaft, Kinder zu bejahren und im christlichen Glauben zu erziehen. Das bedeutet auch ein Ja zu Mitverantwortung in Kirche und Welt.

12. Kirchenrechtliche Verdeutlichung

Eine katholische Trauung ist auch ein kirchlicher Rechtsakt, durch den das Sakrament zustande kommt und sich die beiden Eheleute zu einer unauflöslichen Gemeinschaft zusammenschließen. Daher sind vor der Eheschließung auch eine Reihe von „Formalitäten“ erforderlich, die für die Gültigkeit der Ehe wichtig sind: So werden z. B. bei der Aufnahme des Trauungsprotokolls die Fähigkeit und Bereitschaft sowie der Wille zur sakramentalen Ehe geklärt.

Eine gültige katholische Ehe kommt durch den bewussten und freiwilligen Konsens der Eheleute zustande, durch die beidseitige Willenserklärung, einander bis zum Tod treu sein zu wollen und die Kinder zu bejahren, die Gott schenkt.

Mit der Eheschließung werden bestimmte Rechte und Pflichten übernommen, die durch das Kirchenrecht definiert sind: z. B. die Pflicht zu gegenseitiger Hilfe, die Pflicht zur Kindererziehung usw.

13. Feier der kirchlichen Trauung

Im Zentrum des Trauritus steht das Eheversprechen, das Ja, das Mann und Frau vor Gott und den Menschen (ZeugInnen) einander zusagen. Die Brautpaare sollen hingeführt werden, dieses Treueversprechen aus dem Glauben zu verstehen, ebenso den Trauritus und seine Symbole. Sie werden ermutigt, ihren Trauungsgottesdienst im Rahmen der liturgischen Normen persönlich mitzugestalten.

Der Priester soll in den Trauungsgesprächen konkret auf den Ritus und die Gestaltung eingehen. Hilfe dazu – etwa bei der Auswahl der für die Liturgie vorgesehenen Schrifttexte oder der Fürbitten – wird den Brautpaaren in den Seminaren angeboten.

Am Ende des Seminars soll ein Abschlussgottesdienst stehen, der das Erleben im Seminar zusammenfasst und vor Gott bringt. Dies kann ein Abschlussgebet, Segensritual, Wortgottesdienst oder, wenn ein Priester anwesend ist, eine Heilige Messe sein.

14. Sexualität in der Ehe

Geschlechtlichkeit gehört zum Wesen des Menschen. Sie ist ein wunderbares Geschenk unseres Schöpfers, das angenommen werden will, von Gesten der Zärtlichkeit bis hin zum Geschlechtsakt. Die leibliche Ganzhingabe ist von Gott gewollt als Ausdruck und Frucht der personalen Liebe. Der Geschlechtsakt, in dem Mann und Frau sich einander schenken, ist nicht etwas rein Biologisches, sondern etwas, das den innersten Kern der menschlichen Person betrifft.

Dabei ist zu bedenken, dass die Geschlechtlichkeit in der Ehe zwei Sinngehalte hat, die in einer bestimmten Weise miteinander verknüpft sind und nicht eigenmächtig getrennt werden dürfen (vgl. K 496): die Vereinigung (die gegenseitige Hingabe von Mann und Frau) und die Fortpflanzung (die Bereitschaft zur Weitergabe des Lebens). Die Brautpaare sollen die innere Einheit der beiden Dimensionen ihrer Geschlechtlichkeit verstehen und bejahen.

In der Exklusivität und Intimität ihrer Sexualität können die Eheleute einander tief beschenken, aber auch tief verletzen. Deshalb sind Einfühlungsvermögen und Selbstbeherrschung, Zärtlichkeit und gegenseitige Achtung, d. h. eine Kultur der Liebe unverzichtbar.

15. Verantwortete Elternschaft

Bei der Trauung werden die künftigen Eheleute gefragt: „Sind Sie bereit, die Kinder, die Gott Ihnen schenken will, anzunehmen?“ Ohne das grundsätzliche „Ja“ der Brautleute kann keine gültige Ehe geschlossen werden.

Auch wenn heute dem früher selbstverständlichen „Ja“ zu Kindern vieles entgegensteht, bleibt es grundlegende Aufgabe der Familie, dem Leben zu dienen, d. h. in der Ehe den Ursegen des Schöpfers zu empfangen und zu verwirklichen, in der Zeugung und Erziehung die Gottes Ebenbildlichkeit von Mensch zu Mensch weiterzugeben (vgl. Gen 5,1–3).

Im Vertrauen auf Gott, der sich in der Heiligen Schrift offenbart, und in Übereinstimmung mit dem kirchlichen Lehramt sollen die Eheleute ihre Überlegungen bezüglich der Zahl der Kinder und ihr Verhalten auf den göttlichen Schöpfungsplan ausrichten. Sie werden im Hören auf ihre Berufung und im Gespräch miteinander mit dem Blick auf das Wohl ihrer Kinder, das Gesamtwohl der Familie und die Bedürfnisse von Gesellschaft und Kirche und unter

Einbeziehung der persönlichen Gesundheit und Belastbarkeit zu erkennen suchen, was für sie in Bezug auf die Kinderzahl richtig ist.

Wenn berechtigte Gründe für längere Abstände zwischen den Geburten der Kinder vorliegen, momentan oder vielleicht sogar auf Dauer auf (weitere) Kinder verzichtet werden muss, vertritt die Kirche die sogenannte „natürliche Empfängnisregelung“. Sie ist – bei Vorhandensein der erwähnten Gründe – sittlich erlaubt, weil dies ein in der Natur des Menschen begründeter, vom Schöpfer selbst vorgegebener Weg zur Regelung der Kinderzahl ist. Die Brautpaare sollen ermutigt werden, gemeinsam die Entscheidung zur natürlichen Familienplanung zu treffen. Die natürliche Empfängnisregelung ist zwar der „schwierigere Weg“, hat aber das Potenzial, die Sexualität und die Beziehung insgesamt zu vertiefen. „Die Entscheidung für die natürlichen Rhythmen beinhaltet ein Annehmen der Zeiten der Person, der Frau, und damit auch ein Annehmen des Dialoges, der gegenseitigen Achtung, der gemeinsamen Verantwortung“ (FC 32). Das Paar lernt, sensibel miteinander umzugehen. Die periodische Enthaltensamkeit kann die Zärtlichkeit zwischen den Eheleuten fördern, Selbstbeherrschung und Rücksichtnahme vertiefen die Liebe. Die Paare sollen argumentativ und wertschätzend über Angebote zur Einführung in die natürliche Empfängnisregelung informiert werden.

16. Empfängnisverhütung

Die Kirche lehnt alle Methoden der Empfängnisverhütung ab, besonders jene, die die Möglichkeit der Frühabtreibung einschließen (Nidationshemmer) oder die Gesundheit der Frau oder des Mannes beeinträchtigen können.

Darüber hinaus gilt, dass sich an der Liebe und an der Ehe vergeht, wer „grundsätzlich aus egoistischer Einstellung die Nachkommenschaft in der Ehe ausschließt“ (Maria-Troster-Erklärung der Österreichischen Bischöfe vom 22. September 1968). Verhütung birgt den Widerspruch in sich, die gegenseitige volle Hingabe der Ehegatten zu untergraben, sodass der Geschlechtsakt nicht mehr ist, was er sein soll: „Ausdruck eines vorbehaltlosen gegenseitigen Sich-Schenkens der Gatten“ (FC 32).

Brautpaare, die durch ihre bisherige Lebenspraxis dieser Lehre der Kirche nicht entsprechen, sollen einfühlsam und liebevoll eingeladen werden, im Gespräch miteinander und mit Gott ihre diesbezügliche Einstellung zu überprüfen.

17. Umfassender Schutz des Lebens

Durch die Hingabe der Ehegatten in der Liebe kann neues Leben entstehen und sie können zu Mitwirkenden am göttlichen Schöpfungsakt werden. Menschliches Leben kommt aus der Liebe, es ist ein heiliges Gut, ein Geschenk Gottes, etwas, über das niemand verfügen darf: es ist unantastbar vom ersten Moment seiner Existenz, von der Empfängnis an bis zum letzten Augenblick, dem Tod.

Daher übernehmen christliche Eheleute im Respekt vor der Würde des Menschen Verantwortung und Fürsorge für ihre Kinder. Das ungeborene Leben im Mutterleib, Menschen mit Behinderungen sowie alte und kranke Menschen verdienen denselben Respekt und brauchen besonderen Schutz.

18. Christliche Gestaltung des Ehe- und Familienlebens im Alltag

Eheliche Liebe schöpft ihre Kraft aus der Liebe Gottes. Eine christliche Ehe- und Familienkultur soll eine umfas-

sende Kultur der Liebe sein, in der das Glück jeder Person (Alt und Jung) angestrebt wird. Die Eheleute dürfen sich und ihre Ehe allerdings nicht überfordern, indem sie vom Partner/von der Partnerin und der Ehe letzte Selbst- und Sinnfindung erwarten. Kein Mensch kann für den anderen „Ein und Alles“ sein.

Im Bemühen um die Einheit von Glauben und Leben werden die Eheleute das regelmäßige Gebet persönlich, als Paar und in der Familie pflegen. Die gemeindliche Feier der heiligen Messe am Sonntag ist für sie Höhepunkt und Kraftquelle für das tägliche Leben.

Die Brautpaare sollen angeregt werden, Rituale für den Alltag, wie etwa Segensgesten, zu entwickeln. Kirchliche Feste im Kirchenjahr und im Lebenszyklus, besonders auch die Feier der Sakramente, sollen in entsprechender Form auch in der Familie zur Geltung kommen. Jede Familie wird versuchen, ihren individuellen Stil einer bewusst christlichen Gestaltung ihres Familienalltags zu finden.

19. Partnerschaftliche Kommunikation

In der Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe wird die Bedeutung einer guten partnerschaftlichen Kommunikation für die Zufriedenheit einer Ehe auf Dauer besonders herausgestellt. Die Brautpaare sollen ermutigt werden, alle Anstrengungen zu unternehmen, um ihre Kommunikation, verbal und nonverbal, weiter zu verbessern.

Dazu gehört auch eine dem Paar gemäße Kultur des Umgangs mit Konflikten, mit Schuld und Versöhnung. Sie sollen lernen, Konflikte zu besprechen und Versöhnung zu üben. Bei der Versöhnung spielen nicht nur das Gespräch, die konstruktive Auseinandersetzung sowie gemeinsame Rituale eine wichtige Rolle, sondern auch die Kenntnis und Wertschätzung des Sakramentes der Versöhnung. Die Brautpaare sollen einen vertrauensvollen Zugang zu diesem Sakrament finden: durch die Beichte empfangen sie nicht nur die Vergebung all ihrer Sünden und die persönliche Versöhnung mit Gott, sondern sie erhalten auch die Gnade, in der Beziehung mit dem Ehepartner/der Ehepartnerin neu anzufangen und insgesamt in der Liebe zu wachsen.

20. Mitverantwortung in Gesellschaft und Kirche

Eine Frage bei der Trauung lautet: „Sind Sie bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?“ Den Ehepaaren soll bewusst werden, dass es viele Bereiche gibt, wo sie ihre Verantwortung als ChristInnen wahrnehmen können: Schule, Pfarre, Vereine, Lebensschutz, Umwelt, Fairer Handel, Politik ...

Gerade als Eheleute und Familie werden sie sich in die je größere Gemeinschaft einbringen und dort an der Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen beteiligen.

21. Ehe als spannender Prozess mit verschiedenen Phasen

Jeder Einzelne hat seine eigene Geschichte und Prägung durch Herkunft und Familie, Freundeskreis und Bildung usw. Eine junge Ehe braucht die Loslösung vom Elternhaus, um sich entfalten zu können, dazu müssen sie ihre Verantwortlichkeit und Zugehörigkeit neu ordnen.

Die Eheleute müssen lernen, den Blick auf die gemeinsame Zukunft zu richten: auf die gemeinsamen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten, sie müssen die

berufliche Situation koordinieren, sich auf die Elternschaft einstellen. Wichtig ist das Bewusstsein, dass der gemeinsame Lebensweg Entwicklungen und Veränderungen bringen wird. Die Eheleute sollen sich gegenseitig ermutigen, sich selbst anzunehmen und einander in ihrer Persönlichkeitsentwicklung beizustehen. Jede Ehe ist ein spannender Prozess mit verschiedenen Phasen.

Eine einschneidende Veränderung stellt die Familiengründung dar, wenn aus dem Ehepaar auch ein Elternpaar wird. So soll auf die Wichtigkeit hingewiesen werden, dass Paare über ihrer Elternrolle nicht die Zuwendung zum Partner, zur Partnerin vernachlässigen.

Die Paare sollen dazu angehalten werden, sich mit anderen Paaren zu vernetzen, etwa in Form von Ehe- und Familienrunden, und die kirchlichen Weiterbildungsangebote zu nützen.

Die Eheseminare sollen zu einer Familienkultur hinführen, in der die Paare auch über sehr praktische Aspekte informiert werden: z. B. dass es wichtig ist, Zeit füreinander zu nehmen und Feste feierlich zu gestalten. Bedeutungsvoll ist auch, die Rolle des Fernsehens im Familienalltag in rechter Weise zu dimensionieren usw. Ein Leben lang muss ein Paar durch viele konkrete praktische Entscheidungen an der eigenen Einheit und an der versprochenen Liebe bauen und „arbeiten“.

Die Aus- und Weiterbildung der ReferentInnen

Damit diese Mindeststandards in den Eheseminaren verwirklicht werden können, braucht es ein angemessenes Ausbildungsprogramm für die Seminarbegleiter, auch für die Priester und Diakone. Unerlässlich bleibt, dass dieser Ausbildung die nötige Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Da für Eheseminare Verheiratete, die sich um ein Leben aus dem Ehesakrament bemühen, besonders wertvoll sind, sollen solche Paare verstärkt herangezogen, ausgebildet und geschult werden, damit sie wirkungsvoll über ihre Erfahrungen Zeugnis ablegen können.

Den Verantwortlichen in den Diözesen muss es ein Anliegen sein, die Rahmenbedingungen für eine Weiterbildung und geistliche Begleitung der ReferentInnen zu schaffen.

Approbiert durch die Herbstvollversammlung der Österreichischen Bischöfe im Heiligen Land 2007

2.

Diözesankommission für Kirchenmusik

Neubestellung

Für die Funktionsperiode 2008–2013 wurde die Diözesankommission für Kirchenmusik neu bestellt und setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Prälat Dr. Walter Graf

Mitglieder: Mag. Notburga Gößwein, Chordirektorin, Kirchstetten, H. Dominicus Franz Hofer OPraem, Moderator in Weitersfeld, Otto Kargl, Domkapellmeister, St. Pölten, Mag. Johann Simon Kreuzpointner, Geschäftsführender Kirchenmusikreferent, Wien, Christoph Maaß, Reginalkantor für das Waldviertel, Gmünd, StR Prof. Josef Pauser, Krems, Markus Pfandler, Stiftsorganist, Horn, Mag. Michael Poglitsch, Direktor des Diözesankonservatoriums, Lilienfeld, Mag. Franz Reithner, Bischöflicher Referent für Kirchenmusik, Loosdorf, Andrea Schlögl, Chordirektorin, St. Oswald.

3. St. Hippolytuswerk Jahresabrechnung 2007

Einnahmen	
Gegenstand:	Betrag:
I. Beiträge	
Einbehalte von den Mitgliedern	€ 719.352,50
Zuschüsse der Diözesanfinanzkammer	€ 731.352,50
Bar- und Selbstzahler	€ 12.000,—
	<u>€ 1.462.705,—</u>
II. Zinsen:	
BAWAG/PSK Kto. 1.556.151	€ 138,91
III. Spenden	
	€ 5.000,—
IV. Rückzahlungen	
	€ 31.815,19
Summe der Einnahmen:	<u>€ 1.499.659,10</u>
Ausgaben	
Gegenstand:	Betrag:
I. Krankenkostenvergütung	
	€ 1.191.367,69
II. Verwaltungsauslagen	
Geldverkehr	
BAWAG/PSK	€ 1.019,78
BAWAG/PSK KEST	€ 34,73
Erste Bank Kto. 410328-58789	€ 515,84
Erste Bank Wertpapierdepot	€ 7.279,63
Summe Geldverkehr:	€ 8.849,98
Portoauslagen	€ 460,65
Sonstiges	€ —,—
	<u>€ 9.310,63</u>
III. Remuneration	
	€ —,—
Summe der Ausgaben:	<u>€ 1.200.678,32</u>
IV. Rücklage von 2007	
	€ 298.980,78
Summe:	<u>€ 1.499.659,10</u>

St. Pölten, am 14. Jänner 2008

Leopold Schagerl e. h.
Geschäftsleiter

Geprüft und für richtig befunden:
Die Revisoren:

St. Pölten, am 18. Februar 2008

Franz Hofstetter e. h.
Mag. Karl Schlögelhofer e. h.

4. Priesterfortbildungswoche 2008

Die diesjährige Priesterfortbildungswoche zum Thema „Glauben verkünden in heutiger Zeit“ beginnt am Montag, 15. September 2008, 9.00 Uhr, und endet Freitag, 19. September 2008, mittags (mit dem Mittagessen). Eingeladen werden zu diesem Wochenkurs die Priester, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F beginnen. Für die Priester vom vollendeten 5. Priesterjahr bis zum vollendeten 65. Lebensjahr ist die Teilnahme pflichtig. Die Priester ab dem vollendeten 65. Lebensjahr und die Ständigen Diakone werden zur freiwilligen Teilnahme eingeladen.

Es wird gebeten, sich den Termin vorzumerken. Persönliche Einladungen und nähere Informationen gehen den Teilnehmern rechtzeitig zu.

5. Pfarrbefähigungswoche 2008

Die Pfarrbefähigungswoche findet bei einer Mindestzahl von fünf Teilnehmern von Montag, 6. Oktober 2008, bis Freitag, 10. Oktober 2008, mittags statt.

Wer von den Priestern, die 2007 oder früher den verpflichtenden Turnus der Triennialstudienwochen abgeschlossen haben, an der **Teilnahme** Interesse hat, möge dies bis **19. September 2008** dem Bischöflichen Ordinariat **schriftlich bekannt geben**.

6. Triennialstudienwoche 2008

Die diesjährige Triennialstudienwoche findet in der Zeit von Montag, 27. Oktober 2008, bis Freitag, 31. Oktober 2008, im Bildungshaus Greisinghof in Tragwein statt. Sie behandelt pastoral-liturgische Fragen und wird von Subregens Dr. Gerhard Reitzinger begleitet.

Zur Teilnahme verpflichtet sind Priester vom vollendeten 1. Dienstjahr bis zum 3. Dienstjahr. Jene Priester, die bereits an den verpflichtenden Triennialstudienwochen teilgenommen, jedoch die Pfarrbefähigungswoche noch nicht mitgemacht haben, sind zur freiwilligen Teilnahme eingeladen.

Nähere Informationen werden rechtzeitig zugesandt.

7. Diözesanmuseum St. Pölten – Sonderausstellung

6. Mai bis 31. Oktober 2008

**Im Zeichen des Glaubens
St. Pöltner Zunft- und Vereinsfahnen**

In der Obhut des Diözesanmuseums befindet sich unter anderem auch eine Reihe von Prozessions-, Zunft- und Vereinsfahnen aus der Domkirche. Es handelt sich dabei um große und kleine Fahnen aus dem 18. bis in das frühe 20. Jahrhundert. Unter diesen Zeugnissen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens der Vergangenheit gibt es mehrere auch künstlerisch herausragende Stücke wie zum Beispiel die Fahne der Maurer und Steinmetze aus dem Jahre 1757, die der Zimmermeister aus dem Jahre 1765 oder eine Serie von kleinen goldgestickten Sakramentsfahnen.

Auch das reiche religiöse Vereinsleben des 19. Jahrhunderts ist mit verschiedenen Fahnen dokumentiert.

Neben dieser Sonderschau mit den historischen Zunft- und Vereinsfahnen besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit, die ständige Schausammlung des Diözesanmuseums mit einer Neuaufstellung der Gotik- und der Barockabteilung sowie die Kerens- und die ehemalige barocke Stiftsbibliothek zu besichtigen.

Das Bischöfliche Ordinariat empfiehlt allen Pfarren den Besuch der Domkirche mit einer Besichtigung des Museums zu verbinden und ersucht höflich, durch Verlautbarung in den Pfarrnachrichten auf diese Ausstellung hinzuweisen. Plakat und Prospekte werden im nächsten Diözesanblatt beigelegt, zusätzliches Werbematerial wird auf Wunsch gerne zugesandt. Weitere Informationen sowie Vereinbarungen von Führungen unter Tel. 02742/324 DW 331 oder per E-Mail: info@dz-museum.at.

8. Phil.-Theol. Hochschule

Veranstaltungen

Donnerstag, 17. April 2008, 19.30 Uhr:

Abschiedsvorlesung von Dozent em. Dr. Manfred Fux (P. Ildefons OSB), Maria Roggendorf: „Das geistliche Antlitz der heiligen Gertrud von Helfta“

Donnerstag, 15. Mai 2008, 19.30 Uhr:

Gastvorlesung von Univ.-Prof. em. Dr. Peter Inhoffen, Graz: „Selbstbewusstsein – eine Illusion? Personalität vor der Herausforderung durch die Neurowissenschaften“

Mittwoch, 28. Mai 2008, 19.30 Uhr:

Abschiedsvorlesung von Prälat Dozent em. Dr. Walter Graf: „Kirchenlied und geistliches Volkslied auf dem Gebiet der Diözese St. Pölten“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Im Namen des Professorenkollegiums lädt der Rektor zu den Veranstaltungen herzlich ein.

9. Kursprogramm des Kirchenmusikreferates

ORGAN GOES POP

Veranstaltung der Fachkommission für Neues Geistliches Lied in Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikreferat und dem Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten.

St. Pölten, 1. bis 3. Mai 2008, Beginn: 13.00 Uhr

Ort: Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten

Gesamtleitung: Johann Simon Kreuzpointner

Referenten: Peter Planyavsky (Orgel), Wolfgang Reisinger (Orgel, Orgelliteratur), J. S. Kreuzpointner (Klavier, Keyboard, Theorie)

Programm: Die Orgel und ihre Aufgaben im Neuen Geistlichen Lied

Teilnahmegebühr: € 60,- exkl. Unterkunft und Verpflegung

Unterkunft & Verpflegung: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten

Informationen und Anmeldung: Kirchenmusikreferat der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pölten, Domplatz 1, Tel. 02742/324 DW 347, Fax 02742/324 DW 342, E-Mail: kimr.bo.stpoelten@kirche.at

Anmeldeschluss: 23. April 2008

JUBILATE DEO Sommerkurse für Kirchenmusiker

St. Pölten: 30. Juni bis 4. Juli 2008, Orgel- und Theoriwoche

Kursleitung: RK Mag. Johann Simon Kreuzpointner

Kursgebühr: € 60,-

Programm: Orgelunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, Theorie: Vormittag: Allg. Musiklehre, Praktiken für effizientes Üben; Nachmittag: Einführung in die Orgel improvisation, Deutscher Liturgiegesang & Gregorianischer Choral (Anrechnung für das Diözesankonservatorium möglich); Mindestteilnehmerzahl erforderlich

Übernachtungsmöglichkeiten im Bildungshaus St. Hippolyt werden gerne vermittelt.

Traunstein: 7. bis 11. Juli 2008, Orgel- und Chorleitungswoche

Kursleitung: RK Christoph Maaß

Kursgebühr: € 60,-

Programm: Orgelunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, Einführung in die Chorleitung; Theorie: Allg. Musiklehre

Übernachtungsmöglichkeiten im Bildungshaus St. Georg werden gerne vermittelt.

Auskünfte und Anmeldung: Kirchenmusikreferat der Diözese St. Pölten, Tel. 02742/324 DW 347, E-Mail: kimr.bo.stpoelten@kirche.at, bzw. Bildungshaus St. Georg, Tel. 02878/6001

Anmeldeschluss: 13. Juni 2008

Heidenreichstein: 17. bis 22. August 2008, Orgelwoche

Kursleitung: Karl A. Immervoll

Kursgebühr: € 70,-

Programm: Orgelunterricht mit vorbereiteter Literatur für Anfänger und Fortgeschrittene, Chorgesang, Gottesdienstgestaltung, Orgelkonzertbesuch (P. Planyavski, Orgel), Liturgisches Orgelspiel (D. F. Hofer, Anrechnung für das Diözesankonservatorium möglich), Orgelexkursion nach Waidhofen an der Thaya

Übernachtungsmöglichkeiten in der Pension Praschak, Heidenreichstein, werden gerne vermittelt.

Auskünfte und Anmeldung: Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel, Pertholzerstr. 16, 3860 Heidenreichstein, Tel. 02862/52293, E-Mail: betriebsseelsorge.limes@inode.at

Anmeldeschluss: 27. Juni 2008

10. Heiligenkreuzer Klostermarkt

Diesem Diözesanblatt liegt für alle Pfarrämter ein Plakat für den Heiligenkreuzer Klostermarkt bei, um dessen Aushang gebeten wird.

11. Diözesannachrichten

Freie Pfarren

Die mit 31. August 2008 frei werdenden Pfarren **Langenhardt, St. Georgen/Ybbsfelde** und **Gerersdorf-Prinzersdorf** (Pfarrverband mit **Hafnerbach** und **Haunoldstein**) werden hiemit zur Anmeldung des Interesses ausgeschrieben.

Priester mit Pfarrbefähigung, die in der Diözese St. Pölten inkardiniert sind und sich für diese Pfarren interessieren, mögen ihr Interesse bis spätestens **15. Mai 2008** beim Bischöflichen Ordinariat schriftlich melden.

Titelverleihungen

Mit 7. Februar 2008 wurden zu **Konsistorialräten** ernannt: Dr. MMag. P. Emmanuel **Bauer** OSB, Stift Göttweig; Leopold **Grünberger**, Pfarrer in Großgerungs.

Mit 7. Februar 2008 wurden zu **Geistlichen Räten** ernannt: Dr. Tadeusz **Mironczuk**, Pfarrer in Unserfrau und Titularpfarrer von Höhenberg und Heinrichs; Rudolf **Pinger**, Pfarrer in Harbach und Moderator von St. Martin/Wv. und Harmanschlag; Franz **Sinhuber**, Pfarrer in Gresten.

Stift Geras

Prälat Mag. Michael Karl **Prohazka**, Abt des Stiftes Geras, wurde mit 25. März 2008 zum **Moderator** der Pfarren **Weikertschlag** und **Niklasberg** bestellt anstelle von KR H. Andreas **Fischer** OPraem.

Franziskanerorden

Mag. P. Georg **Bakowski** OFM wurde mit 15. März 2008 zum **Pfarrer** der **Pfarre zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit** in St. Pölten ernannt anstelle von GR P. Johannes **Pfeffel** OFM, der mit gleichem Datum zum **Kaplan** in dieser Pfarre bestellt wurde.

Todesfälle

Am 18. Februar 2008 starb Prälat Hofrat Dr. Paulus **Winkelbauer** OCist, frei resignierter Abt des Stiftes Zwettl und Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht i. R., im 76. Lebensjahr und im 50. Jahr seines Priestertums.

Am 3. März 2008 starb Wilhelm **Ketelaars**, Pfarrer i. R. von St. Aegydt am Neuwalde, zuletzt wohnhaft im Haus St. Elisabeth in St. Pölten-Wagram, im Krankenhaus St. Pölten im 83. Lebensjahr und im 53. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten
15. April 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

**ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U**

P.b.b.

Impressum: St. Pöltner Diözesanblatt. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: r. k. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. Hersteller: NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Verlags- und Herstellungsort: St. Pölten. Redaktionsanschrift: Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 1, 3100 St. Pölten.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 5

15. Mai

2008

Inhalt: 1. Kongregation für den Klerus: Botschaft anlässlich des Weltgebetstages zur Heiligung der Priester am 30. Mai 2008 – 2. Neuausgabe des Rituale „Die Feier der Kindertaufe“ – 3. Proklamation von Weihkandidaten – 4. Gebetstag für China – 5. Tag des Lebens-Gottesdienst im Dom – 6. Diözesanmuseum – Sonderausstellung 2008 – 7. Glutenfreie Hostien – 8. Diözesanachrichten

1. Kongregation für den Klerus Botschaft anlässlich des Weltgebetstages zur Heiligung der Priester am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu am 30. Mai 2008

Hochwürdige und liebe Mitbrüder im Priesteramt!

Am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu richten wir mit liebevollem Blick die Augen unseres Geistes und unseres Herzens unablässig auf Christus, den einzigen Erlöser unseres Daseins und der Welt. Auf Christus hinweisen heißt, auf jenes Antlitz hinzuweisen, das jeder Mensch, bewusst oder unbewusst, als einzige angemessene Antwort auf den eigenen nicht zu unterdrückenden Durst nach Glück sucht.

Diesem Antlitz sind wir begegnet, und seine Liebe hat an jenem Tag, in jenem Moment unser Herz so tief verwundet, dass wir nicht umhin konnten, unaufhörlich darum zu bitten, in seiner Gegenwart sein zu dürfen. „Am Morgen hörst du mein Rufen, am Morgen [...] halte [ich] Ausschau nach dir“ (Ps 5,4).

Die Liturgie gibt uns stets von Neuem die Gelegenheit, das Geheimnis der Menschwerdung des göttlichen Wortes, Ursprung und innerste Wirklichkeit dieser Gemeinschaft, die die Kirche ist, eingehender zu betrachten: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs offenbart sich in Jesus Christus. „Niemand könnte seine Herrlichkeit sehen, wenn er nicht zuvor durch die Niedrigkeit des Fleisches geheilt würde. Vom Staub bist du blind geworden, vom Staube wirst du geheilt: Das Fleisch hatte dich blind gemacht, das Fleisch heilt dich“ (AUGUSTINUS, *In evangelium Joannis tractatus, Homilie 2,16*).

Nur wenn wir wieder auf die vollkommene und faszinierende Menschheit Jesu Christi schauen, der jetzt lebt und wirkt, der sich uns geoffenbart hat und sich jetzt noch zu jedem niederbeugt mit jener ihm eigenen Liebe und Hingabe, ist es möglich, dass er die abgrundtiefe Not unseres Menschseins erhellt und ihr abhilft; wir sind uns der Hoffnung und Barmherzigkeit sicher, die unsere Grenzen umfasst, und wir lernen von ihm, das zu vergeben, was wir von allein nicht einmal erahnen konnten. „Flut ruft der Flut zu beim Tosen deiner Wasser“ (Ps 42,8).

Anlässlich des gewohnten Gebetstages zur Heiligung der Priester, der am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu gefeiert wird, möchte ich auf den **Vorrang des Betens** vor dem Tun hinweisen, denn von ihm hängt die Wirksamkeit des Handelns ab. Von der persönlichen Beziehung des Einzelnen zum Herrn Jesus hängt hauptsächlich die Sendung der Kirche ab. Die Sendung muss also vom Gebet genährt werden: „Es ist Zeit, angesichts des Aktivismus

und des drohenden Säkularismus ... die Bedeutung des Gebetes erneut zu bekräftigen“ (BENEDIKT XVI., *Deus caritas est*, 37). Werden wir nicht müde, aus seiner Barmherzigkeit zu schöpfen, ihn die schmerzhaften Wunden unserer Sünde anschauen und heilen zu lassen, sodass wir über das immer neue Wunder unseres erlösten Menschseins staunen.

Liebe Mitbrüder, wir sind Experten der Barmherzigkeit Gottes in uns und nur dann seine Werkzeuge, wenn wir immer von Neuem das verwundete Menschsein umfassen. „Christus erlöst uns nicht von unserem Menschsein, sondern durch das Menschsein, er erlöst uns nicht von der Welt, sondern er ist in die Welt gekommen, damit die Welt durch ihn gerettet wird (vgl. Joh 3,17)“ (BENEDIKT XVI., *Botschaft Urbi et Orbi*, 25. Dezember 2006; O.R. dt., Nr. 1, 5. 1. 2007, S. 9). Ja, wir sind Priester durch das Weihesakrament, den höchsten Akt der Barmherzigkeit Gottes und zugleich seiner Erwählung.

Zweitens: Bei dem unstillbar großen Durst nach Ihm ist die wahre Dimension unseres Priestertums das **Betteln**, das einfache und ständige Bitten, das man im stillen Gebet lernt: Es hat das Leben der Heiligen immer ausgezeichnet und muss beharrlich verlangt werden. Dieses Bewusstsein der Beziehung zu Ihm muss täglich gereinigt und geprüft werden. Wir stellen jeden Tag von Neuem fest, dass dieses Drama auch uns, den Dienern, die im Namen Christi handeln, nicht erspart bleibt: Wir können keinen einzigen Augenblick in seiner Gegenwart verweilen, ohne dass wir uns danach sehnen, Ihn zu erkennen, Ihn kennenzulernen und Ihm wieder zuzustimmen. Wir dürfen der Versuchung nicht nachgeben, unser Priestersein als eine unausweichliche und unübertragbare Last zu betrachten, die wir übernommen haben und die „mechanisch“ erfüllt werden kann, etwa durch einen umfangreichen gegliederten Pastoralplan. Das Priestertum ist die Berufung, der Weg, die Weise, in der Christus uns erlöst, in der er uns gerufen hat, uns jetzt ruft, mit ihm zu leben.

Das einzige angemessene Maß für unsere heilige Berufung ist die **Radikalität**. Die Ganzhingabe kann im Bewusstsein unserer Treulosigkeit nur durch eine neue und vom Gebet getragene Entscheidung geschehen, die Christus dann Tag für Tag verwirklicht. Auch das Geschenk des priesterlichen Zölibats ist in dieser Dimension der Radikalität und vollen Gleichgestaltung mit Christus anzunehmen und zu leben. Jede andere Haltung gegenüber der Wirklichkeit der Beziehung zu Ihm läuft Gefahr, ideologisch zu werden.

Auch das mitunter besonders große Ausmaß an Arbeit, das wir unter den heutigen Bedingungen des Dienstes bewältigen müssen, darf uns nicht entmutigen, sondern soll uns anspornen, mit noch größerer Aufmerksamkeit unsere priesterliche Identität zu pflegen, die eine unver-

kürzbare göttliche Wurzel hat. In diesem Sinn und gemäß einer Logik, die derjenigen der Welt widerspricht, sollen uns gerade die besonderen Bedingungen des Dienstes dazu anspornen, „den Ton“ unseres geistlichen Lebens „anzuheben“, indem wir mit größerer Entschlossenheit und Wirksamkeit unsere ausschließliche Zugehörigkeit zum Herrn bezeugen.

Er, der uns zuerst geliebt hat, erzieht uns zur Ganzhingabe. „Jesus schenkt in der Eucharistie nicht ‚etwas‘, sondern sich selbst; er bringt seinen Leib als Opfer dar und vergießt sein Blut. Auf diese Weise verschenkt er sich in der Ganzheit seiner Existenz und offenbart die ursprüngliche Quelle dieser Liebe“ (*Sacramentum caritatis*, 7).

Liebe Mitbrüder, seien wir treu in der **täglichen Feier der heiligen Eucharistie**, nicht nur um einer seelsorglichen Pflicht oder einem Anspruch der uns anvertrauten Gemeinde nachzukommen, sondern um das ganz persönliche Bedürfnis zu erfüllen, das wir spüren wie den Atem, wie das Licht unseres Lebens, wie den einzigen angemessenen Grund für ein vollkommenes priesterliches Leben.

In dem nachsynodalen Apostolischen Schreiben *Sacramentum caritatis* bekräftigt Papst Benedikt XVI. die Worte des hl. Augustinus: „Niemand isst dieses Fleisch, ohne zuvor anzubeten; ... wir würden sündigen, wenn wir es nicht anbeteten“ (AUGUSTINUS, *Enarrationes in Psalmos* 98,9). Wir können nicht leben, wir können die Wahrheit von uns selbst nicht betrachten, ohne uns von Christus in der täglichen **eucharistischen Anbetung** anschauen zu lassen und von ihm wiedergeboren zu werden. Das „Stabat“ von Maria, der „eucharistischen Frau“, unter dem Kreuz ihres Sohnes ist das deutlichste Beispiel, das uns für die Betrachtung und Anbetung des göttlichen Opfers gegeben wird.

Wie die **Missionstätigkeit** dem Wesen der Kirche selbst innewohnt, so ist unsere Sendung mit der priesterlichen Identität verbunden, sodass die missionarische Dringlichkeit eine Frage unseres Selbstverständnisses ist. Unsere priesterliche Identität wird Tag für Tag im „Gespräch“ mit unserem Herrn aufgebaut und erneuert. Aus der Beziehung zu Ihm, die ständig von dem fortwährenden Gebet genährt wird, erwächst das Bedürfnis, alle daran teilhaben zu lassen, die uns umgeben. Denn die Heiligkeit, die wir täglich erbitten, kann nicht gemäß einer sterilen und abstrakten individualistischen Annahme empfangen werden, sondern ist notwendigerweise die Heiligkeit Christi, die für alle ansteckend ist: „Das Mitsein mit Jesus Christus nimmt uns in sein ‚Für alle‘ hinein, macht es zu unserer Seinsweise“ (BENEDIKT XVI., *Spe salvi*, 28).

Dieses „Für-alle-Sein“ von Christus verwirklicht sich für uns in den **„Tria Munera“**, mit denen wir von der Natur des Priestertums bekleidet sind. Sie sind die Gesamtheit unseres Dienstes; sie sind kein Ort der Entfremdung oder, noch schlimmer, eine reine funktionelle Verkürzung unserer Person, sondern der wahre Ausdruck unseres Mitseins mit Christus; sie sind der Ort der Beziehung zu ihm. Das Volk, das uns anvertraut ist, damit es von uns gelehrt, geheiligt und geleitet wird, ist keine Wirklichkeit, die uns von „unserem Leben“ ablenkt, sondern das Antlitz Christi, das wir täglich betrachten, wie der Bräutigam das Gesicht seiner Geliebten, wie Christus seine Braut, die Kirche. **Das uns anvertraute Volk ist der unausweichliche Weg zu unserer Heiligkeit**, das heißt, der Weg, auf dem Christus durch uns die Herrlichkeit des Vaters offenbart.

„Wenn dem, der Anstoß bei einem Einzigen und Geringsten erregt, ein Mühlstein um den Hals gelegt und er

ins Meer geworfen werden soll, ... welche Strafe sollen dann diejenigen erfahren, die ein ganzes Volk ins Verderben führen?“ (JOHANNES CHRYSOSTOMUS, *De Sacerdotio* VI., 1. 498). Im Bewusstsein einer so schweren Aufgabe und einer so großen Verantwortung für unser Leben und unser Heil, in der die Treue zu Christus mit dem „Gehorsam“ gegenüber den Ansprüchen verbunden ist, die von der Rettung dieser Seelen vorgegeben werden, gibt es nicht den geringsten Grund, an der empfangenen Gnade zu zweifeln. Wir können nur darum bitten, seiner Liebe so weit wie möglich entsprechen zu können, damit er durch uns handelt, das heißt, dass wir zulassen, dass Christus die Welt rettet, indem er in uns handelt, oder wir laufen Gefahr, das Wesen unserer Berufung selbst zu verraten. Liebe Mitbrüder, das Maß der Hingabe ist wieder die Ganzhingabe. „Fünf Brote und zwei Fische“ sind nicht viel, ja, aber sie sind alles! Die Gnade Gottes macht aus unserer Wenigkeit die „Kommunion“, die das Volk sättigt. An dieser „Ganzhingabe“ haben besonders die alten oder kranken Priester teil, die täglich den göttlichen Dienst ausüben, indem sie sich mit dem Leiden Christi vereinen und das eigene priesterliche Leben für das wahre Wohl der Kirche und das Heil der Seelen aufopfern.

Unerlässliche Grundlage des ganzen priesterlichen Lebens bleibt aber die **heilige Gottesmutter**. Die Beziehung zu ihr darf sich nicht in einer frommen Andachtsform erschöpfen, sondern wir sollen uns ihr ständig anvertrauen; wir sollen unser ganzes Leben, unseren ganzen Dienst ihr, der Jungfrau, übergeben. Maria leitet auch uns, wie Johannes unter dem Kreuz ihres Sohnes und unseres Herrn, an, mit ihr die grenzenlose Liebe Gottes zu betrachten: „Unser Leben, das wahre Leben, ist zu uns herabgestiegen. Es hat unseren Tod auf sich genommen, um ihn durch sein überfließendes Leben zu töten“ (AUGUSTINUS, *Bekenntnisse*, IV, 12).

Gott, unser Vater, hat es für unsere Erlösung, für die Vollendung unseres Menschseins, für das Ereignis der Menschwerdung des Sohnes zur Bedingung gemacht, auf das „Fiat“ einer Jungfrau zur Verkündigung des Engels zu warten. Christus hat beschlossen, der liebevollen Freiheit der Mutter das eigene Leben sozusagen anzuvertrauen: „Indem sie Christus empfangt, gebar und nährte, im Tempel dem Vater darstellte und mit ihrem am Kreuz sterbenden Sohn litt, hat sie beim Werk des Erlösers in durchaus einzigartiger Weise in Gehorsam, Glaube, Hoffnung und brennender Liebe mitgewirkt zur Wiederherstellung des übernatürlichen Lebens der Seelen. Deshalb ist sie uns in der Ordnung der Gnade Mutter“ (*Lumen Gentium*, 61).

Der heilige Papst Pius X. bekräftigt: „Jede priesterliche Berufung kommt aus dem Herzen Gottes, geht aber durch das Herz einer Mutter.“ Das ist wahr im Hinblick auf die offensichtliche biologische Mutterschaft, aber auch im Hinblick auf die „Entbindung“ jeder Treue zum Ruf Christi. Wir können von einer **geistlichen Mutterschaft** für unser priesterliches Leben nicht absehen: Wir sollen uns zuversichtlich dem Gebet der ganzen heiligen Mutter Kirche, der Mutterschaft des Volkes, dessen Hirten wir sind, anvertrauen, dem aber auch unsere Obhut und Heiligkeit anvertraut ist; wir sollen um diese grundlegende Unterstützung bitten.

Dringend notwendig, liebe Mitbrüder, „ist eine Gebetsbewegung, die die ewige eucharistische Anbetung in den Mittelpunkt stellt, sodass von jedem Winkel der Erde ein Lob der Anbetung, des Dankes, des Lobpreises, der Bitte und der Sühne aufsteigt, um eine ausreichende Anzahl

heiliger Berufungen im Priesterstand zu erwecken und auf der Ebene des mystischen Leibes mit einer Art geistlicher Mutterschaft alle zu begleiten, die schon zum Weihepriestertum berufen und dem einen Hohen und Ewigen Priester gleichgestaltet sind, damit sie ihm und den Brüdern als solche dienen, die zugleich ‚in‘ der Kirche, aber auch ‚vor‘ der Kirche stehen, indem sie im Namen Christi handeln und ihn als Haupt, Hirt und Bräutigam der Kirche darstellen“ (JOHANNES PAUL II., vgl. *Pastores dabo vobis*, 16).

Es zeichnet sich also eine weitere Form der geistlichen Mutterschaft ab, die in der Geschichte der Kirche immer stillschweigend die erwählte Schar von Priestern begleitet hat. Es geht darum, unseren Dienst einem bestimmten Angesicht, einer geweihten Seele, anzuvertrauen, die von Christus berufen ist und sich selbst mit den notwendigen Leiden und unausweichlichen Mühen des Lebens darbringen will, um zugunsten unseres priesterlichen Daseins Fürbitte zu leisten, indem sie auf diese Weise die Gegenwart Christi lebt.

Eine solche Mutterschaft, in der das liebevolle Antlitz Marias aufscheint, wird im Gebet erbeten, denn nur Gott kann sie erwecken und stützen. Es fehlt nicht an wunderbaren Beispielen in diesem Sinn; man denke an die heilbringenden Tränen der hl. Monika für ihren Sohn Augustinus, „um den sie mehr weinte, als Mütter ihre toten Kinder beweinen“ (AUGUSTINUS, *Bekenntnisse*, III, 11). Ein anderes faszinierendes Beispiel ist das von Eliza Vaughan, die dreizehn Kinder gebar und dem Herrn darbrachte; sechs von den acht Söhnen wurden Priester, und vier von den fünf Töchtern wurden Ordensfrauen. Weil es nicht möglich ist, vor dem im eucharistischen Geheimnis wunderbar verborgenen Christus wirklich Bettler zu sein, ohne dass wir die tatkräftige Hilfe und das Gebet dessen konkret zu erbitten verstehen, den er uns zur Seite stellt, sollen wir nicht zögern, uns der Mutterschaft anzuvertrauen, die der Heilige Geist für uns sicher erweckt. Die hl. Thérèse vom Kinde Jesu war sich der dringenden Notwendigkeit bewusst, für alle Priester zu beten, vor allem für die lauen; in einem an ihre Schwester Céline gerichteten Brief schreibt sie: „Wir leben für die Seelen, wir sind Apostel, wir retten vor allem die Seelen der Priester. ... Beten wir, leiden wir für sie, und Jesus wird am letzten Tag dankbar sein“ (THÉRÈSE VON LISIEUX, *Brief* 94).

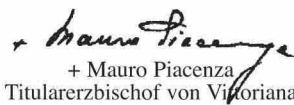
Vertrauen wir uns der Fürbitte der seligsten Jungfrau an, der Königin der Apostel, der liebevollen Mutter; schauen wir mit ihr auf Christus, indem wir uns ständig bemühen, ihm ganz anzugehören; das ist unsere Identität!

Denken wir an die Worte des heiligen Pfarrers von Ars, des Schutzpatrons der Pfarrer: „Wenn ich schon mit einem Fuß im Himmel wäre und man würde mich bitten, auf die Erde zurückzukommen, um für die Bekehrung der Sünder zu arbeiten, würde ich gern zurückgehen. Und wenn es deshalb notwendig wäre, dass ich bis zum Ende der Welt auf der Erde bliebe, mitten in der Nacht aufstehen und leiden müsste, wie ich leide, würde ich aus ganzem Herzen zustimmen“ (FRÈRE ATHANASE, *Procès de l'Ordinaire*, p. 883).

Der Herr leite und schütze alle und jeden Einzelnen, besonders die Kranken und Leidenden, in der ständigen Hingabe unseres Lebens aus Liebe.



Cláudio Kardinal Hummes
Präfekt



+ Mauro Piacenza
Titularerzbischof von Victoriana
Sekretär

2.

Neuausgabe des Rituale „Die Feier der Kindertaufe“

Veröffentlichung und Verwendung: Nach einem langen Prozess der Vorbereitung haben die Bischöfe des deutschen Sprachgebietes im Frühjahr 2006 eine Neuausgabe des liturgischen Buches „Die Feier der Kindertaufe“ approbiert. Diese Ausgabe wurde mit Datum von 2006 von der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung rekognisiert. Die Neuausgabe ersetzt die Ausgabe von 1971 und kann unmittelbar nach ihrem Erscheinen verwendet werden. Ab dem 1. Adventsonntag (30. November) 2008 ist ihre Verwendung verpflichtend.

3.

Proklamation von Weihekandidaten

Nach der Zustimmung durch die Bischöfliche Kommission für die Weihen werden am **Sonntag, 29. Juni 2008, um 14.30 Uhr im Dom von St. Pölten** folgende Diakone die **Priesterweihe** empfangen:

Mag. Robert **Bednarski**, geboren am 16. April 1977 in Wałbrzych (Polen); Diakonenweihe am 9. Dezember 2007 (Haag), derzeit in der Pfarre Waidhofen/Thaya.

Mag. Andreas **Hofmann**, geboren am 11. Jänner 1973 in Rosenheim (Deutschland); Diakonenweihe am 23. Februar 2002 (St. Pölten), derzeit in der Pfarre Steinakirchen am Forst.

Dr. Mag. Erich Markus **Kuen**, geboren am 7. September 1963 in Innsbruck; Diakonenweihe am 9. Dezember 2007 (Haag), derzeit in der Pfarre Haag.

Mag. Marian **Lewicki**, geboren am 1. Juli 1971 in Busko-Zdrój (Polen); Diakonenweihe am 29. Juni 2003 (St. Pölten), derzeit in der Pfarre Sindelburg.

MMag. Christian **Zeilinger**, geboren am 29. Dezember 1978 in St. Pölten; Diakonenweihe am 9. Dezember 2007 (Haag), derzeit in der Pfarre St. Valentin.

Die Namen der Weihekandidaten sind den Gläubigen mit der Bitte um das Gebet bekannt zu geben.

Der Klerus (insbesondere wieder jene Priester, die heuer ihr Goldenes bzw. Silbernes Priesterjubiläum feiern) ist zur Konzelebration bei der Priesterweihe herzlich eingeladen. Eine persönliche Einladung an die Priesterjubilare folgt. Zur Konzelebration bitte Alba und rote Stola mitbringen.

4.

Gebetstag für China

In seinem Schreiben an die chinesischen Katholiken proklamierte Papst Benedikt XVI. den 24. Mai, das Fest Maria „Hilfe der Christen“, zum alljährlichen Weltgebets-tag für die Christen in China. In diesem Jahr wird dieser Tag des Gebets für die Kirche in China von katholischen Christen in aller Welt erstmals begangen.

Das Bischöfliche Ordinariat ersucht daher, bei den Fürbitten am 24. Mai 2008 dieses Gebetsanliegen zu berücksichtigen.

5.

Tag des Lebens-Gottesdienst im Dom

Am Sonntag, 1. Juni, dem Tag des Lebens, feiert Diözesanbischof DDr. Klaus Küng im Dom zu St. Pölten um 18 Uhr einen Dankgottesdienst mit dem Verband der Herz- und Lungentransplantierten der Gruppe NÖ. Zu diesem Gottesdienst sind Priester und Diakone sowie alle, die selbst ein lebensrettendes Organ erhalten haben, alle Angehörigen von Organspender/innen und Organempfänger/innen, Pflegepersonal und Ärzte und Ärztinnen herzlich eingeladen.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier wird zur Agape in das Sommerrefektorium eingeladen.

Das Bischöfliche Ordinariat ersucht die Pfarrämter, diesen Dankgottesdienst in ihren Pfarrgemeinden anzukünden. Falls Einladungen in gedruckter Form oder Plakate für Schaukästen benötigt werden, wenden Sie sich bitte an Frau Silvia Scholz, Tel. 0676/826611399.

Weitere Informationen zum Verband der Herz- und Lungentransplantierten, Gruppe NÖ, gibt es auch auf der Homepage: <http://noe.hlutx.at>

6.

Diözesanmuseum**Sonderausstellung 2008**

Wie im letzten Diözesanblatt angekündigt, liegen diesem Diözesanblatt für alle Pfarren und Ordenshäuser ein Plakat und drei Folder für die Sonderausstellung des Diözesanmuseums „Im Zeichen des Glaubens“ bei. Das Bischöfliche Ordinariat ersucht um Aushang der Plakate und Verteilung der Folder.

7.

Glutenfreie Hostien

In Ergänzung zur Veröffentlichung im St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 4/2004/24 mit Hinweisen zu Zöliakieerkrankungen gibt das Bischöfliche Ordinariat bekannt, dass es nun auch in unserer Diözese die Möglichkeit gibt, glutenfreie Hostien aus glutenfreier Weizenstärke zu beziehen. Diese Produkte unterliegen der ständigen Kontrolle des Gesundheitsministeriums. Die Hostien können nach der benötigten Größe hergestellt werden. Die Anschrift der Firma, die diese glutenfreien Hostien herstellt, lautet: Firmenleitung Peter Wiesmeier und Edwin Richter, 3912 Grafenschlag 37, Tel. 02875/8283.

8.

Diözesannachrichten**Pfarrer**

GR Mag. Josef **Pichler**, Moderator in Groß-Siegharts, wurde mit 1. Juni 2008 zum Pfarrer in **Groß-Siegharts** ernannt.

Provisoren

Mit 1. Mai 2008 wurden zu Provisoren bestellt: KR Dr. Mag. P. Alfons **Möstl** OSB, Dechant und Pfarrer in Kottes und Purk, zusätzlich von **Sallingberg**;

KR Johann **Zarl**, Dechant und Pfarrer in St. Valentin, zusätzlich von **Langenhart** anstelle von Peter **Auer**, der aus dem Dienst der Diözese St. Pölten ausgeschieden ist.

Todesfälle

Am 18. April 2008 verstarb KR Theodor Karl **Liebhart**, Pfarrer in Sallingberg, im Landeskrankenhaus Zwettl im 79. Lebensjahr und im 54. Jahr seines Priestertums.

Am 23. April 2008 verstarb KR Anton **Hammer**, Pfarrer i. R., im 84. Lebensjahr und im 56. Jahr seines Priestertums.

Am 7. Mai 2008 verstarb Monsignore EKan. Wilfried **Kreuth**, Direktor des Pastoralamtes und Geistlicher Assistent der Katholischen Aktion, im 64. Lebensjahr und im 41. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

**Bischöfliches Ordinariat St. Pölten
15. Mai 2008**

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 6

15. Juni

2008

Inhalt: 1. Sonderablass zum Paulusjahr – 2. Umpfarrung – 3. MIVA-Christophorus-Aktion – 4. Veranstaltungsfreie Wochenenden 2008 – 5. Diözesan-
nachrichten

1. Sonderablass zum Paulusjahr

Durch Dekret der Apostolischen Pönitenziarie wird allen Pilgern, die während des Paulusjahres das Grab des Völkerapostels in St. Paul vor den Mauern in Rom besuchen, ein vollkommener Ablass nach den üblichen Bedingungen gewährt. Dazu gehört, dass sie vor der „Confessio“ des Apostelgrabs ein „Vaterunser“ beten und das Glaubensbekenntnis sprechen sowie zu Maria und zum heiligen Paulus beten. Der Ablass kann auch weltweit in allen Kirchen gewonnen werden, die dem heiligen Paulus geweiht sind, und in weiteren Kirchen, die der Ortsbischof festlegen kann. Kranke können den vollkommenen Ablass gewinnen, indem sie sich den Feierlichkeiten zu Ehren des heiligen Paulus im Gebet anschließen. Das Paulusjahr wird durch Papst Benedikt XVI. am 28. Juni 2008 in St. Paul vor den Mauern in Rom eröffnet und dauert ein Jahr.

Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof hat verfügt, dass der Ablass in folgenden Kirchen der Diözese gewonnen werden kann: Krems-St. Paul, Drosendorf-Altstadt, Michelhausen, Oberwölbling, Weitra (Juli/August wegen Renovierung geschlossen), Klosterkirche Waidhofen/Ybbs (ehemals zur Bekehrung des Apostels Paulus), Stiftskirche Melk.

2. Umpfarrung

Mit 1. Juni 2008 wurde das **Haus „Weinzettl“** (3961 Waldenstein, Groß Höbarten 25) von der Pfarre **Waldenstein** in die Pfarre **Hoheneich** umgepfarrt.

3. MIVA-Christophorus-Aktion

Die österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) ersucht im Juli die VerkehrsteilnehmerInnen um eine solidarische Spende unter dem Motto „Einen Zehntel-Cent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“. Durch die diesjährige Christophorus-Aktion sollen schwerpunktmäßig pastorale und soziale Projekte in Brasilien mit angepassten Transportmitteln unterstützt werden.

Materialien zur 49. Christophorus-Aktion unter dem Motto „Schatz im Acker“ werden den Pfarren direkt von der MIVA zugesandt und können jederzeit nachbestellt werden. Spenden zur Aktion sind am Christophorus-Sonntag, dem 27. Juli, in den katholischen Kirchen erbeten und direkt auf das Spendenkonto der MIVA einzuzahlen: PSK 1.140.000 (BLZ 60000) oder Hypo-Bank 000077771 (BLZ 54000).

Im Vorjahr unterstützten die Pfarren unserer Diözese die MIVA-Christophorus-Aktion mit insgesamt € 213.210,24.

4. Veranstaltungsfreie Wochenenden 2008

Über Ersuchen des Herrn Landeshauptmannes von Niederösterreich, Dr. Erwin Pröll, vom 6. Mai 2008 werden folgende „veranstaltungs- und politikfreie Wochenenden“ 2008 festgelegt:

21./22. Juni, 19./20. Juli, 16./17. August, 20./21. September, 18./19. Oktober, 22./23. November, 20./21. Dezember

Von Seiten des Bischöflichen Ordinariates wird zu überlegen gegeben, ob nicht durch eine analoge Vorgangsweise auch im kirchlichen Bereich an den genannten Wochenenden von allen kirchlichen Veranstaltungen im Interesse der Familie abgesehen werden soll.

5. Diözesannachrichten

Stift Göttweig

Mag. P. Bartholomäus **Gattinger** OSB, Krankenhausseelsorger am Landeskrankenhaus St. Pölten, wurde mit 3. Mai 2008 zusätzlich zum **1. Kaplan** in **Paudorf-Göttweig** bestellt anstelle von Mag. P. Johannes Maria **Bauer** OSB.

Stift Seitenstetten

KR P. Michael **Prinz** OSB, Pfarrer in Seitenstetten, wurde mit 1. Juni 2008 zusätzlich zum **Moderator** von **Öhling** bestellt anstelle von DI P. Clemens Maria **Stiedl** OSB.

DI P. Clemens Maria **Stiedl** OSB wurde mit 1. Juni 2008 zum **Kaplan** in den Pfarren **Seitenstetten** und **Öhling** bestellt.

Diakon P. Dominik **Riegler** OSB wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2008 zum **Pastoralassistenten** in den Pfarren **Seitenstetten** und **Öhling** bestellt.

Todesfall

Am 19. Mai 2008 starb KR Franz **Distelberger**, Pfarrer i. R. von Mank, im Seniorenzentrum Stadt Haag im 82. Lebensjahr und im 59. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unseren verstorbenen Mitbruder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten 15. Juni 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Leopold Schagerl
Generalvikar

**ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U**

P.b.b.

Impressum: St. Pöltner Diözesanblatt. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: r. k. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. Hersteller: NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Verlags- und Herstellungsort: St. Pölten. Redaktionsanschrift: Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 1, 3100 St. Pölten.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 7

15. September

2008

Inhalt: 1. Rahmenordnung in Zusammenhang mit dem Erneuerungsprozess – 2. Erneuerungsprozess: Einsetzung „Steuerungsgruppe“ – 3. Termine: Priesterrat, Dechantenkonferenz und Pastoralrat – 4. Ausbildungskurse für Kommunionsspendung durch Laien – 5. Phil.-Theol. Hochschule: Studienpläne – 6. Phil.-Theol. Hochschule: Veranstaltungen – 7. Diözesanmuseum: Beilagen – 8. Diözesane Kirchenchorfeste 2008 – 9. Diözesannachrichten

1. Rahmenordnung in Zusammenhang mit dem Erneuerungsprozess

Präambel

Die geistliche Erneuerung wird auch strukturelle, organisatorische und personelle Änderungen für die Seelsorge mit sich bringen. In nicht wenigen Fällen wird zur Erleichterung und Verbesserung der Seelsorge eine Neukonstituierung der Pfarren angebracht und die Zusammenarbeit über die derzeitigen Pfarrgrenzen hinaus nötig sein. Die pastoralen Tätigkeiten dürfen niemanden überfordern, zugleich ist aber die Verwirklichung der drei Grundsäulen jeder Pfarrseelsorge – Liturgie, Verkündigung und Diakonie – in der erforderlichen Tiefe und Gründlichkeit unerlässlich.

Regelungen

Das schrittweise Zusammenwachsen von Pfarren kann nach zwei Modellen erfolgen – entweder es entsteht eine Pfarre oder ein Pfarrverband.

Bildung einer neuen Pfarre

Wenn mehrere kleine Pfarren nahe beisammenliegen, vielleicht eine Pfarre mit einer größeren Kirche und einem größeren Pfarrhof ausgestattet ist und die äußeren Gegebenheiten (politische Gemeinde, Schulsprengel) es ermöglichen, ist die Zusammenschließung dieser Pfarren zu einer einzigen, mit einem Pfarrer und einem Pfarrgemeindevorstand und Pfarrkirchenrat die günstigste Lösung. Diese ist dem Bischof vorzuschlagen und von ihm nach Anhörung des Priesterrates in einem Dekret anzuordnen. In diesem Dekret ist auch festzulegen, welche Kirche die Pfarrkirche der neuen Pfarre ist und welche Kirchen Filialkirchen werden.

Bezüglich der Verwendung der zu den Filialkirchen gehörenden Pfarrhöfe werden die Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden und der Pfarre insgesamt (Räume für die Jugendarbeit, Bildungstätigkeit etc.), aber auch die entstehenden Kosten für Renovierung und Erhaltung zu bedenken sein.

Gottesdienst

Bei Inkrafttreten der Neuordnung – Bildung einer Pfarre aus mehreren – wird zu überlegen und festzulegen sein, wo Sonntags- und Werktagsgottesdienste gefeiert werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Priester sonntags höchstens drei und werktags normalerweise nur eine hl. Messe feiern darf. Die Karwoche, das Fronleichnamsfest, die Weihnachtmette, Taufen, Erstkommunion, Firmung u. Ä. werden in der Regel nur in der Pfarrkirche für alle gefeiert werden, wobei darauf zu achten ist, dass bei

der Einteilung der verschiedenen Dienste (Lektoren, Ministranten usw.) die Gläubigen aus den Filialkirchen einbezogen sind. Bezüglich Trauergottesdienste und Begräbnisse werden die örtlichen Gegebenheiten (Friedhof) zu berücksichtigen sein. Es ist darauf zu achten, dass sich auch in den Filialkirchen geistliches Leben entwickelt: daher sollen sie tagsüber geöffnet, immer sauber und der liturgischen Zeit entsprechend geschmückt sein. Die in der Umgebung wohnenden Gläubigen sollen ermutigt werden, sich in ihren Kirchen zum Gebet – z.B. Rosenkranz, Vesper am Vorabend der Hochfeste usw. – zu treffen, Zeiten der Anbetung einzuhalten und persönlich den Besuch des Allerheiligsten in der Kirche zu pflegen.

Pfarrverband

Die Pfarren bleiben in ihrer Eigenständigkeit erhalten, sind aber zu intensiver Zusammenarbeit verpflichtet. Die Leitung obliegt einem Priester, der in allen Pfarren die gleiche Rechtsstellung (Pfarrer oder Moderator mit dem Titel Pfarrer) hat. Hauptamtliche Mitarbeiter werden in der Regel für den gesamten Pfarrverband bestellt.

Der verantwortliche Seelsorger wird von einem den gesamten Pfarrverband umfassenden Pfarrgemeinderat unterstützt. Bei der Kandidatenauswahl und der Festlegung des Wahlmodus ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass alle Pfarren im Pfarrgemeinderat vertreten sind. In einer Übergangszeit sind wenigstens die Sitzungen der Pfarrgemeinderatsvorstände gemeinsam zu halten. Für die Finanzverwaltung bleibt der Pfarrkirchenrat der einzelnen Pfarren zuständig.

Gottesdienst

Es wird anzustreben sein, dass zur Förderung einer würdigen Gestaltung das Triduum Sacrum, der Palmsonntag und das Fronleichnamsfest gemeinsam begangen werden. Wenn die Größe der Kirchen es zulässt, kann es vorteilhaft sein, den Ort der Feier turnusweise zu wechseln. Bei für alle Pfarren gemeinsamen Gottesdiensten wird das für die Konstituierung einer Pfarre aus mehreren Gesagte zu beachten sein. Ähnliches gilt bezüglich Gottesdienstordnung und Pflege des geistlichen Lebens auch dort, wo nur an einzelnen Tagen eine Eucharistiefeier stattfindet. Es wird wichtig sein, dass in den einzelnen Orten Personen gefunden werden, die sich um die Kirche kümmern (auch Auf- und Zusperrern) und die vor Ort Ansprechpersonen sind.

Pastoral

Ein wichtiges Ziel der pastoralen Arbeit im Pfarrverband wird es sein, durch Zusammenarbeit und bestmöglichen Einsatz der vorhandenen Talente (Hauptamtliche und Ehrenamtliche) die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Sakramentenempfang und die

Betreuung ihrer Eltern möglichst gründlich und pädagogisch ansprechend zu gestalten und unnötige Mehrgleisigkeiten zu vermeiden. Ebenso wird die Pflege der Schulpastoral, die Entwicklung einer guten Jugend- und Familienarbeit verbunden mit einer Berufungspastoral dazugehören. Ebenso wichtig wird die Sorge um die Armen, Kranken und Sterbenden sein.

Errichtung

Ein Pfarrverband wird nach entsprechenden Gesprächen mit Beiziehung des Dechanten und eines Beauftragten des Bischofs durch ein bischöfliches Dekret errichtet. Wenn inkorporierte Pfarren betroffen sind, ist auch das Einvernehmen mit dem Inkorporationsträger herzustellen.

Aufgabe der Dechanten

Aufgabe des Dechanten wird es sein, seinen Mitbrüdern und ihren Pfarren beizustehen. Bei der Errichtung von neuen Pfarren und Pfarrverbänden ist daher seine Stellungnahme einzuholen.

In seiner Verantwortung liegt es, in Absprache mit seinen Mitbrüdern und den Mitarbeitern in der Pastoral nach den Richtlinien des Ordinariates jene überpfarrlichen Initiativen ins Leben zu rufen bzw. zu fördern, die zur Entfaltung der Seelsorge nötig sind: Ausbildungsvorgänge für Erwachsene, gemeinsame Bemühungen um Jugend-, Berufs- und Familienpastoral, Koordination der Schulpastoral, der Seelsorge in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Sorge um Entstehen einer Beichtkirche usw.

St. Pölten, am 6. August 2008

Dr. Gottfried Auer e.h.
Ordinariatskanzler

+ **Klaus Küng** e.h.
Diözesanbischof

2. Erneuerungsprozess „Steuerungsgruppe“

Zur Umsetzung des im letzten Arbeitsjahr eingeleiteten „Erneuerungsprozesses“ setze ich eine interne Steuerungsgruppe ein. Ihr gehören an:

Direktor Mag. Helmut Haberfellner
Personalreferent Hubert Schreiner
Caritasdirektor Mag. Friedrich Schuhböck

Die Aufgabe der Steuerungsgruppe besteht darin, die Diözesanleitung bei der Umsetzung des „Erneuerungsprozesses der Diözese St. Pölten“ (auf der Basis der bisherigen Arbeitsschritte) zu beraten und zu unterstützen.

Schwerpunkte sind:

- Umsetzungsschritte mit den zuständigen Dienststellenleitern erarbeiten (inhaltliche Konzepte und Dienstpostenpläne)
- Zeitpläne erstellen und deren Einhaltung begleiten
- Interne Kommunikation koordinieren
- Regelmäßige Information und Kommunikation mit der Diözesanleitung

Dieses Dekret tritt mit 1. September 2008 bis auf Widerruf in Kraft.

St. Pölten, am 13. August 2008
Zl. O-1213/2008

Dr. Gottfried Auer e.h.
Ordinariatskanzler

+ **Klaus Küng** e.h.
Diözesanbischof

3. Termine

Die Tagungen von Priesterrat, Dechantenkonferenz und Pastoralrat finden zu folgenden Terminen statt:

Priesterrat: Donnerstag, 16. Oktober 2008

Dechantenkonferenz: Mittwoch, 12. November 2008, und Donnerstag, 13. November 2008

Pastoralrat: Montag, 17. November 2008

4. Ausbildungskurse für Kommunionspendung durch Laien

Für die Ausbildung von Kommunionspendern werden wieder **Kurse für Kommunionshelfer** veranstaltet: Kurs I für jene, die innerhalb der heiligen Messe die heilige Kommunion spenden sollen, und Kurs II für jene, die außerhalb der heiligen Messe bei Wortgottesdiensten ohne Beisein eines Priesters die heilige Kommunion spenden oder sie Kranken bringen sollen.

Termine für Kurs I:

Am Samstag, **27. September 2008**, im **Pfarrhof Waidhofen an der Ybbs**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Am Samstag, **4. Oktober 2008**, im **Stift Zwettl**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan.

Am Freitag, **24. Oktober 2008**, im **Bildungshaus St. Hippolyt**, von 17.00 bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen), unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer.

Termine für Kurs II:

Am Samstag, **25. Oktober 2008**, im **Pfarrhof Waidhofen an der Ybbs**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Am Samstag, **25. Oktober 2008**, im **Stift Zwettl**, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan.

Am Freitag, **14. November 2008**, im **Bildungshaus St. Hippolyt**, von 17.00 bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen), unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer.

Für die Auswahl geeigneter Kommunionshelfer sind die Richtlinien der Instruktionen „Immense caritatis“ und „Fidei custos“ (siehe St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 4/1974/24, Punkt I, und Nr. 13/1970/123f.) und der Instruktion zu einigen Fragen der Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 15. August 1997 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Nr. 129) zu beachten.

Jene Pfarrämter, die Kommunionshelfer für einen dieser Kurse wünschen, werden gebeten, die Interessenten unter Angabe des **Kursortes** beim Bischöflichen Ordinariat **rechtzeitig schriftlich** bekannt zu geben (**Name, Stand, Geburtsdatum, Beruf und Adresse**).

Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen und für die folgende Beauftragung ist unter anderem: für Kurs I **Mindestalter** von 20 Jahren, für Kurs II vorherige Teilnahme am Kurs I und **Mindestalter** von 25 Jahren.

5. Phil.-Theol. Hochschule

Studienpläne

Auf Grundlage der kirchlich vorgeschriebenen Studienbedingungen (vgl. die Apostolische Konstitution „Sapientia christiana“ mit deren Durchführungsbestimmungen) sowie der kirchlichen Rahmenordnung für das Studium der Katholischen Fachtheologie und der Katholischen Religionspädagogik in Österreich seitens der Österreichischen Bischofskonferenz sowie der Normen des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) in seiner geltenden Fassung und mit Beschluss des Professorenkollegiums der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten erlässt der Diözesanbischof die in der Hochschule niedergelegten Studienpläne für das Diplomstudium der Studienrichtung Katholische Fachtheologie sowie für das Bachelorstudium und das Masterstudium der Studienrichtung Katholische Religionspädagogik.

Die drei Studienpläne treten mit 1. Oktober 2008 in Kraft und gelten ab dem Wintersemester 2008/09.

St. Pölten, am 1. September 2008

+ **Klaus Küng** e.h.
Diözesanbischof

6. Phil.-Theol. Hochschule

Veranstaltungen

Dienstag, 28. Oktober 2008, 19.30 Uhr

Gastvorlesung von Bischof Dr. Egon Kapellari, Graz: „Kirche und Kunst – eine gesegnete und schwierige Beziehung“

Donnerstag, 13. November 2008, 19.30 Uhr

Vortrag von Oberarzt Dozent Dr. med., Mag. theol. Rudolf Curik: „Leben nach dem Tod? Die Antworten der Weltreligionen – Die Hoffnung der Christen – Die Sterbeforschung im 20. Jahrhundert – Erlebnisse von klinisch Toten samt kritischer Deutung“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Im Namen des Professorenkollegiums lädt der Rektor dazu herzlich ein.

7. Diözesanmuseum

Diesem Diözesanblatt sind an alle Pfarrämter je ein Plakat und Folder betreffend das Wallfahrtsmuseum Maria Langegg sowie Folder zur Erinnerung an die Sonderausstellung im Diözesanmuseum beigelegt.

8. Diözesane Kirchenchorfeste 2008

Gmünd-Neustadt, 28. September

Programm:

14.00 Uhr: Eintreffen der SängerInnen (Vorstellung einzelner Chöre)

16.00 Uhr: Gemeinsame Probe

17.30 Uhr: Festgottesdienst mit Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhof Gmünd-Neustadt

Musikalische Leitung: Regionalkantor Christoph Maaß
Kontakt und Anmeldung: RK Christoph Maaß, 3950 Ehrendorf, Griebühelstraße 11, Tel. 0664/5109960, E-Mail: christoph.maasz@aon.at

Melk, 5. Oktober

Programm:

13.00 Uhr: Eintreffen der SängerInnen (Vorstellung einzelner Chöre)

14.00 Uhr: Gemeinsame Probe

16.30 Uhr: Festgottesdienst mit Abt Prälat Georg Wilfinger

Anschließend gemütliches Beisammensein im großen Stiftskeller

Musikalische Leitung: Gf. Kirchenmusikreferent RK Mag. Johann Simon Kreuzpointner

Kontakt und Anmeldung: Kirchenmusikreferat der Diözese St. Pölten, Tel. 02742/324-347, E-Mail: kimr.bo.stpoelten@kirche.at

9. Diözesannachrichten

Generalvikar

Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof hat KR Mag. Eduard **Gruber**, bisher Pfarrer in Krems-St. Veit, mit 1. September 2008 zum neuen **Generalvikar** ernannt und ihn gleichzeitig mit den Agenden des Moderators der Kurie betraut.

Diözesane Zentralstelle „Pastorale Dienste“

Mit 1. September 2008 wurden Dr. Josef **Winklmayr**, bisher Bereichsleiter bei der Caritas der Diözese, zum **Direktor** und Mag. Dr. Gerhard **Reitzinger**, Subregens des Bischöflichen Priesterseminars und Lehrbeauftragter für Pastoraltheologie an der Phil.-Theol. Hochschule, zusätzlich zum **Geistlichen Leiter** der **Diözesanen Zentralstelle „Pastorale Dienste“** bestellt.

Phil.-Theol. Hochschule

Mit Ende des Sommersemesters 2008 wurde der Amtsverzicht von Prälat Kan. Dr. Gerhard **Fahrnberger** als Professor für Kirchenrecht und von Prälat Dr. Gerhard **Holotik** als Professor für Moralthologie vom hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof angenommen. Mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 wurden Dr. habil. Josef **Spindelböck** zum **Professor für Moralthologie** und Dr. Rupert **Grill** zum **Lehrbeauftragten für Moralthologie** und **Ethik** ernannt.

Ernennungen

Mag. Herbert **Reisinger** wurde unter gleichzeitiger Enthebung als Kaplan von Haag mit 1. September 2008 zum **Jugendseelsorger** ernannt.

Mag. Peter **Bösendorfer**, Pfarrer in Amstetten-St. Stephan, wurde mit 1. September 2008 anstelle von Stefan **Ratzinger**, Pfarrer in Traunstein, zum **Geistlichen Assistenten der Berufsgemeinschaft der Pastoralassistenten** und gleichzeitig zum **Geistlichen Assistenten der Arbeitsgemeinschaft der Pfarr-Pastoralassistenten** der Diözese St. Pölten bestellt.

Dr. Rupert **Grill**, Moderator in Zeillern, wurde mit 1. September 2008 anstelle von Mag. Peter **Bösendorfer**

zusätzlich mit der **priesterlichen Begleitung der Laientheologen**, die die Absicht haben, in den Dienst der Diözese St. Pölten zu treten, betraut.

Päpstliche Missionswerke

Mag. P. Clemens Maria **Reischl** OSB, Pfarrer in Mautern, wurde mit 1. September 2008 zusätzlich zum **Diözesandirektor** der **Päpstlichen Missionswerke** – Missio bestellt anstelle von Josef **Pretz**, Pfarrer in St. Pölten-Spratzern.

Titelverleihungen

OStR KR Mag. Franz **Dammerer**, Pfarrer in Wieselburg, und KR Johann **Zarl**, Pfarrer in St. Valentin, wurden zu **Monsignori** (Kapläne Sr. Heiligkeit) ernannt.

GR Konrad **Streimelweger**, Pfarrer i. R. von Hafnerbach, GR Alois **Strohmaier**, Pfarrer i. R. von Stein an der Donau, und Leopold **Wurm**, Pfarrer i. R. von Dobersberg, wurden zu **Konsistorialräten** ernannt.

Freistellungen

Dr. Michael **Leputsch** wurde nach Annahme der Resignation auf die Pfarre St. Pölten-St. Josef vom 1. September 2008 bis Ende Juni 2009 ein Sabbatjahr gewährt.

Mag. Gerhard **Gruber**, Moderator in Schönbach und Kirchbach und Kaplan in Traunstein, wurde ab 1. Juli 2008 ein Sabbatjahr gewährt.

Inkardinierung

Mag. P. Samuel (Nikola) **Vidovic** OFM, Kaplan in den Pfarren Tulln-St. Stephan und Langenrohr, wurde mit 1. September 2008 in die Diözese St. Pölten inkardiniert.

Pensionierungen

Mit 1. September 2008 wurden in den dauernden Ruhestand übernommen: KR Josef **Beneder**, Pfarrer in Großpertholz und Exc.-Provisor von Karlstift; KR Franz **Ibersperger**, zuletzt Missar in Michelbach; KR Alois **Kloibhofer**, Pfarrer in St. Oswald; Harald **Krause**, Provisor in Altmelon; Msgr. Josef **Lammerhuber**, Pfarrer in St. Georgen am Ybbsfelde; GR Konrad **Streimelweger**, Pfarrer in Hafnerbach und Exc.-Provisor von Haunoldstein; KR Alois **Strohmaier**, Pfarrer in Stein an der Donau; Leopold **Wurm**, Pfarrer in Dobersberg.

Pfarrer

Mit 1. September 2008 wurden zu **Pfarrern** ernannt: Mag. Anton **Hofmarcher**, Administrator in Krems-St. Paul, in **Krems-St. Paul**; MMag. Marek **Jurkiewicz**, Moderator in den Pfarren Oberwölbling und Obritzberg, für die Pfarren **Oberwölbling** und **Obritzberg**; Mag. Franz **Richter**, Pfarrer in Weißenkirchen in der Wachau und Exc.-Provisor von Wösendorf, in **Krems-St. Veit**; Mag. Peter **Rückl**, Kaplan in Traismauer, in **Weißenkirchen in der Wachau** und **Wösendorf**; Prälat Kan. Leopold **Schagerl**, bisher Generalvikar, in **Gerersdorf-Prinzersdorf**, **Hafnerbach** und **Haunoldstein**; Msgr. HR OStR Mag. Karl **Schrittwiesser**, Direktor des Diözesanschulamtes und bisher Pfarrer in Krems-St. Paul, in **Stein an der Donau**; Lic. Winfried **Seul**, Moderator in den Pfarren Nagelberg und Brand bei Gmünd, in **Nagelberg** und **Brand bei Gmünd**.

Titularpfarrer

Mit 1. September 2008 wurden zu **Titularpfarrern** ernannt: Mag. Sabinus Okechukwu **Iweadighi**, Moderator in Pottenbrunn, in **Pottenbrunn**; Johann **Lueger**, Pfarrer in Arbesbach und Titularpfarrer von Griesbach, zusätzlich von **Altmelon**.

Moderatoren

Mit 1. September 2008 wurden zu **Moderatoren** bestellt: Josef **Krahofer**, Pfarrer in Waldkirchen und Moderator von Reibers, zusätzlich von **Dobersberg**; GR Rudolf **Pinger**, Pfarrer in Harbach und Moderator von St. Martin und Harmannschlag, zusätzlich von **Großpertholz** und **Karlstift**; Mag. Andrzej **Próchniak**, bisher Kaplan in Mödling-St. Othmar, ED Wien, mit Zustimmung des Erzbischofs von Wien in **St. Pölten-St. Josef**; P. Johannes **Ziegler** SJM mit Zustimmung seines Ordensoberen in **St. Georgen am Ybbsfelde**.

Provisor

Fabian Ifechi **Ehujuo**, Weltpriester der Diözese Orlu, Nigeria, wurde mit 1. September 2008 zum **Provisor** in **St. Oswald** bestellt.

Kapläne

Neupriester Mag. Marian **Lewicki** wurde mit 1. Juli 2008 zum Ferienkaplan in **Sindelburg** bestellt.

Folgende Neupriester wurden mit 1. Juli 2008 als **Kapläne** angestellt: Mag. Robert **Bednarski** in **Waidhofen an der Thaya**; MMag. Andreas **Hofmann** in **Steinakirchen am Forst**; Mag. Dr. Erich Markus **Kuen** in **Haag**; MMag. Christian **Zeilinger** in **St. Valentin**.

Mit 1. September 2008 wurden weiters als **Kapläne** angestellt: Mag. P. Zbigniew **Bisaga** OCD, Kaplan in Zwettl-Stadt, in **Scheibbs**; Mag. Marian **Lewicki**, Ferienkaplan in Sindelburg, in **Zwettl-Stadt**; MMag. Josef **Seeanner**, bisher zum Studium freigestellt, in **Traismauer** und **Stollhofen**; Mag. Krzysztof **Sobczyszyn**, Kaplan in Scheibbs, in **Aggsbach-Markt** und **Emmersdorf**.

Mit 15. September 2008 wurden als Kapläne angestellt: MMMMag. Dr. Matthias **Martin**, Kaplan in Waidhofen an der Ybbs, in **Tulln-St. Stephan**; Dr. Adam **Otwinowski**, Kaplan in Tulln-St. Stephan, in **Waidhofen an der Ybbs**.

Seelsorgsaushilfe

KR Engelbert **Salzmann** wurde mit 1. September 2008 zur Mithilfe in den Pfarren Traunstein, Schönbach, Kirchbach, Gutenbrunn am Weinsberg sowie, falls notwendig, in den Pfarren Sallingberg und Grafenschlag bestellt.

Vikar

Mag. Josef **Prusek**, Kaplan in Gmünd-Neustadt, wurde mit 1. September 2008 zusätzlich zum **Vikar** in den Pfarren St. Martin im Waldviertel, Harbach, Harmannschlag, Großpertholz und Karlstift bestellt.

Diakone

Mag. Peter **Neugschwandtner** wurde mit 1. September 2008 zum **hauptamtlichen Diakon** in den Pfarren St. Martin im Waldviertel, Harbach, Harmannschlag, Großpertholz und Karlstift bestellt.

Franz **Sommer** wurde mit 1. September 2008 zum **hauptamtlichen Diakon** in der Pfarre Konradsheim bestellt.

Stift Herzogenburg

H. Petrus Roman **Stockinger** can. reg. wurde mit 1. September 2008 als **Pastoralassistent** in **Scheibbs** angestellt und wird in dieser Eigenschaft sein Pastoraljahr absolvieren.

Stift Geras

H. Vineeth Josemon **Karukaparampil** OPræm wurde mit 1. September 2008 zum **Aushilfskaplan** in **Weikertschlag** und **Niklasberg** bestellt.

Stift Altenburg

GR Mag. P. Josef **Grünstäudl** OSB, bisher Pfarrer in Horn, wurde mit 1. September 2008 zum **Pfarrer** für die Pfarren **Röhrenbach** und **St. Marein** ernannt.

MMag. P. Thomas **Renner** OSB, bisher Pfarrer in Röhrenbach, wurde mit 1. September 2008 zum **Pfarrer** in **Horn** ernannt.

KR Mag. P. Ambros **Pammer** OSB, Pfarrer in St. Marein und Strögen, wurde mit 1. September 2008 von der Pfarre St. Marein entpflichtet.

Stift Melk

P. Felix Christoph **Fütterer** OSB wurde mit 1. September 2008 als **Pastoralassistent** in **Amstetten-St. Stephan** angestellt und wird in dieser Eigenschaft sein Pastoraljahr absolvieren.

Stift Lilienfeld

Mag. P. Andreas **Pirngruber** OCist, Pfarrer in Türnitz, wurde mit 1. September 2008 unter gleichzeitiger Enthebung als Exc.-Provisor von Annaberg zusätzlich zum **Pfarrer** für die Pfarre **Lehenrotte** ernannt anstelle von GR P. Alois **Knabe** OCist, der in das Stift zurückkehrte.

Prälat Mag. Matthäus **Nimmervoll**, Abt des Stiftes Lilienfeld, wurde mit 1. September 2008 zum **Excurrentoprovisor** von **Annaberg** bestellt.

MMag. P. Justin **Minkowitsch** OCist, Kaplan in Wilhelmsburg, wurde mit 1. September 2008 zum **Kaplan** in **Annaberg** bestellt.

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

P. Gottfried **Hofer** OMI, Kaplan in Maria Taferl, wurde mit 1. September 2008 zum **Pfarrer** in **Maria Taferl** ernannt.

KR P. Helmut **Hofmann** OMI, bisher Pfarrer in Maria Taferl, wurde mit 1. September 2008 zum **Kaplan** in **Maria Taferl** bestellt

Pastoralassistenten

Mit 1. September 2008 wurden als Pastoralassistenten angestellt:

Mag. Andreas **Geiger** als Pastoralassistent in **Kematen/Gleiß**; Mag. Alois Markus **Köberl** als Pastoralpraktikant in **St. Pölten-Stattersdorf-Harland**; Friedrich **Fürst** als Pastoralassistent in **Arbesbach, Griesbach** und **Altmelon**; Mag. Manfred **Hinterleitner** als Pastoralprakti-

kant in **Tulln-St. Severin**; Karin **Funiak** als Pfarrhelferin in **Ybbs an der Donau**, sie bleibt auch Pfarrhelferin in Matzleinsdorf und Zelking; Karl **Mayerhofer-Sebera** MAS, bisher Pastoralassistent in Marbach/W., als Pastoralassistent in **Schönbach**, er bleibt weiterhin als Pastoralassistent in Kirchbach; Johannes **Stöger**, bisher Pastoralassistent für die dekanale Jugendarbeit in den Dekanaten Heidenreichstein und Weitra, als Pastoralassistent für **dekanale Jugendarbeit** im **Dekanat Gmünd**; Peter A. **Surböck**, bisher Pfarrhelfer in Krems-Lerchenfeld, als Pastoralassistent in **Krems-St. Veit**; Elfriede **Fürnsinn**, bisher Pastoralassistentin in Gmünd-Neustadt, als Pastoralassistentin im **Landeskrankenhaus Waidhofen an der Thaya** und **NÖ Landespflegeheim Waidhofen an der Thaya**; Bernadette **Gundinger**, bisher Pfarrhelferin in Eggenburg, als Pfarrhelferin in **Horn** und **Burgschleinitz**; Mag. Dr. Elisabeth **Müller**, bisher Pastoralassistentin in Amstetten-St. Stephan, als Pastoralassistentin in **Amstetten-St. Marien**.

Mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 2008 wurde Theresa Maria **Lichtenegger** als Pfarrhelferin in **Eggenburg** angestellt.

Mit Wirksamkeit vom 1. November 2008 wurde Mag. Martina **Stigler**, bisher pastorale Helferin im **Landeskrankenhaus Waldviertel in Gmünd**, als Pastoralassistentin angestellt.

Mit 31. März 2008 schied Mag. Karl **Mühlberger** als Pastoralassistent in Nussdorf an der Traisen und Hollenburg aus.

Mit 31. Juli 2008 schied Rosina **Leidenfrost** als Pastoralassistentin in Maria Taferl aus.

Mit 31. August 2008 schied Susanne **Plutsch** als Pfarrhelferin in Krems-St. Veit aus.

Mit 30. September 2008 scheidet Helga **Zettlinger** als Pastoralassistentin in Gaming aus.

Todesfälle

Am 28. Juni 2008 starb KR Franz **Loishandl**, Pfarrer i. R. von Kirchbach, im 87. Lebensjahr und im 59. Jahr seines Priestertums.

Am 1. August 2008 starb Monsignore KR Erich **Dangl**, Pfarrer i. R. von Langenhart, im 81. Lebensjahr und im 56. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten 15. September 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Mag. Eduard Gruber
Generalvikar

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.

Impressum: St. Pöltner Diözesanblatt. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
r. k. Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten. Hersteller: NÖ Pressehaus
Druck- und VerlagsgesmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Verlags- und
Herstellungsort: St. Pölten. Redaktionsanschrift: Bischöfliches Ordinariat, Dom-
platz 1, 3100 St. Pölten.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 8

15. Oktober

2008

Inhalt: 1. Missionssonntag – 2. Kommunionsspenderkurs für Krankenhaus und Pflegeheim – 3. Phil.-Theol. Hochschule: Veranstaltungen – 4. Mobilfunkvertrag mit T-Mobile: Verlängerung – 5. Verwendung von Wachsresten – 6. Nationalfeiertag – 7. Diözesannachrichten

1. Missionssonntag

Der Weltmissionssonntag/Sonntag der Weltkirche wird heuer am 19. Oktober begangen. Das Hirtenwort der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zu diesem Tag findet sich im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 46 vom 1. September 2008 und in den von Missio Austria zur Verfügung gestellten Unterlagen, die allen Pfarrämtern direkt zugehen.

2. Kommunionsspenderkurs für Krankenhaus und Pflegeheim

Es wird wieder ein Kommunionsspenderkurs II für jene Kommunionsspender angeboten, die ihren Dienst hauptsächlich im Krankenhaus oder Pflegeheim ausüben. Termin ist **Samstag, 29. November 2008, im Priesterseminar, Wiener Straße 38, 3100 St. Pölten**, von 13.30 bis 18.00 Uhr, unter der Leitung von Prälat Mag. Franz Schrittwieser und Frau Christine Winkelmayr.

Für die Auswahl geeigneter Kommunionshelfer sind die Richtlinien der Instruktionen „Immense caritatis“ und „Fidei custos“ (siehe St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 4/1974/24, Punkt I, und Nr. 13/1970/123f.) und der Instruktion zu einigen Fragen der Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 15. August 1997 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Nr. 129) zu beachten.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs sind die vorherige Teilnahme am Kurs I und ein **Mindestalter** von 25 Jahren.

Um schriftliche Anmeldung an das Bischöfliche Ordinariat bis 21. November 2008 wird ersucht.

3. Phil.-Theol. Hochschule Veranstaltungen

Donnerstag, 20. November 2008, 19.30 Uhr:

Gastvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Gerhard Luf (Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht, Universität Wien): „Menschenwürde und Menschenrechte. Überlegungen zur rechtsphilosophischen Legitimation von Menschenrechten“

Mittwoch, 10. Dezember 2008, 19.30 Uhr:

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. habil. Josef Spindelböck (Moraltheologie): „Der Praxisbezug des christlichen Glaubens und der Anspruch sittlicher Rationalität“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Im Namen des Professorenkollegiums lädt der Rektor dazu herzlich ein.

4. Mobilfunkvertrag mit T-Mobile

Der zwischen der Finanzkammer der Diözese St. Pölten und der T-Mobile Austria GmbH abgeschlossene Mobilfunkvertrag wird auf weitere zwei Jahre bis 31. Dezember 2010 verlängert. Die monatliche Grundgebühr wird ab 1. September 2008 von € 7,33 auf € 7,- (exkl. USt.) reduziert. Die innerhalb des eigenen Mobilfunknetzes geführte Telefonie ist zeitlich unlimitiert kostenfrei; die Telefonie im österreichweiten T-Mobile-Netz ist bis 1000 Freiminuten kostenfrei, pro Monat und Handy gibt es insgesamt 2000 Freiminuten in alle österreichischen Netze, ausgenommen Tele2 und Hutchinson Drei.

Weitere Details entnehmen Sie bitte dem im Intranet einsichtig gestellten Vertrag (unter <http://www.dsp.at/mobiltelefon/>).

Auf die Einhaltung des Datenschutzes und die Vertraulichkeit sämtlicher Vertragsbedingungen sei hingewiesen.

5. Verwendung von Wachsresten

Die Caritaswerkstätte Ober-Grafendorf benötigt zum Gießen von Kerzen Wachsreste und bittet die Pfarren Wachsreste zu sammeln. Das Altwachs kann an Wochentagen von 8 bis 15 Uhr in der Caritaswerkstätte Ober-Grafendorf, Mariazeller Straße 53, 3200 Ober-Grafendorf (Tel. 02747/67587), abgegeben werden.

6. Nationalfeiertag

Am Sonntag, dem 26. Oktober 2008, wird der Österreichische Nationalfeiertag im ganzen Bundesgebiet begangen.

Das Bischöfliche Ordinariat ersucht die Pfarrämter:

1. an diesem Tag die Kirchen und kirchlichen Gebäude zu beflaggen;
2. bei den Fürbitten an diesem Sonntag der Anliegen unserer Heimat zu gedenken.

7. Diözesannachrichten Domkapitel

Der hochwürdigste Herr Bischof hat KR Mag. Eduard **Gruber**, Generalvikar, mit Wirkung vom 23. September 2008 das durch das Ableben von Prälat Kan. Dr. Gerhard Fahrnberger frei gewordene Kanonikat im Domkapitel verliehen.

Doktor der Theologie

Mag. P. Udo **Fischer** OSB, Pfarrer in Paudorf-Göttweig, wurde mit Bescheid der Universität Wien vom 17. Juni 2008 der akademische Grad „**Doktor der Theologie (Dr. theol.)**“ verliehen.

Mag. Helmut **Prader**, Moderator in Neuhofen/Ybbs, wurde mit Dekret der Päpstlichen Lateran Universität vom 8. Juli 2008 der akademische Grad „**Doktor der Theologie (Dr. theol.)**“ verliehen.

Pastoralassistenten

Diakon P. Dominik **Riegler** OSB wurde mit Wirkung vom **1. September 2008** (nicht wie irrtümlich im Diözesanblatt Nr. 6/2008/37 publiziert mit 1. Juni 2008) zum Pastoralassistenten in den Pfarren **Seitenstetten** und **Öhling** bestellt.

Beatrix **Hofer** hat mit 1. September 2008 wieder den Dienst als Pastoralassistentin in **Amstetten-St. Marien** angetreten.

Mag. Dr. Elisabeth **Müller** ist mit 31. August 2007 als Pastoralassistentin in Amstetten-St. Stephan ausgeschieden und wurde **nicht** (wie im Diözesanblatt Nr. 7/2008/43 verlautbart) als Pastoralassistentin in Amstetten-St. Marien angestellt.

Todesfälle

Am 11. September 2008 starb Prälat Kan. Dr. Gerhard **Fahrnberger**, Offizial des Diözesangerichtes und Hochschulprofessor i. R., im 69. Lebensjahr und im 46. Jahr seines Priestertums.

Am 27. September 2008 starb KR Johann **Zechberger**, Pfarrer i. R. von St. Georgen/Reith, zuletzt Missar an der Bürgerspitalskirche in Waidhofen/Ybbs, im 88. Lebensjahr und im 57. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unsere verstorbenen Mitbrüder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten 15. Oktober 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Mag. Eduard Gruber
Generalvikar

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 9

15. November

2008

Inhalt: 1. Statut der Diözesankommission für den Ständigen Diakonat – 2. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese St. Pölten – 3. Abwesenheit des Seelsorgers – 4. Gründung der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre – 5. Weihnachtskrippe zu verkaufen – 6. Veranstaltungsfreie Wochenenden 2009 – 7. Heiligenkreuzer Klostermarkt – 8. Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg – 9. Diözesannachrichten

1. Statut der Diözesankommission für den Ständigen Diakonat

Die Diözesankommission für den Ständigen Diakonat in der Diözese St. Pölten ist im Auftrage des Diözesanbischofs für die Fragen und Aufgaben, die den Ständigen Diakonat betreffen, zuständig.

I. Aufgaben der Kommission

1. Auswahl der Kandidaten für den Ständigen Diakonat in der Diözese St. Pölten. Die Ausbildungsleitung schlägt die Kandidaten zur Bestätigung (bzw. Aufnahme) vor. Sie stellt den Antrag auf Zulassung zur Kandidatur und zur Diakonweihe. Sie ist dem Diözesanbischof gegenüber verantwortlich.

2. Verantwortung um die Ausbildung der Kandidaten und die Weiterbildung der Ständigen Diakone.

3. Gewährleistung der spirituellen Betreuung der Ständigen Diakone.

4. Förderung des Berufes des Ständigen Diakonats durch Werbung und Information in verschiedenen Bereichen des kirchlichen Lebens sowie durch intensive Kommunikation mit dem Presbyterium der Diözese.

5. Austausch der Erfahrungen mit dem Ständigen Diakonat in Österreich und in der Weltkirche sowie Zusammenarbeit mit den dort tätigen zuständigen Stellen.

II. Zusammensetzung der Kommission

Der Kommission gehören an:

1. Vorsitzender;
2. Generalvikar;
3. zwei Ständige Diakone, und zwar der Vorsitzende der Gemeinschaft der Ständigen Diakone und ein Stellvertreter, die von der Gemeinschaft der Ständigen Diakone gewählt werden;
4. Regens des Priesterseminars;
5. Leiter der Diözesanstelle für kirchliche Berufe;
6. Leitung der Ausbildung;
7. Geistlicher Leiter der Gemeinschaft der Ständigen Diakone;
8. ein Pfarrer, der mit einem Ständigen Diakon arbeitet;
9. höchstens zwei weitere Mitglieder.

III. Bestellung der Mitglieder der Kommission und der Funktionäre

1. Der Vorsitzende und alle Mitglieder werden vom Diözesanbischof auf fünf Jahre ernannt, sofern sie nicht aufgrund ihres Amtes zur Kommission gehören.

2. Die Diözesankommission wählt aus ihren Mitgliedern einen Stellvertreter des Vorsitzenden.

3. Die Leitung der Ausbildung wird von der Diözesankommission dem Diözesanbischof zur Bestellung vorgeschlagen. Die Diözesankommission ist berechtigt, für die nach Punkt II/9. dieses Statuts zur ernennenden weiteren Mitglieder dem Diözesanbischof Vorschläge zu erstatten.

IV. Arbeitsweise

1. Es ist Aufgabe des Vorsitzenden, die Diözesankommission nach außen zu vertreten, die Sitzungen einzuberufen und zu leiten und die laufenden Geschäfte der Kommission wahrzunehmen.

2. Der Stellvertreter des Vorsitzenden unterstützt den Vorsitzenden bei der Vorbereitung der Sitzungen, bei der Durchführung der Beschlüsse und bei der Erledigung der laufenden Aufgaben. Bei Verhinderung des Vorsitzenden vertritt ihn sein Stellvertreter.

3. Die Sekretariatsaufgaben der Diözesankommission werden von der Bischöflichen Ordinariatskanzlei geleistet.

4. Die Diözesankommission wird mindestens zweimal im Jahr und darüber hinaus nach Notwendigkeit zu Sitzungen einberufen. Die Einberufung der Sitzung hat spätestens 14 Tage vor deren Termin unter Angabe der Tagesordnung durch den Vorsitzenden zu erfolgen. Jedes Mitglied kann bis spätestens drei Wochen vor dem Termin dem Vorsitzenden Tagesordnungspunkte vorschlagen. Ihm steht es zu, die Tagesordnung zu bewilligen. Anträge zur Änderung der Tagesordnung, welche erst zu Beginn der Sitzung eingebracht werden, können nur mit Zustimmung des Vorsitzenden behandelt werden.

5. Bei der Sitzung ist vom Bischöflichen Ordinariat ein Protokoll zu erstellen, welches den Mitgliedern zuzusenden ist.

6. Innerhalb der Diözesankommission können nach Bedarf Arbeitskreise gebildet werden, insbesondere für die Ausbildung und die Information. Die Arbeitskreise sind berechtigt, zu ihren Beratungen Fachleute, welche nicht der Diözesankommission angehören, beizuziehen.

7. Die Tätigkeit der Mitglieder in der Diözesankommission ist ehrenamtlich. Soweit Reisespesen anfallen, werden sie nach den gültigen Sätzen refundiert.

V. Finanzierung der Diözesankommission

Die Finanzierung der Diözesankommission, ihrer Arbeitskreise und der Ausbildungskreise erfolgt im Rahmen des Budgets des Bischöflichen Ordinariates.

VI. Inkrafttreten

Dieses Statut tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 2008 in Kraft. Damit tritt das Statut vom 1. Jänner 1988 außer Kraft.

St. Pölten, am 12. November 2008
Zl. O-1625/08

Dr. Gottfried Auer e. h.
Ordinariatskanzler

+ Klaus Küng e. h.
Bischof

2. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese St. Pölten

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Jahreskirchenbeitrag beträgt unter Berücksichtigung eines Absetzbetrages von € 48,00 1,1 vom Hundert der Beitragsgrundlage, mindestens € 90,00 für Einkommensteuerpflichtige bzw. € 19,08 für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG steuerlich begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung patentrechtlich geschützter Erfindungen (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG und auf Abfertigung gemäß § 67 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

d) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen und Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichen Vermögen (VL) beträgt bei einem Einheitswert bis € 18.168,00 6 vom Tausend, wenigstens aber € 19,08, vom Mehrbetrag bis € 36.336,00 5,5 vom Tausend, vom Mehrbetrag bis € 72.672,00 3 vom Tausend und vom Mehrbetrag 2 vom Tausend des Einheitswertes.

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes, wenigstens aber € 90,00.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Kirchenbeitrag bzw. von der Summe der Teilkirchenbeiträge abgezogen werden.

b) Die Ermäßigung beträgt bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener- oder des Alleinerzieherabsetzbetrages € 32,00. Der Anspruch auf diese Ermäßigung erlischt nicht durch den Tod des anderen Ehegatten, solange Anspruch auf Kinderermäßigung besteht.

c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt für das erste Kind € 15,00, für das zweite Kind € 18,00 und

für jedes weitere Kind je € 25,00. Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der die Familienbeihilfe bezieht. Sollte dieser ohne Einkommen sein oder verzichtet dieser auf den Kinderabsetzbetrag, so wird er vom Kirchenbeitrag des anderen Ehegatten abgezogen.

4. Kirchenbeitrag gemäß § 10b (Mitarbeiter) und § 10c (Verbrauch)

a) Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch € 19,08.

b) Die Beitragsgrundlage gemäß § 10 Buchstabe c) beträgt mangels anderer Anhaltspunkte mindestens € 13.000,00 für den Pflichtigen, € 6.600,00 für den Ehegatten und je € 1.600,00 für jedes im Haushalt lebende Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird.

5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen: für jede Mahnung € 3,60, für das Verfahren nach Mahnung € 7,20 zuzüglich Gerichtsgebühren.

b) Vorstehende Bestimmungen gelten soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht wurden, dass der Geklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2009 in Kraft.

St. Pölten, am 26. Juni 2008
Zl. O-1543/08

+ Klaus Küng e. h.
Bischof

Geltung im staatlichen Bereich

Der vorstehende Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese St. Pölten ist zufolge Erlasses des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 7. November 2008, GZ 9.400/0008-KA/c/2008, auch im staatlichen Bereich rechtswirksam.

3. Abwesenheit des Seelsorgers

Das Bischöfliche Ordinariat weist darauf hin, dass die Abwesenheit des Seelsorgers von der Pfarre, die länger als eine Woche andauert, gem. can. 533 § 2 dem Bischöflichen Ordinariat zu melden ist. Gleichzeitig soll bekannt gegeben werden, wer die Vertretung übernimmt. Das Bischöfliche Ordinariat bestellt den Genannten dann gem. can. 533 § 3 und Dekret der Österreichischen Bischofskonferenz vom 25. Jänner 1984 für die Zeit der Abwesenheit des Seelsorgers zum Substituten in der (den) entsprechenden Pfarre(n).

Bei einer kürzeren Abwesenheit des Seelsorgers ist für eine Vertretung zu sorgen, aber keine Meldung an das Bischöfliche Ordinariat notwendig.

4.

Gründung der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre

Es besteht die Absicht, im kommenden Jahr in der Diözese St. Pölten eine Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre zu gründen. Aus diesem Anlass ist das Bischöfliche Ordinariat bestrebt, die aktuellen Anschriften sowohl der hauptamtlichen als auch der ehrenamtlichen SekretärInnen und Kanzleihilfen zu erheben. Die Pfarrämter werden daher ersucht, die diesem Diözesanblatt beiliegende Antwortkarte auszufüllen und möglichst bald an das Bischöfliche Ordinariat zu senden.

5.

Weihnachtskrippe zu verkaufen

GR Johannes Schörgmayer, Pfarrer aus Weißenkirchen a. d. Perschling, hat eine Weihnachtskrippe zu verkaufen, die als Kirchenkrippe bestens geeignet wäre. Diese Krippe stammt aus einer Südtiroler Krippenwerkstatt und ist ein Unikat. Sie ist in orientalischer Manier mit einem Stadtaufbau von „Bethlehem“ gestaltet und auf einer rückwertigen Platte ist die Landschaft von Bethlehem als Hintergrund gemalt. Weiters ist die Krippe auf vier „Beinen“ aufgebaut, die durch einen herumlaufenden grünen Samtvorhang abgedeckt sind, sodass die Krippe freistehend aufgestellt werden kann. Die „Beine“ sind jedoch auch abnehmbar, sodass die Krippe auch auf einem Seitenaltar aufgebaut werden kann.

Die Maße der Krippe ohne Beine betragen in der Vorderansicht: Breite 1,30 m, Tiefe 0,70 m, Höhe mit Rückwand (Bild) 1,10 m. Dazu gehören 18 Figuren, aus Holz geschnitzt und bemalt, in 18er-Größe. Aufgrund der Anzahl der Figuren können zu Dreikönig die Hirten weggegeben werden, denn die Krippe ist zusätzlich zu den Dreikönigen mit Gefolge und Tieren (Pferd, Elefant und Kamel) gefüllt. Die Krippe wird zum Großhandelspreis verkauft und hätte im Kirchenartikelhandel den doppelten Kaufpreis. Sie ist sozusagen ein Gelegenheitskauf.

Anfragen bitte an: Pfr. Johannes Schörgmayer, Tel. 02784/2287 oder 0676/826633472.

6.

Veranstaltungsfreie Wochenenden 2009

Über Ersuchen des Herrn Landeshauptmannes von Niederösterreich, LH Dr. Erwin Pröll, vom 22. Oktober 2008 werden folgende „veranstaltungs- und politikfreie Wochenenden“ 2009 festgelegt:

17./18. Jänner, 21./22. Februar, 21./22. März, 18./19. April, 16./17. Mai, 20./21. Juni, 18./19. Juli, 15./16. August, 19./20. September, 17./18. Oktober, 21./22. November, 19./20. Dezember

Von Seiten des Bischöflichen Ordinariates wird zu überlegen gegeben, ob nicht durch eine analoge Vorgangsweise auch im kirchlichen Bereich an den genannten Wochenenden von allen kirchlichen Veranstaltungen im Interesse der Familie abgesehen werden soll.

7.

Heiligenkreuzer Klostermarkt

Diesem Diözesanblatt liegt für alle Pfarrämter ein Plakat für den Heiligenkreuzer Klostermarkt im Advent bei, um dessen Aushang gebeten wird.

8.

Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg

Fast während des ganzen Jahres, auch in der Vor- und Nachsaison, werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste für die Urlauberseelsorge – besonders für die Feier der hl. Messe – Priester benötigt. Es bleibt ausreichend Zeit zur privaten Erholung. Für eine gute Unterkunft wird gesorgt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann entweder als pdf-Datei auf der Webseite des Erzbistums Hamburg unter Erzbischöfliche Kurie im Downloadbereich abgerufen werden (http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum_intern/download/general_download.php) oder beim Erzbischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Postfach 101925, 20013 Hamburg (E-Mail: leitermann@egv-erzbistum-hh.de), angefordert werden.

9.

Diözesannachrichten**Phil.-Theol. Hochschule**

Dr. Josef **Kreiml**, Professor für Fundamentaltheologie, wurde für die Studienjahre 2009/10 und 2010/11 wieder zum **Rektor** der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten und Dr. P. Gottfried **Glaßner** OSB, Professor für Alttestamentliche Bibelwissenschaft, wurde für die Studienjahre 2008/09 und 2009/10 wieder zum **Prorektor** der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten ernannt.

Dechanten

Aufgrund des Wahlvorschlages des jeweiligen Dekanatsklerus wurden mit 1. Oktober 2008 für die Funktionsperiode von acht Jahren die hochwürdigen Herren KR Dr. P. Alfons **Möstl** OSB, Pfarrer in Kottes und Purk, zum **Dechant** des **Dekanates Spitz an der Donau**; GR Günter **Walter**, Pfarrer in Krems-Lerchenfeld und zusätzlich Moderator von Rohrendorf, mit gleichzeitiger Ernennung zum Konsistorialrat zum **Dechant** des **Dekanates Krems an der Donau**; KR Mag. P. Ambros **Pammer** OSB, Pfarrer in Strögen, zum **Dechant** des **Dekanates Horn**; und KR Hermann **Katzenschlager**, Pfarrer in Kirchberg am Walde und Titularpfarrer von Weißenalbern und Süßenbach, zum **Dechant** des **Dekanates Gmünd** ernannt.

Mit 1. November 2008 wurde aufgrund des Wahlvorschlages des Dekanatsklerus Mag. P. Christoph **Mayrhofer** OSB, Pfarrer in den Pfarren St. Veit an der Gölsen und Schwarzenbach an der Gölsen, mit gleichzeitiger Ernennung zum Konsistorialrat zum **Dechant** des **Dekanates Lilienfeld** ernannt. GR Mag. P. Albert **Filzwieser** OCist, Pfarrer in den Pfarren Schweiggers und Sallingstadt, wurde nach Rücksprache mit dem Abt des Stiftes Zwettl mit gleichzeitiger Ernennung zum Konsistorialrat zum **Dechant** des **Dekanates Zwettl** ernannt.

Dechantstellvertreter

Mag. Herbert **Schlosser**, Pfarrer in Litschau und Titularpfarrer von Haugschlag, wurde zum Dechantstellvertreter im **Dekanat Gmünd** gewählt und vom Bischöflichen Ordinariat bestätigt.

GR Josef **Gugler**, Pfarrer in Spitz, wurde zum Dechantstellvertreter im **Dekanat Spitz** gewählt und vom Bischöflichen Ordinariat bestätigt.

Todesfall

Am 8. Oktober 2008 starb GR P. Alois **Knabe** OCist, Provisor i. R. von Lehenrotte, im 69. Lebensjahr und im 43. Jahr seines Priestertums.

Beten wir für unseren verstorbenen Mitbruder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten 15. November 2008

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Mag. Eduard Gruber
Generalvikar

**ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U**

P.b.b.

St. Pöltner Diözesanblatt

Nr. 10

15. Dezember

2008

Inhalt: 1. Weihnachtswunsch – 2. Priesterstudientagung 2009 – 3. Ansuchen um personelle Veränderungen – 4. Priesterexerzitien 2009 – 5. Anhebung des amtlichen Kilometergeldes – 6. Geringfügigkeitsgrenze 2009 – 7. Erhöhung des Mindestlohntarifs für im Haushalt Beschäftigte – 8. Einhebung des E-Card-Service-Entgelts 2009 – 9. Phil.-Theol. Hochschule: Veranstaltungen – 10. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln – 11. Diözesan-
nachrichten

1. Weihnachtswunsch

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
wünschen wir von Herzen ein frohes,
mit innerem und äußerem Frieden erfülltes
Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr,
das auf uns zukommt.
Seien wir zuversichtlich:
„Wer bittet, der empfängt,
wer sucht, der findet, wer anklopft,
dem wird aufgetan“ (Mt 7,8).

In herzlicher Verbundenheit

+ Anton Leichfried

Weihbischof

+ Hans König

Bischof

Mag. Gerhard

Generalvikar

St. Pölten, im Dezember 2008

2.
Priesterstudientagung
Montag, 16., bis Mittwoch,
18. Februar 2009,
im Hippolythaus St. Pölten

Thema: „Spiritualität – den Glauben leben in der Pfarre“

Montag, 16. Februar 2009:

- 09.15 Uhr: Hora media
 09.30 Uhr: Begrüßung
 Dr. Christoph Benke, Wien – St. Pölten:
Megatrend Spiritualität: christliche Unterscheidungen
 Diskussion
 12.00 Uhr: Mittagessen
 15.00 Uhr: Pfarrer N. N.:
Christliche Spiritualität im Pfarrleben
 Diskussion
 18.00 Uhr: Vesper
 18.30 Uhr: Abendessen

Dienstag, 17. Februar 2009:

- 07.15 Uhr: Eucharistiefeier (verbunden mit der Laudes)
 09.00 Uhr: Rektor Dr. Peter Klasvogt, Paderborn:
Priesterliche Spiritualität
 Diskussion
 12.00 Uhr: Mittagessen
 15.00 Uhr: P. Willi Lambert SJ, München:
Spirituelle Pfarrseelsorge I
 Diskussion
 18.00 Uhr: Vesper
 18.30 Uhr: Abendessen

Mittwoch, 18. Februar 2009:

- 07.45 Uhr: Laudes
 08.00 Uhr: Frühstück
 09.00 Uhr: P. Willi Lambert SJ, München:
Spirituelle Pfarrseelsorge II
 Diskussion
 11.00 Uhr: Ausblick
 11.30 Uhr: Eucharistiefeier
 anschließend: Mittagessen

Nebenprogramm: Ausstellungen
 Konzelebranten mögen Alba und violette Stola mitbringen.
 Priester, Diakone und PastoralassistentInnen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Es wird ersucht, den Termin vorzumerken und **bis spätestens 6. Februar 2009** dem Bischöflichen Ordinariat anhand des beigelegten Anmeldeformulars die Teilnahme bekannt zu geben.

Eine gesonderte Einladung zu dieser Priesterstudientagung wird nicht mehr ausgesandt.

Freistellung vom Religionsunterricht

Die **kirchlich bestellten** Religionslehrer werden hiemit gemäß § 5 Religionsunterrichtsgesetz durch das Diözesanschulamt zur Teilnahme an der Priesterstudientagung vom 16. bis 18. Februar 2009 freigestellt.

Vertraglich und pragmatisch angestellte Religionslehrer haben rechtzeitig bei der zuständigen staatlichen Stelle um Freistellung anzusuchen: Vertraglich oder pragmatisch angestellte Religionslehrer an Pflichtschulen schriftlich über die Direktion beim Bezirksschulrat. Vertraglich oder pragmatisch angestellte Religionslehrer an mittleren oder höheren Schulen bei der Direktion.

3.
Ansuchen um personelle Veränderungen

Im Interesse einer rechtzeitigen Planung für die Veränderungen und Neubesetzungen von Seelsorgestellen wird gebeten, Änderungswünsche personeller Art von Priestern und Laien bis 20. Jänner 2009 dem Bischöflichen Ordinariat schriftlich bekannt zu geben. Später einlangende Änderungswünsche können kaum berücksichtigt werden.

Laut can. 189 und 190 ist zur Gültigkeit jeder Veränderung bzw. jedes Amtsverzichtes die Annahme bzw. Verfügung des Diözesanbischofs erforderlich.

4.
Priesterexerzitien 2009

Diesem Diözesanblatt liegt für alle Priester und Diakone ein Verzeichnis der Priesterexerzitien 2009 in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol bei.

Zusätzlich finden im Exerzitienhaus „Maria Puchheim“ in Attnang-Puchheim vom 24. August (18.00 Uhr) bis 28. August 2009 (9.00 Uhr) Priesterexerzitien zum Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“ unter der Leitung von Abt Bernhard Naber OSB statt (Exerzitienhaus Maria Puchheim, Tel. 07674/62367-0 und E-Mail: exerzh.puchheim@aon.at).

Das Bischöfliche Ordinariat nimmt an, dass alle Kleriker der Verpflichtung zur Teilnahme an geistlichen Einkehrtagen gemäß can. 276 § 2 n 4 nachkommen. Es ist daher in Zukunft eine Meldung der Teilnahme an Exerzitien nicht mehr notwendig. Es wird auch im Diözesanblatt kein Verzeichnis der Priesterexerzitanten mehr veröffentlicht.

5.
Anhebung des amtlichen Kilometergeldes

Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wird die Pauschalvergütung je Kilometer an das amtliche Kilometergeld angepasst:

Personen- und Kombinationskraftwagen	€ 0,42
Motorräder bis 250 cm ³	€ 0,14
Motorräder über 250 cm ³	€ 0,24
je mitbeförderter Person	€ 0,05

Die neuen Sätze können im Zuge der Veranlagung beim Finanzamt bereits ab Juli 2008 in Anspruch genommen werden.

6.
Geringfügigkeitsgrenze 2009

Ab 1. Jänner 2009 treten folgende Grenzbeträge für geringfügig Beschäftigte in Kraft:

monatlich:	€ 357,74
täglich:	€ 27,47

Übersteigt die Summe der monatlichen Entgelte aller bei einem Dienstgeber geringfügig Beschäftigten das eineinhalbfache der Geringfügigkeitsgrenze (€ 536,61), dann ist zusätzlich zum 1,4%igen Unfallversicherungsbeitrag eine Dienstgeberabgabe von 16,4% von der Summe der Entgelte durch den Dienstgeber zu leisten.

Für geringfügig Beschäftigte mit Beginn Dienstverhältnis seit 1. Jänner 2003 ist zusätzlich der Beitrag zur „Betrieblichen Vorsorgekasse“ mit 1,53% vom Monatsentgelt an die NÖ Gebietskrankenkasse zu leisten.

Eine Umstellung auf jährliche Zahlung dieses Beitrages ist nach Rücksprache mit der NÖGKK möglich.

7. Erhöhung des Mindestlohntarifs für im Haushalt Beschäftigte per 1. Jänner 2009

Für das Bundesland Niederösterreich wurde der Mindestlohntarif mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2009 durch das Bundeseinigungsamt wie folgt festgelegt:

Der **Wirtschafterin mit Wohnung und Verpflegung** (volle freie Station) beim Arbeitgeber gebührt bei Vollbeschäftigung nachstehender monatlicher Mindestbruttobarlohn (für eine niedrigere Stundenanzahl gebührt der aliquote Teil):

	a)	b)	c)
1.–5. Berufsjahr:	€ 1.068,00	€ 1.171,80	€ 1.255,30
ab 6. Berufsjahr:	€ 1.151,40	€ 1.289,20	€ 1.380,60
ab 11. Berufsjahr:	€ 1.380,60	€ 1.531,80	€ 1.641,40

Der **Wirtschafterin**, die *nicht in die Hausgemeinschaft* des Arbeitgebers aufgenommen ist, gebührt nachstehender Bruttostundenlohn:

	a)	b)	c)
1.–5. Berufsjahr:	€ 6,82	€ 7,67	€ 8,27
ab 6. Berufsjahr:	€ 7,60	€ 8,45	€ 9,64
ab 11. Berufsjahr:	€ 8,98	€ 10,12	€ 11,56

Der Lohn nach lit. a) gebührt, wenn keine Fachausbildung nachgewiesen werden kann.

Der Lohn nach lit. b) gebührt bei Nachweis einer einschlägigen Ausbildung – einjährige fachliche Schule oder abgeschlossene einschlägige Kurse von insgesamt mindestens sechsmonatiger Dauer.

Der Lohn nach lit. c) gebührt bei Nachweis einer zweijährigen fachlichen Ausbildung oder abgeschlossenen einschlägigen Lehre.

Berufsjahre: Als Berufsjahre gelten die nachgewiesenen Jahre der einschlägigen Tätigkeit als Arbeitnehmerin in privaten Haushalten. Dienstzeiten in anderen Arbeitsverhältnissen, ausgenommen Lehrzeiten, werden als Berufsjahre gewertet, wenn die Arbeitnehmerin überwiegend gleichartige Tätigkeiten verrichtet hat.

Naturalbezüge

Ist der Arbeitnehmer zur Inanspruchnahme einer vereinbarten Wohnung und Verpflegung nicht in der Lage (z. B. Dienstverhinderung durch Krankheit, Verzicht auf Dienstleistung während der Kündigungsfrist, bei begründetem vorzeitigem Austritt und bei unbegründeter fristloser Entlassung, Urlaub), so ist dem in die Hausgemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommenen Arbeitnehmer die Wohnung und Verpflegung mit einem Betrag von € 15,81 pro Kalendertag und dem nicht in die Hausgemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommenen Arbeitnehmer die Verpflegung mit € 14,08 pro Arbeitstag abzugelten. Die einzelnen Mahlzeiten sind in Bruchteilen von € 14,08 zu berechnen, wobei je 1/10 für Frühstück, Gabelfrühstück und Jause, 4/10 für das Mittagessen und 3/10 für das Abendessen zu berechnen sind.

Dies ist nur ein Teilauszug des Mindestlohntarifes, der in der Vollversion im Besoldungsreferat aufliegt. Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Besoldungsreferat der Diözese gerne zur Verfügung unter der Tel.-Nr. 02742/324 DW 420 bzw. E-Mail: besoldung.stpoelten@kirche.at

Zl. O-1719/08

8. Einhebung des E-Card-Service- Entgelts 2009

Jeder Dienstgeber hat im November 2008 für das Jahr 2009 das Service-Entgelt in der Höhe von € 10,- für die E-Card vom Versicherten einzuheben, und zwar für folgende Personen, die zum Stichtag 15. November 2008 beschäftigt sind:

- Dienstnehmer (DN) – Arbeiter und Angestellte
 - freie Dienstnehmer
 - DN, die aufgrund einer Arbeitsunfähigkeit mind. die Hälfte ihres Entgelts fortgezahlt bekommen
 - mitversicherte Ehepartner
- Nicht einzuheben** ist das Service-Entgelt für:
- Ehepartner mit eigenem Einkommen
 - geringfügig Beschäftigte
 - mitversicherte Kinder
 - DN, die am Stichtag aufgrund von Wochenhilfe, Karenz, Krankheit ... keine Bezüge erhalten
 - DN, von denen bekannt ist, dass sie bereits vor dem 1. April 2009 in den Ruhestand treten

Dienstgeber: Meldung und Abfuhr des Service-Entgelts

Die Summe der Service-Entgelte ist entweder mit dem Formular „Meldung des Service-Entgelts“ oder gemeinsam mit der Beitragsnachweisung der Gebietskrankenkasse bekannt zu geben.

Dienstnehmer: Rückerstattung

Der Krankenversicherungsträger hat bei zu viel bezahltem Service-Entgelt die Rückerstattung durchzuführen. Dies kann z. B. bei Vorliegen einer Mehrfachversicherung zum Stichtag der Fall sein.

Eine Rückerstattung ist bei der Bezirksstelle der NÖGKK unter Vorlage einer Bestätigung über den erfolgten Abzug formlos möglich.

Der Antrag auf Rückerstattung kann – unter Beilage von geeigneten Nachweisen – auch per E-Mail: st-poelten@noegkk.at oder Fax 050899-1880 erfolgen.

9. Phil.-Theol. Hochschule

Veranstaltungen

Montag, 12. Jänner 2009, 19.30 Uhr:

Gastvortrag von Univ.-Prof. Dr. phil. Herta Nagl-Docekal, Philosophische Fakultät der Universität Wien: „Autonomie und Glück: Schlüsselbegriffe einer philosophischen Konzeption von Menschenwürde“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Samstag, 17. Jänner 2009, 9.00–12.00 Uhr:

Seminar zum „Tag des Judentums“: Prof. Dr. P. Gottfried Glaßner (Altes Testament) und Univ.-Prof. Dr. Josef Pichler (Neues Testament): Thema: „Paulus: Mensch und Denker an der Zeitenwende“

Ort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5
(Anmeldung bitte im Hippolythaus bis 9. Jänner 2009!)

Mittwoch, 28. Jänner 2009: Fest des heiligen Thomas von Aquin:

9.00 Uhr (Kapelle des Priesterseminars) Festgottesdienst mit dem Hwst. Herrn Bischof DDr. Klaus Küng

10.30 Uhr Festakademie (Vorstellung einer Diplomarbeit): Vortrag von Mag. theol. H. Petrus Roman Stockinger can. reg.: „Das kirchliche Museum als Ort der Verkündigung“

Ort: Aula der Hochschule, Wiener Straße 38

Der Rektor der Hochschule, das Professorenkollegium und der Regens des Priesterseminars laden zu diesen Veranstaltungen herzlich ein.

10.**Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln**

Fast während des ganzen Jahres ist auf den ostfriesischen Inseln Urlaubszeit. Für die Gottesdienste, für seelsorgerliche Gespräche und gegebenenfalls Kooperation in den Angeboten der Urlauberseelsorge werden – auch in der Vor- und Nachsaison – Geistliche benötigt. Das Umfeld einer von Urlaubsstimmung und Offenheit der Menschen geprägten Situation zeigt sich als spannende pastorale Erfahrung, lässt aber in jedem Fall ausreichende Zeit zur privaten Erholung. Für die Geistlichen wird kostenlos eine gute Unterkunft gestellt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Bischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Domhof 2, 49074 Osnabrück, Tel. 0541/318-196, angefordert werden.

11.**Diözesannachrichten****Titelverleihungen**

GR Josef **Luger**, Pfarrer in St. Andrä/Hagentale, wurde zum **Monsignore** (Kaplan Sr. Heiligkeit) ernannt.

Zu **Konsistorialräten** wurden ernannt Mag. Gerhard **Gruber**, Pfarrer in Stephanshart und Titularpfarrer von Ardagger-Stift und Kolmitzberg; sowie H. Benedikt **Felsinger** OPraem, Prior des Stiftes Geras und Moderator des Pfarrverbandes Geras-Langau.

Dechantstellvertreter

Folgende hochw. Herren wurden vom jeweiligen Dekanatsklerus zu Dechantstellvertretern gewählt und vom Bischöflichen Ordinariat bestätigt:

Mag. Andreas **Bühringer**, Pfarrer in Langschlag und Exc.-Provisor von Oberkirchen, im **Dekanat Zwettl**; Mag. Christof **Heibler**, Pfarrer in St. Leonhard am Hornwald und Titularpfarrer von Plank am Kamp und Freischling, im **Dekanat Horn**; und Mag. Franz **Richter**, Pfarrer in Krems-St. Veit, im **Dekanat Krems an der Donau**.

Kaplan

Dr. Adam **Otwinowski**, Kaplan in Waidhofen an der Ybbs, ist mit 5. Oktober 2008 aus dem Seelsorgedienst der Diözese ausgeschieden.

Stift Zwettl

Mag. P. Daniel **Gärtner** OCist, Moderator in Oberstrahlbach, wurde mit 30. November 2008 zusätzlich zum **Moderator** von **Sallingstadt** bestellt anstelle von KR Mag. P. Albert **Filzwieser** OCist, Dechant und Pfarrer in Schweiggers.

**Bischöfliches Ordinariat St. Pölten
15. Dezember 2008**

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

Mag. Eduard Gruber
Generalvikar

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN
VERLAGSPOSTAMT 3100 ST. PÖLTEN
Zul. Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.